

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

15./16. September 2018 / Nr. 37

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Vom „Urheiligum“ in die ganze Welt hinaus



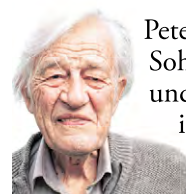
Pater Josef Kentenich (Foto: schoenstatt.org) führte durch sein „Liebesbündnis“ mit der Gottesmutter viele zum Glauben. Vor 50 Jahren starb der Gründer der Schönstatt-Bewegung. **Seite 5**

Weg zu Christi Grabtuch ist bald wieder frei

Die Kapelle im Turiner Dom, in der Jesu Grabtuch aufbewahrt wird, war früher Ziel vieler Pilger. Nach langer Renovierung (Foto: Erzbistum Turin) ist sie bald wieder geöffnet. **Seite 6/7**



Zeitzeuge berichtet vom jüdischen Krankenhaus



Peter Kubierschky (Foto: KNA) ist der Sohn eines Arztes, der im Lazarett und späteren jüdischen Krankenhaus in St. Ottilien arbeitete. Der Zeitzeuge erzählt von den damaligen Verhältnissen. **Seite 29**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Sag mir, wo die Blumen sind, wo sind sie geblieben?“ Dieses Lied, das einst von Marlene Dietrich als Antikriegslied intoniert und später von Juliane Werding neu interpretiert wurde, gibt die Folie ab für die besorgte Frage: Sag mir, wo die Christen sind, wo sind sie geblieben? Sag mir, wo die Christen sind, was ist geschehen?

Die traurige Antwort lautet: Sie werden benachteiligt und bedrängt, bedroht und verfolgt. Deshalb sind sie nicht in ihrem Land geblieben, sondern gegangen: verdrängt und vertrieben. Es gibt Länder – Tendenz steigend! –, in denen es für Christen lebensgefährlich ist zu zeigen, wes Geistes Kinder sie sind: Dort wird christliches Zeugnis zum Ernstfall, zum Martyrium.

Auf diese prekäre Situation, mit der sich viele unserer Schwestern und Brüder konfrontiert sehen, weist der Solidaritätstag für bedrängte und verfolgte Christen in Augsburg hin, der heuer die Lage im Irak ins Blickfeld rückt (siehe auch Seite 14). Am Sonntag, 16. September, um 15 Uhr beginnen wir im Haus Sankt Ulrich mit spannenden Informationen und schließen mit dem Kreuzweg um 18 Uhr im Dom. Sie sind herzlich eingeladen!

Ihr
Bertram Meier,
Bischofsvikar für
Ökumene und
interreligiösen
Dialog



Land der Lieder, Land Mariens



Wenn Papst Franziskus am 24. September Lettland und den internationalen Wallfahrtsort Aglona besucht, kommt er in die „Terra Mariana“, das Land Mariens. Papst Innozenz III. weihte 1215 die Region der Gottesmutter und gab ihr diesen Namen. Lettland ist wie die anderen baltischen Staaten aber auch ein Land der Lieder. **Seite 2/3**

Foto: KNA

BESUCH IM BALTIKUM

Die ersungene Freiheit

Fremde Herren, eigene Lieder: Hier ähneln sich Litauen, Lettland und Estland – In konfessioneller Hinsicht trifft der Papst auf drei ganz verschiedene Länder

Papst Franziskus nimmt die Ränder in den Blick – das gilt auch, wenn er Europa bereist. So führt seine 25. Auslandsreise den 81-jährigen Papst nach Osteuropa, ins Baltikum. Vom 22. bis 25. September bereist er Litauen, Lettland und Estland. Während er bisher in Europa eher auf eintägige Stippvisiten setzte, nimmt sich Franziskus für das Baltikum vier Tage Zeit. Der letzte Papstbesuch liegt 25 Jahre zurück. 1993 war der Pole Johannes Paul II. (1978 bis 2005) dort.

Das als Baltikum bekannte Dreiergespann wird oft als Einheit wahrgenommen. Historisch, religiös und sprachlich gibt es jedoch erhebliche Unterschiede. So erwartet das Kirchenoberhaupt eine facettenreiche Reise. Franziskus findet drei verwandte, aber keineswegs identische Kulturen vor.

Litauen ist durch seine Nähe zu Polen sehr viel stärker katholisch geprägt (80 Prozent) als Lettland (22 Prozent) und erst recht als Estland (0,4 Prozent). Die südliche der drei Republiken, Litauen, ist die erste und längste Station der Papstreise. Deren Hauptstadt Vilnius, deutsch Wilna, ist vor allem für seine Barockarchitektur berühmt. Neben der wuchtigen Stanislaus-Kathedrale liegt dort heute wieder das Großfürstliche Schloss. Unter Russlands Zaren zerstört, wurde es seit 2002

wiederaufgebaut; es spiegelt damit auch ein neues nationales Selbstbewusstsein wider.

Die 1579 gegründete Universität von Vilnius sorgte für ein Klima der Toleranz. So bot Europas Kulturhauptstadt 2009 in früheren Jahrhunderten den verfolgten Juden aus Mitteleuropa und Russland Schutz und wurde zu einem Zentrum der jüdischen Kultur: das „Jerusalem des Nordens“. Um 1900 stellten Juden und Polen die große Bevölkerungsmehrheit. Im Zweiten Weltkrieg wurde alle Polen vertrieben; die Juden flüchteten oder wurden ermordet. Vilnius wurde von Litauern und Russen quasi komplett neu besiedelt; heute hat es 575 000 Einwohner.

Ein Spiegelbild Lübecks

Das lettische Riga ist eine deutsche Gründung. Die Deutschbalten prägten auch die Geschehnisse der größten Stadt der Region (640 000 Einwohner) bis ins 20. Jahrhundert mit. Rigas Ähnlichkeit mit Lübeck kommt nicht von ungefähr: Mit dessen Gründung 1159 war ein verkehrsgünstiger Ausgangspunkt für den deutschen Ostseehandel entstanden. Albert von Bokeshovede, Bischof von Livland, landete 1201 mit einem Kreuzfahrerheer nahe dem Ufer der Daugava (Düna). Vom 14. Jahrhundert an zählte Riga zu den bedeutendsten Handelsstädten der Ostsee.

Nach dem Eindringen der Reformation folgten Jahrhunderte der Fremdherrschaft: Polen, Schweden und Russland hießen die neuen Herren. Die Deutschbalten stellten in Riga noch bis Ende des 18. Jahrhunderts die Bevölkerungsmehrheit. Bis zur Russischen Revolution 1917 spielten sie im gesamten Zarenreich eine bedeutende kulturelle und politische Rolle.

Die Jahrhunderte der Fremdherrschaft gipfelten in der Erniedrigung unter dem Sowjetstern. Doch mit enormer Energie haben Rigas Bürger das unerbittliche Grau und Braun der Sowjetzeit in die Vorstädte zurückgedrängt. Lettlands Metropole leuchtet wieder. 2014 war sie Europas Kulturhauptstadt.

Bei den Letten spielt die Musik eine besondere Rolle. Dass es in Lettland mehr Lieder als Menschen gibt und dass all diese Lieder dennoch gesungen werden wollen, das wird nicht nur in der Mittsommernacht unter Beweis gestellt. Diese Sangesfreude übrigens ist eine der großen Gemeinsamkeiten der drei baltischen Staaten. Die traditionellen Sängerkorps wurden in der Sowjetzeit zähneknirschend geduldet. Am Ende waren sie dann nicht mehr einzudämmen. Die Volkslieder wurden zum Fanal, das das Ende der Fremdherrschaft einläutete.

„Reval“ – so lautet der jahrhundertalte deutsche Name von Estlands Hauptstadt Tallinn, 2011

europäische Kulturhauptstadt. Wie Riga auferstanden aus Ruinen, präsentiert sich die Stadt heute als einer der intaktesten mittelalterlichen Stadtkerne des Kontinents: jung, kreativ und anziehend.

Einst Handelsmetropole

Im Spätmittelalter war Tallinn – heute 430 000 Einwohner – eine wichtige Hansestadt mit deutscher Bürgerschaft. Sie ließ sich von der jeweiligen Obrigkeit ihre weitreichenden Handelsrechte verbriefern. Verwinkelte Straßen, die kleinen und großen Plätze in der voll erhaltenen Stadtbefestigung und vor allem die alten Bürger-, Handels- und Lagerhäuser aus dem 14. und 15. Jahrhundert zei-



Obwohl es Nacht wird, harren die Pilger in Aglona aus. 100 000 sind es jedes Jahr zum Fest Mariä Himmelfahrt. Fotos: KNA

gen, wie die Warenströme und die Konjunkturkurve damals verliefen: nach oben.

Trotz seines strategisch wichtigen Ostseehafens brachte die Sowjetzeit Tallinn einen tiefen Niedergang. Mit der „Singenden Revolution“ gab es zwar wieder einen Aufbruch in die lang ersehnte Freiheit. Doch zunächst folgte große Ernüchterung: Die Implosion der Sowjetunion zog zuallererst einen Zusammenbruch der Versorgung nach sich.

Erst die Einführung der estnischen Krone 1993 und auch die Nähe zu Finnland sorgten dafür, dass sich Estland berappelte und zum Musterknaben der EU-Reformstaaten wurde. Die jüngste Regierung Europas, der erste virtuelle Kabinettsaal per Online-Schaltung: Mit solchen Schlagzeilen sorgte die Wiege des kabellosen Internets WLAN und des Videochat-Portals Skype für Erstaunen. Zugleich klafft auch hier die Schere zwischen Wendegewinnern und -verlierern, zwischen Dabei- und Abgehängtsein. Das Tempo der neuen Zeit können viele nicht mehr mitgehen.

Über alle Unterschiede hinweg, gemeinsames Thema beim Papstbesuch ist die staatliche Unabhängigkeit der Länder, die sie alle 1918 zum Ende des Ersten Weltkriegs ausriefen. Dieses 100-Jahr-Jubiläum ist offizieller Anlass des Papstbesuchs und dürfte Thema der Reden Franziskus' vor Vertretern aus Diplomatie, Politik und Zivilgesellschaft sein. Er trifft sie jeweils in den Hauptstädten: Vilnius, Riga und Tallinn.

Sowjetische Bedrängnis

Die Unabhängigkeit hielt nur bis 1940. Dann folgte bis 1991 die Sowjetherrschaft. Auch für die katholische Kirche begann eine Durststrecke. In Vilnius besucht Franziskus das KGB-Museum, das an die Zeit der Besatzungen und Freiheitskämpfe erinnert. In Riga legt er am Freiheitsdenkmal Blumen nieder, in



▲ Ministerpräsident Jüri Ratas und seine Frau Karin machten im Februar den Besuch des Papstes in Estland klar.



▲ Im litauischen Vilnius wird die Ikone „Muttergottes der Barmherzigkeit“ verehrt (oben), im lettischen Aglona ein Bildnis mit der Inschrift: „Monstra Te esse matrem“. Der Aufruf, Maria möge sich als Mutter erweisen, ist auch ein Motto der Papstreise.

Tallinn feiert er eine Messe auf dem Freiheitsplatz.

Ein starker Glaubenspfeiler in den baltischen Ländern ist die Marienfrömmigkeit. Am Tag seiner

Ankunft (22. September) besucht Franziskus in Vilnius das „Tor der Morgenröte“ mit der Marienikone „Muttergottes der Barmherzigkeit“. Noch weiter ins Zentrum rückt

die Gottesmutter beim Besuch in Lettland (24. September), wo die Marienverehrung stark verbreitet ist.

Das „lettische Lourdes“

Das zeigt schon das Vatikan-Logo zur Reise mit dem Marienbild und den Worten „Zeige dich als Mutter“. Nach dem Besuch der Hauptstadt Riga beschließt Franziskus seine eintägige Lettland-Visite mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel beim Marienheiligtum „Gottesmutter von Aglona“. Das dortige Heiligenbild ist im Logo der Papstreise zu sehen. Ins „lettische Lourdes“ kommen zu Mariä Himmelfahrt jährlich rund 100 000 Pilger.

Dritter Schwerpunkt ist die Ökumene. Sie tritt beim Papstbesuch in Lettland und Estland in den Vordergrund. So steht in der katholischen Jakobs-Kathedrale in Riga eine ökumenische Begegnung auf dem Programm. An seinem letzten Besuchstag (25. September) trifft sich der Papst mit Jugendlichen zu einer ökumenischen Begegnung in der lutherischen Karlskirche von Tallinn.

Offen bleibt, ob Franziskus auf die im Baltikum weit verbreitete Korruption eingeht oder auf die starke Abwanderung ins Ausland. Andere erhoffen sich klare Worte Richtung Russland. Die Beziehungen dorthin sind seit Beginn der Ukraine-Krise 2014 wieder angespannt. Die schlimmen Erinnerungen an die Zeiten der sowjetischen Expansion leben trotz der heutigen Freiheit weiter. *KNA*



Nachgefragt

„So etwas wie eine Wiedergeburt“

Georg Austen, Generalsekretär des Bonifatiuswerks, über die lebendige, aber arme Kirche in Lettland

Interview: Gottfried Bohl; Foto: KNA

Der Generalsekretär des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken, Georg Austen, war vor kurzem in Lettland. Im Interview berichtet er von den Hoffnungen vor dem Papstbesuch.

Herr Austen, der Papst reist auch nach Lettland. Sie waren gerade dort. Was ist das für ein Land?

Ein sehr gastfreundliches Land, das immer noch geprägt ist von den Spuren der Sowjetzeit vor der Unabhängigkeit 1991 – aber auch von einer Wirtschaftskrise, großer Armut und oft einfachen Lebensbedingungen. Ich hatte manchmal das Gefühl, ich wäre in die 1960er-Jahre zurückversetzt, auch was die Straßen und Gebäude angeht. Und

es ist ein Land, das viele – gerade junge – Leute verlassen haben, weil sie für sich keine Perspektiven sehen.

Und die Kirche?

Die katholische Kirche in Lettland erlebt so etwas wie eine Wiedergeburt nach der langen Durststrecke unter sowjetischer Herrschaft. Aber das ist ein langwieriger Prozess. Was aus deutscher Sicht auffällt: Die Kirche ist sehr traditionell geprägt. Die Gottesdienste sind gut besucht, sogar vor den Beichtstühlen steht man an. Die Gläubigen leben – oft unter schwierigen Bedingungen – ihren Glauben im Alltag und pflegen die Verehrung der Sakramente, das Rosenkranzgebet, eucharistische

Prozessionen oder die große Sternwallfahrt in Aglona, wohin ja auch der Papst kommen wird.

Welche Rolle spielt Kirche in der Gesellschaft?

Eine wachsende. Die Katholiken sind eine Minderheit, aber das hat den Vorteil, so sagen es uns die Bischöfe, dass man sie nicht als Gefahr für den Staat empfindet. Und im Aufgabenfeld der Kirche ist der Ausbau der karitativen Arbeit ein großes Thema – angesichts der Nöte im Land. Aber dabei braucht die Kirche Lettlands als arme Kirche in einem armen Land unsere Hilfe. Genau wie da, wo sie Schulen und andere Bildungseinrichtungen betreibt.

Kurz und wichtig



Ein Westfale in Bayern

„Ich hänge an Westfalen, fest ins Herz geschlossen habe ich auch Trier und die Mosel. Aber die Alpen, die Seen und die Stadt München, das ist schon ein Höhepunkt.“ Hört man Kardinal Reinhard Marx (Foto: KNA) so über seine Lebensstationen schwärmen, merkt man: Der Mann aus dem Westen sieht sich nach elf Jahren in Bayern „dahoam“. Am 21. September feiert Marx seinen 65. Geburtstag. An die Rente denkt der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz noch lange nicht. Mindestens zehn Jahre als Erzbischof liegen noch vor ihm.

Schluss mit Mariawald

Deutschlands einziges Trappistenkloster Mariawald in der Eifel wird an diesem Samstag aufgelöst. Der Aachener Weihbischof Karl Borsch wird einen Gottesdienst feiern. Danach gibt es in der Klosterkirche keine regelmäßigen Gottesdienste mehr. Sie stehe aber für Pilgergruppen offen, teilte das Bistum Aachen mit. Die Entscheidung zur Schließung war insbesondere wegen des fehlenden Mitgliedernachwuchses und in Fürsorge für die dort lebenden, sehr alten Mönche getroffen worden. Ihre Versorgung vor Ort könne nicht mehr gewährleistet werden.

Idee für Organspende

In der Debatte um eine Reform der Organspende schlägt Berlins Erzbischof Heiner Koch eine neue Möglichkeit zur Steigerung der Spenderzahlen vor: Jeder Erwachsene sollte bei der Ausstellung eines Personalausweises mit der Frage konfrontiert werden, ob er Organe zu spenden bereit ist oder nicht. „Es gäbe also eine Art Meldepflicht, aber gleichzeitig eine maximale Entscheidungsfreiheit“, argumentiert Koch. Den Vorstoß von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU), eine Widerspruchsloslösung einzuführen, lehnt der Erzbischof ab: „Eine Organspende kommt nur in Frage, wenn eine explizite Zustimmung des Spenders oder seiner Angehörigen vorliegt. Sie trägt der Würde des Menschen Rechnung.“

Deutsche „Vulgata“

Ende September erscheint eine umfassende deutschsprachige Ausgabe der „Vulgata“ des Kirchenvaters Hieronymus. Die weitestverbreitete lateinische Übersetzung der Bibel aus dem Hebräischen überstand um 380 bis 400 nach Christus. Herausgeber sind der Churer Alttestamentler Michael Fieger, der Berliner Philologe Widu-Wolfgang Ehlers und der Zürcher Übersetzer Andreas Beriger.

„Weltwärts“ wird zehn

Der bundesweite Freiwilligendienst „Weltwärts“ feiert sein zehnjähriges Bestehen. Im Rahmen des vom Entwicklungsministerium getragenen Dienstes haben sich seit 2008 rund 35 000 junge Deutsche mehrere Monate in einem Projekt in Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa oder Ozeanien engagiert. Ziel von „Weltwärts“ ist es, dass junge Menschen fremde Kulturen und Sichtweisen kennenlernen, ihre eigenen Denkmuster hinterfragen und zu einem global solidarisches Handeln befähigt werden.

GENERALVIKAR AUS SÜDSUDAN:

Lasst alle vom Öl profitieren!

Father Anthony fordert nach Bürgerkrieg internationale Hilfe

BONN – Seit 2013 herrscht im Südsudan Bürgerkrieg. Hauptstreitpunkt sind die reichen Ölvorkommen im jüngsten Staat der Welt, von denen nur wenige der vielen Stämme profitieren. Das jetzt unterzeichnete Friedensabkommen könnte die Wende bringen, meint der Generalvikar der südsudanesischen Diözese Tombura-Yambio, Father Anthony Bangoye (Foto: KNA).

Father Anthony, wie ist die Situation im Südsudan nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags?

Die meisten Menschen sind sehr glücklich und haben das gefeiert, denn sie hatten lange für diesen Moment gebetet. Sie sind diesen Krieg so leid! Jetzt hoffen wir, dass der Vertrag nicht wieder gebrochen wird. Denn im Krieg wurden zwei Millionen Menschen getötet, vier Millionen verloren ihre Heimat. Wir bauen darauf, dass unsere Partner, die Vereinten Nationen, der Staatenverbund IGAD (ein Zusammenschluss von sieben Staaten in Ostafrika, Anm. d. Red.) und die Kirchen auf der ganzen Welt uns unterstützen, damit dieser Vertrag wirklich umgesetzt wird.

Was genau erwarten Sie?

Ich fordere die UN und die IGAD auf, sich hier zu engagieren und nicht nur Beobachter zu bleiben. Denn wenn sie nur sagen, okay, lassen wir sie einen Vertrag unterschreiben und einfach so weitermachen, wird es bald wieder neuen Krieg geben. Aber wenn die UN hier vertreten sind, um den Friedensprozess zu überwachen und zu unterstützen, und wenn Verbrecher bestraft werden, wird der Frieden halten.



Beim Krieg ging es maßgeblich um die großen Ölvorkommen im Land und damit um die Macht. Wie sollen diese Strukturen gebrochen werden?

Das Problem mit dem Öl wird jetzt hoffentlich durch den Vertrag gelöst. Denn früher gab es keine richtigen Verhaltensregeln und Gesetze im Umgang mit dem Öl. Es profitierten nur bestimmte Ethnien davon. Daher gab es Krieg. Jetzt wird Transparenz geschaffen durch Kontrollmaßnahmen, denn nicht nur ein einzelner Stamm, sondern alle Menschen im Südsudan, alle Ethnien sollen daraus Nutzen ziehen. Der Frieden hängt davon ab, ob der Gewinn durch das Öl zum Besten der Bevölkerung und zur Entwicklung des Landes eingesetzt wird. Und nicht für Waffen und Munition, um sich gegenseitig umzubringen.

Staatschef Salva Kiir und sein Vizepräsident, Rebellenführer Riek Machar, haben den Vertrag nach jahrelangen erbitterten Querelen unterzeichnet. Welche Rolle sollten sie in Zukunft spielen?

Frühere Abkommen, die sie unterschrieben hatten, haben sie gebrochen. Es muss überwacht werden, dass der jetzt unterzeichnete Vertrag tatsächlich umgesetzt wird. Wer das Abkommen wieder bricht, sollte bestraft werden – also im Zweifelsfall auch Salva Kiir und Riek Machar.

Was kann die Kirche in diesem ganzen Konflikt tun?

Wir sind immer für die Menschen da und geben ihnen Hoffnung. Außerdem suchen wir den Dialog mit den Führenden und appellieren an sie, jetzt endlich für Frieden zu sorgen. Die Menschen haben den Krieg so satt. Sie brauchen Bildung, Arbeit und neue Perspektiven. Lasst uns die Macht unter den Stämmen aufteilen, lasst alle von dem Reichtum durch das Öl profitieren!

Was wünschen Sie sich von den Deutschen?

Wir bitten die Menschen in Deutschland, die Politiker, die Kirche: Üben Sie Druck aus! Sprechen Sie mit den UN, damit der Friedensvertrag diesmal eingehalten wird. Andernfalls werden wieder viele Menschen im Südsudan sterben. Lasst uns nicht die Beobachter, sondern die Akteure für diesen Frieden sein.

Interview: Sabine Kleyboldt

Sternberg sieht Nazi-Parallele

ZdK attackiert AfD – Diese kontert mit „Profilierungssucht“

BERLIN (KNA) – Zwischen der AfD und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist es zum Streit gekommen. ZdK-Präsident Thomas Sternberg bezeichnete die AfD in einem Interview als rechtsradikale Partei mit „Parallelen zum Nationalsozialismus“.

In der Endphase der Weimarer Republik habe es „auch eine Partei“ gegeben, die Ungeheuerlichkeiten in

die Parlamente getragen habe, fügte der ZdK-Präsident hinzu.

AfD-Bundestagsabgeordneter Volker Münz warf Sternberg daraufhin „Profilierungssucht“ vor. Dessen Vergleiche seien „hetzerisch, plump und schlicht falsch“. Sie trügen „zu einer weiteren Spaltung der Gesellschaft“ bei und verhinderten einen ehrlichen Dialog, kritisierte der kirchenpolitische Sprecher der AfD-Fraktion.

KATHOLIKENTAG 2024

Erfurt beschließt Zuschuss

Stadt und Diözese stellen jeweils 600 000 Euro in Aussicht

ERFURT (epd/KNA) – Der Katholikentag 2024 könnte in Erfurt stattfinden. Der Stadtrat beschloss mit großer Mehrheit einen kommunalen Zuschuss in Höhe von 600 000 Euro.

Der Bischof des Bistums Erfurt, Ulrich Neymeyr, reagierte „mit Freude und Erleichterung“ auf das Abstimmungsergebnis. Die Abstimmung war erst im dritten Anlauf und nach zum Teil heftig geführten Debatten zustande gekommen.

Die Entscheidung über die Vergabe des fünftägigen Christentreffens liegt nun beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Dort war man ursprünglich von einem kommunalen Zuschuss in Höhe von 1,2 Millionen Euro ausgegangen. Die Erfurter Stadträte stellten jetzt 600 000 Euro in Aussicht. Die gleich Summe würde dann auch das Bistum beisteuern.

Sowohl für die Stadt Erfurt wie auch für das gastgebende Bistum sei der vom Zentralkomitee erbetene

Zuschuss zu hoch gewesen, räumte der Bischof ein. „Wir sind froh, dass wir nun mit einem abgestimmten Angebot auf das ZdK zugehen können“, fügte er hinzu.

Neymeyr verwies darauf, dass Katholikentage nicht nur geistliche Ereignisse für die Katholiken selbst darstellten. Die überwiegende Zahl der Veranstaltungen habe eine starke gesellschaftspolitische Ausrichtung. „Breit geführte Debatten über die drängenden Fragen unserer Zeit brauchen wir dringender denn je“, erklärte er.

Beim 101. Katholikentag dieses Jahr in Münster waren 90 000 Menschen gezählt worden. Als möglicher Termin für den Katholikentag 2024 – zu dessen Befürwortern auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) zählt – ist Ende Mai/Anfang Juni mit Fronleichnam am 30. Mai im Gespräch. In der Geschichte der Katholikentage wäre Erfurt erstmals Austragungsort. Wo der Katholikentag 2022 stattfindet, steht noch nicht fest.



▲ Der Dom St. Marien (links) und die Kirche St. Severi zählen zu den Wahrzeichen Erfurts. Hier könnte 2024 der 103. Katholikentag stattfinden. Foto: gem

Pilgern gegen Klimawandel

Die Route durchquert die deutschen Braunkohlegebiete

BONN (KNA) – Ein deutsch-polnischer Klimapilgerweg ist am Sonntag in Bonn gestartet. Nach 78 Stationen und 1700 gelaufenen Kilometern endet er am 9. Dezember in Kattowitz, wo die 24. Weltklimakonferenz stattfindet.

Unterstützt wird der Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit von der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie von mehreren Hilfswerken. Die Schirmherrschaft teilen sich der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick, der evangelische

Berliner Bischof Markus Dröge und die frühere Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD).

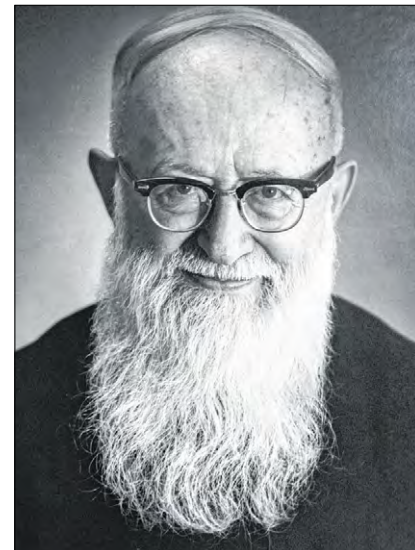
Der Weg führt durch die drei großen deutschen Braunkohlegebiete: das Rheinische Revier, das Mitteldeutsche Revier und das Lausitzer Revier. Unterwegs werben die Teilnehmer für die Einleitung des Kohleausstiegs in Deutschland. Alle, die die Ziele des Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit unterstützen möchten, sind zum Mitpilgern eingeladen.

Weitere Informationen: www.klimapilgern.de

Lebendige „Inspiration“

Pater Josef Kentenich: Gründer der weltweiten Schönstatt-Bewegung starb vor 50 Jahren

SCHÖNSTATT – Am 15. September begeht die Schönstatt-Familie den 50. Todestag ihres Gründers Pater Josef Kentenich. Wie wichtig dieser noch heute ist, verdeutlicht der Leiter der katholischen Schönstatt-Bewegung in Deutschland: „Pater Kentenich sehe ich als einen geistlichen Menschen, der für uns auch 50 Jahre nach seinem Tod noch eine permanente Inspiration ist“, sagt Pater Ludwig Güthlein. „Sein Anliegen war, das alltägliche und das geistliche Leben in seinem Zusammenhang zu begreifen.“



▲ Vor 50 Jahren starb Pater Josef Kentenich. Foto: KNA

Kentenich stammte aus einfachen dörflichen Verhältnissen. Weil seine alleinerziehende Mutter eine Stellung annehmen musste, gab sie ihn mit acht Jahren in ein Waisenhaus. Sie unterstellte ihn dabei der Fürsorge der Gottesmutter – eine Geste, die den Jungen nachhaltig berührt haben muss.

1904 trat er in die Gemeinschaft der Pallottiner ein und wurde 1910 zum Priester geweiht. Als Spiritual des Studienheimes der Pallottiner in Schönstatt stand er den Heranwachsenden als Berater und väterlicher Freund zur Seite. Er entfaltete die Vision „von einem neuen Menschen in einer neuen Gemeinschaft“, der sich aus freiem Entschluss durch Selbsterziehung heiligt.

Lange vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil gründete er mit seinen Schülern 1918 eine Marianische Kongregation. In dieser völlig neuartigen Laienbewegung entwickelte er eine dem 20. Jahrhundert angepasste Form des kirchlichen Lebens. Aus dieser Kongregation entstand das heutige Schönstattwerk.

Ort des Mariengebets

Geistliches Zentrum ist die kleine, unscheinbare Marienkapelle in Schönstatt. Dort hatte Kentenich 1914 einen Schwur an die Muttergottes geleistet, das „Liebesbündnis“: Wenn dort genügend Menschen zu Maria beteten, möge diese den Raum mit ihrer Kraft füllen. Bald suchten immer mehr Menschen diesen Ort auf.

Zwischen den beiden Weltkriegen wuchs die Schönstatt-Bewegung beträchtlich. Etwa ein Drittel des deutschen Klerus besuchte die Exerzitien Pater Kentenichs. Er erkannte bald die zerstörerischen Kräfte im Nationalsozialismus und lehnte ihn radikal ab. Er wurde vier Jahre im Konzen-

trationslager Dachau festgehalten, wo er weiter als Seelsorger wirkte und zwei neue Gruppierungen der Schönstattbewegung gründete.

Die Nachkriegsjahre brachten eine starke Internationalisierung der geistlichen Erneuerungsbewegung. Besonders in Lateinamerika fasste Schönstatt Fuß. Die Dynamik und die neuen pastoralen Formen sorgten aber auch für Ablehnung. Wesentliche Elemente der Bewegung – wie die Erklärung der kleinen Kapelle zum wirkmächtigen „Gnadenort“ Marias – wurden angezweifelt. Es kam zu kirchenamtlichen Visitationen, die zu einer Amtsenthebung Kentenichs als Leiter der Bewegung führten.

Erlaubnis aus Rom

Nach Gesprächen in Rom verfügte Papst Paul VI. am 22. Oktober 1965 die Aufhebung der Dekrete über ihn. Mit Erlaubnis Roms verließ Kentenich die Gemeinschaft der Pallottiner, um sich seiner nun kirchlich anerkannten Gründung voll zu widmen.

Noch fast drei Jahre konnte der nun 80-jährige seiner inzwischen weltweit verbreiteten Bewegung Impulse geben. Am 15. September 1968 starb er nach Zelebration seiner ersten Messe in der neu erbauten Dreifaltigkeitskirche in Schönstatt.

Heute gibt es in 33 Ländern rund 210 originalgetreue Nachbauten des „Urheiligtums“. In Deutschland stehen 55 in 25 Diözesen, und es engagieren sich nach Angaben der Bewegung rund 18 000 Mitglieder. Weltweit seien etwa 140 000 Menschen in der Schönstatt-Bewegung aktiv. Angelika Prauß



UNFALL UND GROSSBRAND

Nach 28 Jahren: Zutritt erlaubt

Umfassend renovierte Grabtuch-Kapelle im Dom von Turin wartet auf Besucher

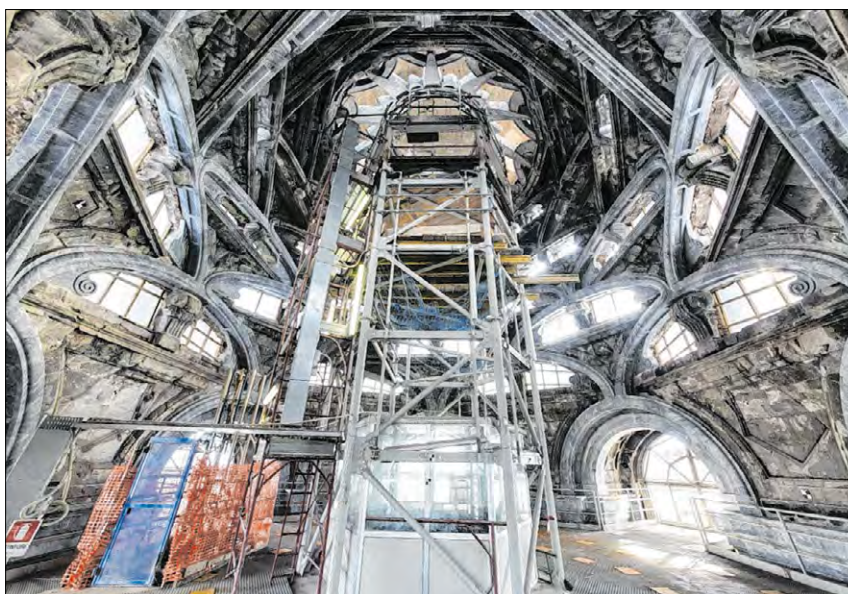
TURIN – Das Ende der Restaurierung der Grabtuch-Kapelle ist in Sicht. Nachdem sie 1990 begonnen hatte, beschädigte ein Brand 1997 die Kapelle schwer. Das Grabtuch, das sich dort befand, konnte in letzter Sekunde gerettet werden. Ab Ende September ist die Kapelle wieder für Besucher geöffnet.

Das Schicksal meinte es in den vergangenen drei Jahrzehnten nicht immer gut mit der Kapelle, in der normalerweise jenes Tuch aufbewahrt wird, das laut Überlieferung Jesu Grabtuch war. 1990 wurde der Ort erstmals restauriert. Die barocken Kunstwerke, die zu den wichtigsten kunsthistorischen Zeugnissen des 17. Jahrhunderts gehören, sollten aufgefrischt werden. Die Kapelle zählt zu den Meisterwerken barocker Architektur. Erbaut hat sie ein Mönch, der auch Architekt war: Guarino Guarini (1624 bis 1683). Als Ende der 1980er Jahre davon die Rede war, die Kapelle wieder auf Vordermann zu bringen, gab es zunächst kritische Stimmen. Man hatte Angst, die Arbeiten würden die Meisterwerke beschädigen.

Seit 4. Mai 1990 war die Kapelle wegen der Restaurierung geschlossen. Zuvor hatten Gäste trotz der Renovierungsarbeiten den Raum betreten können – bis ein Stück Gesims herunterfiel. Die Domverantwortlichen verboten sofort den Zutritt zur Kapelle. Seither war kein Besucher mehr dort.

Planung umgestoßen

Die Planung hatte vorgesehen, dass die Kapelle 1997 wieder der Öffentlichkeit zugänglich sein sollte, wenn die Restaurierung fast abgeschlossen wäre. Das Erzbistum hatte auch alle Vorbereitungen für eine öffentliche Ausstellung des



▲ Die Grabtuch-Kapelle in Turin ist nach jahrzehntelanger Renovierung ab September wieder geöffnet. Die Kuppel des Mönchs und Architekten Guarino Guarini war besonders schwierig zu rekonstruieren (Bild oben). Sie war durch den Brand im April 1997 fast vollständig zerstört worden (Bild unten). Fotos: Erzbistum Turin

Grabtuches in der Kapelle in Gang gesetzt. Geplant war, dass das Grabtuch den Gläubigen 1998 und für das Heilige Jahr 2000 an diesem Ort gezeigt wird. Doch es kam anders.

Am 12. April 1997 wütete ein verheerender Brand im Turiner Dom. Die Kapelle befindet sich im oberen Stockwerk. Das berühmte Grabtuch Christi konnte dank

des mutigen Einsatzes der Turiner Brandwache in letzter Sekunde gerettet werden. Es war eine spektakuläre Aktion eines Feuerwehrmanns: Er zerstörte das schusssichere Panzerglas mit einem großen Hammer. Darunter lag das Grabtuch. Der Feuerwehrmann nahm es mit sich und entfernte sich rechtzeitig, bevor die Flammen den ganzen Raum einnahmen. Weshalb es zum Großbrand gekommen war, ist bis heute nicht klar. Die Sicherheitskräfte gingen zunächst von einem Kurzschluss aus. Die Justizbehörde schloss auch Brandstiftung nicht aus.

Vor kurzem gab die italienische Regierung bekannt, dass am 27. September Kulturminister Alberto Bonisoli einem Festakt zum Abschluss der Renovierungsarbeiten vorstehen wird. Danach dürfen endlich wieder Besucher in die Kapelle.

Schwierige Restaurierung

Bonisoli sprach von der kunstgeschichtlich „bedeutendsten Restaurierungsarbeit des Jahrhunderts“. Nach dem Brand seien die Schwierigkeiten für Wissenschaftler und Handwerker immens gewesen. Nur dank der neuesten Technologie ließ sich die Renovierung bewältigen, teilte die italienische Regierung mit.

Am schwierigsten sei die Instandsetzung der Kuppel gewesen, die laut dem Erzbischof am meisten unter dem Großbrand gelitten hatte. Die Arbeiter mussten auf alte Pläne und Skizzen zurückgreifen, um die Form der Kuppel, die durch den Brand fast vollständig zerstört war, wiederaufzubauen. Der Architekt und Mönch Guarini war auch ein Mathematiker. Deshalb ließ er die Kapelle mit Symbolen verzieren, die auf die göttliche Vollendung verweisen.

Wer die frischrenovierte Kapelle anschauen will, kann sie nicht durch

DIE WELT

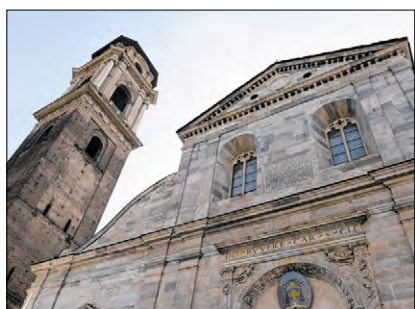


den Dom betreten. Zwar befinden sich am Ende der beiden Domseitenschiffe zwei Treppen, die zur Kapelle hinaufführen. Diese bleiben dem Publikum jedoch weiter verschlossen. Man muss durch das Turiner Museum „Palazzo Reale“ laufen, um in die Kapelle zu gelangen. Es ist ähnlich wie bei der Sixtinischen Kapelle im Vatikan, wo der Zutritt durch die Vatikanischen Museen erfolgt.

Von Königsfamilie erbaut

Vom 28. bis 30. September werden für den Zugang zur Kapelle drei Euro Eintritt verlangt, danach gilt das normale Ticket der Turiner Reali-Museen (zwölf Euro). Mit dem Geld sollen auch die Kosten der Arbeiten gedeckt werden. Die Kapelle ist architektonisch nicht Teil des Doms, sondern des königlichen „Palazzo Reale“. Die Königsfamilie aus dem Geschlecht der Savoyen betrachtete das Grabtuch als ihren größten Schatz. Sie ließ deshalb die Kapelle im 17. Jahrhundert erbauen und zwar zwischen der Königsresidenz und dem Dom.

Heutzutage bleibt das Grabtuch fast ausschließlich in seinem versiegelten Schrein. Es wird nur selten zu unregelmäßigen Anlässen öffentlich oder auch nichtöffentlich im Dom ausgestellt. In einer außerordentlichen Ausstellung am 10. August wurde das Grabtuch als Vorbereitung zur Bischofssynode im Oktober 2500 jugendlichen Gläubigen gezeigt. Die nächste öffentliche Ausstellung ist für das Heilige Jahr 2025 vorgesehen. *Mario Galgano*



▲ Der Dom St. Johannes der Täufer in Turin. Die Königsfamilie ließ die Grabtuchkapelle am hinteren Teil des Doms anbauen. *Foto: imago*



▲ Probefahrt mit der Papst-Vespa: Almosenmeister Konrad Krajewski auf der Maschine mit Franziskus' Wappen, die für gute Zwecke versteigert wird. *Foto: KNA*

Zweiradfreunde im Vatikan

Papst Franziskus bekam eine eigene Vespa geschenkt – Rede zu Motorradfahrern über Sport und christliche Werte

ROM – Gleich zweimal innerhalb von wenigen Tagen hat Papst Franziskus Motorradfahrer im Vatikan empfangen. Zuerst erhielt er einen weißen Vespa-Roller und einen passenden weißen Helm. Beides soll vom Almosenverwalter des Papstes, Kardinal Konrad Krajewski, für wohltätige Zwecke versteigert werden. Wenige Tage später begrüßte Franziskus die Teilnehmer des Rennens „Grand Prix von San Marino und Rimini“.

Wer in Buenos Aires schnell irgendwohin fahren will, benützt am besten das Motorrad. In die Geschichte eingegangen ist außerdem die Motorradreise des argentinischen Revolutionärs Che Guevara. Vielleicht sind dies die Gründe, weshalb der Papst „vom anderen Ende der Welt“ Sympathien für Motorradfahrer zeigt.

Es sorgte bereits im Juni 2013 für viele Fotos und Schlagzeilen, als er – wenige Monate nach seiner Wahl – eine Gruppe von Harley-Davidson-Fahrern empfing. Der Pontifex bekam das 2013er-Modell mit 1585-ccm-Motor von der Firma Harley-Davidson geschenkt. Die amerikanische Motorradmarke feierte damals ihren 110. Geburtstag in Rom. 20000 Menschen kamen

und Franziskus segnete 700 Bikes und ihre Fahrer. Der Papst hat „seine Harley“ nie benutzt, aber immerhin signiert. Das Motorrad brachte dann bei einer Versteigerung fast eine Viertelmillion Euro ein.

Nun gibt es wieder etwas zu versteigern: eine weiße Oldtimer-Vespa. Die originale „Vespa 50R“, Baujahr 1971, schenkte ihm der offizielle italienische Vespa-Club. Das Modell wurde mit dem Wappen des Papstes personalisiert.

Wenige Tage später empfing der Heilige Vater Motorradfahrer. In einer Ansprache wünschte er den Teilnehmern des „Grand Prix von San Marino und Rimini“ ein gutes Rennen und unterstrich, wie wichtig der Sport für den Zusammenhalt der Gesellschaft sei.

„Besonders für jüngere Generationen ist der Sport ein unverzichtbares pädagogisches Element“, sagte Franziskus. Sport helfe, Egoisten zu besiegen. Außerdem fördere er die Loyalität in zwischenmenschlichen Beziehungen, stärke Freundschaften und den Respekt vor einander. Diese Werte, die auch zentrale Gedanken des Christentums seien, lägen einer gerechteren und solidarischeren Gesellschaft zugrunde.

Mario Galgano

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Für die Jugend
Afrikas: um freien
Zutritt aller
Jugendlichen zu
Bildung und
Arbeit in ihren
Ländern.



RUND UM DEN VATIKAN

Zweiter Friedenslauf von Stadt und Kirche

ROM (KNA) – In Rom findet am 23. September erneut ein interreligiöser Friedenslauf statt. Die Stadt veranstaltet den Halbmarathon wieder mit dem Päpstlichen Kulturrat, gab Bürgermeisterin Virginia Raggi bekannt.

Als „universaler Sport“ sei das Laufen geeignet, eine Botschaft des Friedens an die Welt zu übermitteln, erklärte Raggi. Neben der Halbmarathon-Distanz über 21,097 Kilometer ist ein Volkslauf über fünf Kilometer geplant. Erwartet werden dazu Läufer der verschiedenen Religionsgemeinschaften in Rom sowie von Vereinigungen und Schulen.

Erstmals 2017

Eine erste Ausgabe des Halbmarathons unter dem Titel „Via Pacis“ (Friedensweg) fand im September 2017 statt. Der Parcours führte vom Vatikan über die Große Moschee im Norden Roms, die Synagoge sowie die Kirchen der Waldenser und der griechisch-orthodoxen Gemeinde zurück zum Petersplatz.

Papst Franziskus grüßte damals die Teilnehmer bei seinem Mittagsgebet. Dieses Jahr hält sich der Pontifex an dem betreffenden Sonntag zu einer Auslandsreise im Baltikum auf.

Aus meiner Sicht ...



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

Gift für unser Land

In diesem Sommer hatte ich wieder einmal Gelegenheit, in Ruhe US-amerikanisches Fernsehen zu schauen. Auf Rat eines meiner Söhne schaute ich mir die Nachrichtensendungen bei Fox-News und bei CNN an, und zwar jeweils am selben Tag. Unterschiedlicher hätten die Sendungen nicht ausfallen können. Während der eine Sender den US-Präsidenten verherrlichte und seine Gegner mit allen Mitteln niedermachte, geschah im anderen Sender genau das Gegenteil – und das nicht nur in Kommentaren, sondern bereits bei der Auswahl der Nachrichten.

Wie will man eine Gesellschaft, die in der Wahrnehmung der Welt so geteilt ist, wieder zusammenführen? Solange jeder in seinem

Wahrnehmungsraum bleibt und sich nur dort informiert, die jeweils gegenteilige Position aber für schlicht falsch hält, ist Diskurs nicht möglich. Der gesellschaftliche Kampf ist dann fast unvermeidlich – auch das kann man in den USA beobachten. Vielleicht haben viele Amerikaner deswegen den Tod von Senator John McCain so schmerzhaft empfunden, weil hier einer gegangen ist, dem sein Land wichtiger war als seine Partei und der über die Grenzen seiner Gruppe hinaus getreten war.

In Deutschland haben wir solche Zustände nicht, jedenfalls noch nicht. Sicherlich hilft dabei der öffentlich-rechtliche Rundfunk, der sich um Ausgewogenheit zu bemühen

hat und dem dies meist auch leidlich gelingt. Und dennoch: Wenn wir nach Chemnitz schauen, stellen wir fest, dass auch bei uns die Wahrnehmungen der Realität auseinanderzuklaffen beginnen. Auch hier entstehen parallele Wahrnehmungswelten. Vor allem im Internet gibt es Räume, in denen jede Gruppe ihre Selbstbestätigung erfahren kann.

Wir sollten aus den USA lernen und uns ernsthaft bemühen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Auch mit den Demonstranten in Chemnitz, auch mit den Politikern rechts- oder linkspopulistischer Parteien. Alles andere spaltet die Gesellschaft in sich unversöhnlich gegenüberstehende Lager. Das wäre Gift für unser Land.



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Längst überfälliger Schritt

Ein einfaches Kreuz in verschiedenen Rottönen – wobei: Die rechte Seite des Querbalkens fehlt. Zudem ist ein Dreieck in der Mitte so ausgeklüfft, als zeige sich ein sprechender Mund. Was sagt er? „Katholische Kirche“ steht in großen schwarzen Lettern rechts neben dem Kreuz, kompakt in zwei Zeilen. Darunter in Rot und wesentlich kleiner: „Bistum Münster“.

Was wie selbstverständlich wirkt, ist ein großer Wurf der Diözese Münster – und zwar für die gesamte Kirche in Deutschland. Das neue einheitliche Bistumslogo soll künftig auf all dem obendrauf prangen, in dem katholische Kirche drinsteckt: vom Ordinariat über Dekanat und Pfarrei hin zu Kita, Schule, Altenheim und Beratungsstelle. Ein

längst überfälliger Schritt, den die zweitgrößte Diözese Deutschlands nun als erste geht.

Denn die Distanz der Menschen zur Kirche in unserem Land wird immer größer. Früher ganz selbstverständliche Begriffe wie Diözese, Dekanat oder Pfarrei erzeugen fragendes Achselzucken. Und dass man in Kleve, Steinfurt oder Recklinghausen zu Münster gehört, wenn man katholische Kirchensteuer zahlt, kann nicht mehr unbedingt als bekannt vorausgesetzt werden. Gleichzeitig begegnet uns landauf, landab in Schaukästen und an Gebäuden von Pfarreien, kirchlichen Einrichtungen und Verbänden eine fröhliche Logo- und Namensvielfalt, die die meisten Menschen um uns aktive katholische Christen herum kaum mehr

versteht. Es bleibt vielen unklar, dass hier die katholische Kirche im Sinne des Evangeliums Jesu Christi in der Welt wirkt.

Das neue, einheitliche Logo ist daher als ein dringend notwendiger, niederschwelliger Schritt der Verkündigung zu verstehen. Er zeigt durch das Kreuz und das große Wort „Katholische Kirche“, dass an diesem Ort christlich-katholisches Leben anzutreffen ist. Auch Kirchenferne, Nichtchristen und Religionsunabhängige wissen damit etwas anzufangen. Sie erfahren plötzlich, wie und wo überall die katholische Kirche in der Welt wirkt. Das Bistum Münster tritt dafür demütig in die zweite Reihe. Ein Vorbild, das schnell deutschlandweit Schule machen sollte.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Ein Heiliger mit Pfeife?

In meiner Jugend wollte ich alles mögliche werden, nur kein Heiliger. Ich bin auch keiner geworden, frage mich aber immer öfter, woher das schlechte Image von Heiligen und Seligen vor allem bei vielen jungen Menschen kommt. Sie gelten als kitschig und langweilig.

Einen der Gründe dafür erfuhr ich unlängst beim Europäischen Forum der Gemeinschaft Emmanuel in Altötting. Ein Redner erzählte von der Seligsprechung eines sehr jung verstorbenen Italiensers, bei der traditionsgemäß dessen Porträt an der Fassade des Petersdomes hing. Was dem Betrachter sofort auffiel: Man hatte die Pfeife aus dem Gesicht des notorischen Rauchers wegetuschiert.

Brauchen wir retuschierte Heilige? Bedeutende Schriftsteller wie Ida Görres und Walter Nigg haben dies schon im 20. Jahrhundert vehement betritten. Heilige sind Menschen mit Ecken und Kanten und keine süßlichen, lebensfernen Figuren. Es gibt viele Wege zu Gott und ebenso viele pralle, spannende Menschenleben, an denen wir uns orientieren können.

In seinem Apostolischen Schreiben „Gaudete et exultate“, das viel zu wenig beachtet wird, verdeutlicht Papst Franziskus am Beispiel des heiligen Philipp Neri die humorvolle Dimension der Heiligkeit. Es gibt Spaßmacher von Gottes Gnaden! Ganz anders, aber genauso beeindruckend war der kernige Pförtner des Kapuzinerklosters in Altötting,

Bruder Konrad, der den Vorwurf hochmütiger Theologen, er sei ungebildet, mit einem einzigen Satz widerlegte: „Mein Buch ist das Kreuz.“ Von ihm ist auch überliefert, dass er gerne und regelmäßig seine Maß Bier trank.

Die Spannbreite derer, die uns vom Himmel her begleiten, reicht vom Kirchenvater Augustinus, der das abendländische Denken bis heute prägt, bis hin zur Karmelitin Thérèse von Lisieux, die für ihren tiefen, stillen Glauben ebenfalls zur Kirchenlehrerin erhoben wurde; von den heiligen Herrschern nicht nur des Mittelalters bis hin zu Opfern der Gewalt wie Maximilian Kolbe, der sich für einen Familienvater im KZ ermorden ließ. Wer wollte von solchen Heiligen nicht fasziniert sein?

Leserbriefe



▲ Ein Leser beklagt, dass die Verantwortung für das Leben eines jeden Kindes in den öffentlich-rechtlichen Medien leichtfertig und mit fragwürdigen Argumenten zur Seite geschoben wird. Foto: meltis/pixelio.de

Verantwortung für das Leben

Zu „Lebensschutz im falschen Licht“ in Nr. 35:

Es ist schon bemerkenswert, wie in der ARD Themen behandelt werden dürfen! Da spricht die Sendung Kontraste vom „Notstand“, weil es immer weniger Ärzte gibt, die sich weigern, das Ungeborene zu töten. Da werden diejenige „angegriffen“, die sich für das Recht des Ungeborenen einsetzen. Ja, sie werden sogar als „militante Abtreibungsgegner“ beschimpft – obwohl sie ohne Gewalt für etwas auf die Straße gehen!

Es darf und muss öffentlich gemacht werden, was tatsächlich stattfindet. Laut dem Grundgesetz ist das Töten von Kindern (auch und gerade im Mutterleib) verboten! Es gibt also

kein „Recht“ auf Abtreibung. Es ist wohl Tatsache, dass es keine Verurteilung nach einem Schwangerschaftsabbruch gibt.

Und hier fängt für mich die Glaubwürdigkeit des Rechtsstaates an: Er unterstützt letztendlich das, was er verbietet! Schwangerschaftsabbrüche braucht es in unserer offenen Gesellschaft nicht zu geben. Der „Markt“ der „Verhinderung“ von Schwangerschaft ist fast unbegrenzt! Wieso kommt es dennoch Jahr für Jahr zu fast 100 000 Verhinderungen des Ungeborenen?

Hier fängt die Frage der Verantwortung des Menschen an! Es geht bei dem Thema nicht darum, dass die Frau sich „befreit“ von der Tyrannei des Mannes (im Bett). Was für eine Einstellung zur Partnerschaft drückt dieser Gedanke eigentlich aus?

Es geht auch nicht um „Gebärmaschinen“, wie oft in den öffentlich rechtlichen Anstalten (ARD und ZDF) zu hören ist. Es geht um das Leben und um die Verantwortung ihm gegenüber. Es geht um das Leben des Menschen – auch und gerade des ungeborenen Lebens. Und es geht um die Verantwortung von Mann und Frau, wenn sie einander (wirklich) lieben!

Pfarrer Wolfgang Zopora,
97285 Tauberrettersheim

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Der Vergleich mit der Tierwelt

Zu „Prophetisch oder Unsinn“, Leserbriefe in Nr. 33, erreichten uns zwei Antworten:

Dem Leserbriefschreiber Harry Haitz kann ich nur zustimmen, nicht aber dem Leserbrief des Alfred Müller. Der Autor sollte sich einmal mit der Sexualität der Tierwelt befassen, um die Wahrheit zu finden. Die in Freiheit lebenden, wilden Tiere haben außer den zur Brunftzeit üblichen Rivalitätskämpfen ein geordnetes Sexualleben. Sie paaren sich nur zum Zwecke der Fortpflanzung. In der übrigen Zeit leben sie enthaltsam.

Zum Beispiel paart sich die Elefantenkuh etwa alle vier Jahre, das Rind wie die meisten anderen wild lebenden Säugetiere einmal im Jahr. Laut Auskunft von einem Jäger kann man bei wildlebenden Tieren auch keine Homosexualität beobachten.

Es kann noch hinzugefügt werden: Bei in Gefangenschaft lebenden Tieren (zum Zwecke der Mast und dergleichen in der Landwirtschaft) kann man Homosexualität sowohl bei

männlichen als auch bei weiblichen Tieren beobachten, wenn in der Herde das Gegengeschlecht fehlt. Daraus lässt sich schließen, dass Homosexualität nicht angeboren ist.

Herbert Regau
86551 Aichach

Wer die vorausschauende Enzyklika „Humanae vitae“ von Papst Paul VI. als „Schmarrn“ bezeichnet, hat sie entweder nicht gelesen oder er verkennet die Zeichen der Zeit. Was wir heute auf dem Gebiet der Sexualität haben – bis hin zur Tötung der ungeborenen Kinder im Mutterleib sogar bis und während ihrer Geburt (die sogenannten Spätabtreibungen) – ist vielfach die Folge der Nichtbeachtung dieses weisen, vom Heiligen Geist durchwirkten Lehrschreibens, das den Papst sein Herzblut gekostet hat.

Franziska Jakob
86508 Rehling-Allmering

Die Sakramente

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:
Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung in das entsprechend nummerierte Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein.
Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 26) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:
Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

12. Rätselfrage

Wie wurde das Sakrament der Krankensalbung früher genannt?

- L Letzte Salbung
- T Letzte Ölung
- O Letzte Segnung

Frohe Botschaft

24. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

Jes 50,5–9a

Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und denen, die mir den Bart ausrissen, meine Wangen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.

Doch Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate. Er, der mich freispricht, ist nahe. Wer wagt es, mit mir zu streiten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit? Er trete zu mir heran. Seht her, Gott, der Herr, wird mir helfen.

Zweite Lesung

Jak 2,14–18

Meine Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?

Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.

Nun könnte einer sagen: Du hast Glauben, und ich kann Werke vorweisen; zeig mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich zeige dir meinen Glauben aufgrund der Werke.

Evangelium

Mk 8,27–35

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philippi. Unterwegs fragte er die Jünger: Für wen haltet mich die Menschen?

Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten.

Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Messias! Doch er verbot ihnen, mit jemand über ihn zu sprechen.

Dann begann er, sie darüber zu belehren, der Menschensohn müsse vieles erliden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen. Und er redete ganz offen darüber.

Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe. Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

► *Einen gedemütigten und misshandelten Messias, wie in der ersten Lesung beschrieben und im Evangelium angekündigt, konnte sich Petrus nicht vorstellen. Hier das Gnadenbild des Gegeißelten Heilands auf der Wies.*

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Jesus macht eine Meinungsumfrage

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Meinungs-umfragen sind an der Tagesordnung. Politiker schauen ängstlich auf ihre Beliebtheitswerte.

Wer im Showgeschäft tätig ist, weiß sich abhängig von Zustimmung oder Ablehnung.

Es überrascht etwas, dass auch Jesus wissen will, was die Leute von ihm halten. Wie sie über ihn reden. Die Jünger, die mit vielen Leuten Kontakte pflegen, geben bereitwillig Auskunft. Da sind welche, die den Tod Johannes' des Täufers nicht verschmerzen können und sich einbilden, in Jesus würde er weiterleben. In der Vorstellung des jüdi-

schen Volkes war die Überzeugung vorhanden, dass der Prophet Elija nochmals kommen würde, um die Rolle des Vorläufers des Messias zu übernehmen. Deshalb ist es nicht überraschend, dass manche frommen Leute Jesus die Rolle des Propheten Elija zugedacht haben. Man könnte jetzt noch weitere Jünger zu Wort kommen lassen, die andere Propheten genannt haben, die mit Jesus in Verbindung gebracht wurden.

Nachdem Jesus erfahren hat, was die Leute meinen, stellt er seinen Jüngern die Frage: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Da wartet Simon Petrus nicht lange ab. Er kennt die Meinung seiner Mitapostel und macht sich zu ihrem Sprecher. Er sagt ganz einfach: „Du bist der Messias!“ Von der Stunde ihrer Be-

rufung an waren sie überzeugt, dass Jesus der von Gott gesandte Messias ist. Immer wieder fanden sie es bestätigt. Sie spielten bereits mit dem Gedanken der Postenverteilung im Reich des Messias.

Jesus bereitet sie nun auf eine große Enttäuschung vor. Er spricht von seinem Leiden und Sterben – sowie von seiner Auferstehung, doch das hören sie bereits nicht mehr. Wieder ist es Petrus, der die Stimmung erfasst und Jesus ins Gewissen redet. Wie tief seine Worte Jesus treffen, kann man an seiner Reaktion ablesen: Petrus in der Rolle Satans. Seit der Versuchung in der Wüste war keine Versuchung größer, den Willen Gottes nicht zu erfüllen.

Für Jesus ist maßgebend, was Gott will, und nicht, was die Menschen wollen – auch nicht mehr-

heitlich. Das lernen Petrus und die Jünger in Cäsarea Philippi.

Die Versuchung war zu allen Zeiten groß, nach der Mehrheit zu fragen und nicht nach dem Willen Gottes, zumal diesen zu erfüllen auch unbequem sein kann. Man denke an den Patriarchen Athanasius, der sieben Mal in Verbannung gehen musste. Oder an Thomas Morus und Bischof John Fisher, an Pater Rupert Mayer und Bischof Johannes Baptista Sproll, an Bischof Óscar Romero und Kardinal Joachim Meisner. Man denke an Papst Pius XII. und an Papst Paul VI. Sie haben nach dem Willen Gottes und nicht nach der Mehrheit gefragt. Das hat sie nicht selten das Leben gekostet. Fragen wir nach dem Willen Gottes und sind wir bereit, gegen den Strom zu schwimmen? Einfach war das nie.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 24. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 16. September
24. Sonntag im Jahreskreis

Messe v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Jes 50,5–9a, APs: Ps 116,1–2.3–4.5–6.8–9, 2. Les: Jak 2,14–18, Ev: Mk 8,27–35

Montag – 17. September
Hl. Hildegard von Bingen
Hl. Robert Bellarmin

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 11,17–26.33, Ev: Lk 7,1–10; **Messe von der hl. Hildegard/vom hl. Robert** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 18. September
Hl. Lambert

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 12,12–14.27–31a, Ev: Lk 7,11–17; **Messe vom hl. Lambert** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 19. September
Hl. Januarius

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor

12,31 – 13,13, Ev: Lk 7,31–35; **Messe vom hl. Januarius** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 20. September
Hl. Andreas Kim Tae-gön und hl. Paul Chông Ha-sang und Gefährten
Messe von den hl. Märtyrern (rot); Les: 1 Kor 15,1–11, Ev: Lk 7,36–50 oder aus den AuswL

Freitag – 21. September
Hl. Matthäus

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Eph 4,1–7.11–13, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Mt 9,9–13

Samstag – 22. September
Hl. Mauritius und Gefährten
Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 15,35–37.42–49, Ev: Lk 8,4–15; **Messe v. hl. Mauritius u. d. Gef.** (rot)/**vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jew. Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Wir wenden uns nach Norden.

Von Norden kommt der läuternde Wind.

O Gott, dich haben die Menschen Atem, Wind und Leben genannt.

Wir bitten: Läutere die Luft, die wir atmen,
damit überall auf Erden das Leben gedeihen kann.

Wir wenden uns nach Osten.

Von Osten kommt mit der aufgehenden Sonne Erkenntnis und Weisheit.

Wir bitten: Lass uns klug werden, o Gott, im Umgang mit den Gütern der Erde,

schaffe Gerechtigkeit, so dass wir geben, was an uns ist,
und dankbar unseren Teil empfangen.

Wir wenden uns nach Süden.

Von Süden her führt der Weg zu Ursprung und Vollendung des Lebens.

Wir bitten: dass wir auf guten Wegen wandeln, o Gott;

dass wir auf dieser Erde wie Geschwister leben ...

und so dein Wille geschieht, der das Antlitz der Erde erneuert.

Aus der Weltgebetstagsliturgie 1981 der Indianerinnen Nordamerikas

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ

Was habe ich in diesem Sommer den Wind genossen! Ob an der Nordsee im Urlaub oder bei einer Wanderung, wenn ich aus dem Windschatten eines Berges heraustrat und ein leichter Windzug mich kühlte. So wertvoll war mir an den langen, heißen Tagen der Wind in all seinen Variationen, dass ich mir manchmal vorkam wie der alttestamentliche Prophet Elija, der aus seiner Höhle heraustrat und sich Gottes Wind um die Nase wehen ließ.

Diese Szene im Buch der Könige zeigt eine ganz eigene dramatische Dynamik. Heißt es doch da (1 Kön 19,11 f.): „Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.“

Gott zeigte sich Elija im Säuseln, im sanften, leisen Hauch. All das Grobe, der Sturm, das Beben und das Feuer, waren Vorboten. Den Sturm und das Säuseln – beides habe ich in diesem Sommer erlebt. Dem Sturm musste ich mich entgegenstemmen, manchmal sogar mich abwenden, damit der aufgewirbelte Sand mir nicht ins Gesicht peitschte. Im sanften Säuseln dagegen öffneten sich alle Poren der Haut, um

die Kühlung auszukosten bis ins Mark.

So deutlich wurde mir die Symbolkraft der Elija-Szene, dass ich jetzt noch, in den kühler werdenden Tagen des Herbstes, jeden Wind, jedes Lüftchen verkostete, um mein Herz und meinen Verstand Gott zuzuwenden – widerständig, erwartungsvoll, dankbar. So wie ich gerade vor Ihm da bin.

Naturerfahrungen sind Botschafter der Schöpfung

Fröne ich da einer Art Pantheismus, wenn ich den Wind, den ich spüre, mit Gott in Verbindung bringe? Nein, denn der Wind ist nicht Gott. Aber Naturerfahrungen wie der Wind sind von Anfang an Botschafter der Schöpfung Gottes. Sie sind beste Helfer, damit der Mensch über all seinem Tun und all seiner eigenen Macht Gott nicht vergisst. Und es ist zeichenhaft, dass Elija Gott nicht im Sturm begegnet, sondern im Säuseln. Der Sturm kann von der Größe und Herrlichkeit Gottes sprechen, von Seiner Macht und der Distanz, die zwischen mir Menschen und Gott liegt. Das Säuseln aber spricht von der Zuwendung Gottes und zugleich von der Achtsamkeit, die der Mensch braucht, um Gott zu erfahren: das Öffnen aller Sinne, ja des ganzen Seins. Dann lässt sich Gott entdecken. In allem, was Er erschaffen hat.



WORTE DER SELIGEN:
OTTO VON FREISING

Gott versteht seine Geschöpfe



Seliger der Woche

Otto von Freising

geboren: 1112 vermutlich in Klosterneuburg
gestorben: 22. September 1158 im Kloster Morimond

Verehrung als Seliger
Gedenktag: 22. September

Otto wurde zunächst Propst des Chorherrenstiftes Klosterneuburg, das sein Vater Markgraf Leopold III. von Österreich gegründet hatte. Nach Studien in Paris trat er 1132 in die Zisterzienserabtei Morimond ein und wurde dort 1138 zum Abt gewählt. Im gleichen Jahr vertraute ihm sein Halbbruder König Konrad III. den vakanten Bischofsstuhl von Freising an. Als Bischof war er um Ausgleich zwischen den verschiedenen Adelsgeschlechtern und zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Hadrian IV. bemüht. Er nahm am zweiten Kreuzzug teil. Außerdem verfasste er eine bedeutsame Weltgeschichte in acht Bänden sowie zwei Bücher über das Wirken seines Onkels Friedrich Barbarossa. *red*

Inspiziert von Augustinus entwickelt Otto seine Geschichtstheologie: Die Verbindung des Römischen Reichs mit der Kirche Christi führe schon auf Erden zum Gottesstaat.

Otto geht es auch um die Frage, warum die vorausgehenden Weltzeitalter ohne rechte Erkenntnis bleiben mussten: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn auf die Erde [Gal 4,4]. Um die Menschen, die wie Tiere in unwegsamem, unwirtlichem Gelände umherirrten, auf den Weg zurückzuführen, nahm Gottes Sohn Menschennatur an und bot sich den Menschen als Weg an. Um die Verirrten von Falschheit und Irrtum zurückzurufen, erschien er als die Wahrheit. Um die Verschmachtenden zu stärken, bot er sich an als das wahre Leben. Er sprach: ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben‘

[Joh 14,6], als wollte er sagen: Ihr habt euch verirrt, kommt zu mir; ich bin der Weg! Damit ihr den Weg ohne Zagen gehen könnt, hört: Ich bin die Wahrheit. Wenn euch die Zehrung auf dem Weg fehlt, sollt ihr spüren, dass ich das Leben bin! ... Doch nicht ohne Berechtigung kann man fragen, warum der Retter am Ende geboren werden wollte, als die Zeit, wie Paulus sagt, erfüllt war. Warum ließ er zu, dass die Gesamtheit der Völker so lange, während so vieler Weltzeitalter im Irrtum des Unglaubens zugrunde ging? Der Grund dafür ist hinterlegt in den Schätzen der tiefen und gerechten Entscheidungen Gottes. Wer von den Sterblichen, die noch mit vergänglichem Fleisch umkleidet sind, wollte dies zu erforschen wagen, da doch der Apostel sagt: ‚O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie

unerforschlich seine Wege!‘ [Röm 11,33]. Was sollen wir also tun? Sollen wir schweigen, wenn wir nicht verstehen können? ... Nun, wir können Gründe angeben. Nur sind es menschliche, während wir die Gründe Gottes nicht fassen können. So kommt es, dass wir unsere menschlichen Worte gebrauchen, weil wir Menschen sind; wenn wir aber über göttliche Dinge sprechen, fehlt uns die gemäße Sprache. Trotzdem sprechen wir mit besonderer Zuversicht in menschlichen Worten von Gott, weil wir nicht zweifeln, dass er uns, seine Geschöpfe, versteht. Denn wer erkennt besser als der Schöpfer? Daher kommt es, dass wir nach Gottes Willen vieles zu seinem Lob sagen sollen, obwohl man ihn unaussprechlich nennt. Obwohl unsagbar, scheint er doch in gewisser Weise aussprechbar zu sein.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: imago, ob

Otto von Freising finde ich gut ...



„Otto war mutig: Als mittelalterlicher Kosmopolit verließ er sein vertrautes Umfeld und wagte sich in fremde Länder und Kulturen – sein Weg führte ihn bis ins Heilige Land. Otto war klug: Er verfasste geschichtsphilosophische Werke, übernahm Leitungsfunktionen als Abt und Bischof und wurde auf höchster politischer Ebene als Diplomat tätig. Otto war fromm: Er trat in den Zisterzienserorden ein und unterstellte sein Leben dem Gebet und strenger geistlicher Disziplin.“

Dr. Ulrike Götz,
Kunsthistorikerin der Stadt Freising

Zitat

von Otto von Freising

„Da der Staat Christi und sein Reich, das bis zu seiner Geburt fast ausschließlich auf Judäa beschränkt gewesen war, auf alle Völker ausgedehnt werden sollte, gingen die Apostel als die Fürsten und Baumeister dieses Staates in alle Welt, um das Wort des Lebens zu predigen, und zerstreuten sich über alle Länder des Erdkreises. ...

Diese gingen nicht mit Waffen, sondern weit wirkungsvoller mit Gottes Wort den Erdkreis an und triumphierten nicht durch fremdes, sondern durch eigenes Blut viel herrlicher als die Römer über die gesamte Welt.“



DAS ULRICHSBISTUM

Jugendchor singt in der Basilika Altenstadt

ALTENSTADT – Unter dem Motto „Sterne und Planeten“ gibt der Bayerische Landesjugendchor in Kooperation mit dem Bayerischen Musikrat am Samstag, 22. September, um 19 Uhr ein Konzert in der Basilika Altenstadt (bei Schongau). Chorleiter ist Gerd Guglhör.

Ökomarkt im Kloster Roggenburg

ROGGENBURG – Der Roggenburger Ökomarkt findet am Samstag, 15. September, von 11 bis 17 Uhr auf dem Klostergelände statt. Bioprodukte aus der Region sowie schöne und nützliche Dinge von regionalen Handwerksbetrieben werden angeboten.

Liedertag in der Oase Steinerskirchen

HOHENWART – „Singen für alle“ heißt es beim Liedertag am Mittwoch, 3. Oktober, ab 9 Uhr in der Oase Steinerskirchen. Mit Pater Norbert Becker werden Neue Geistliche Lieder geübt. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst um 16.30 Uhr. **Anmeldung:** Telefon 084 46/92 01 - 0.

NEUBURG/DONAU – Eine gekreuzigte Frau in wallendem Gewand? Wer, neugierig geworden, einen Blick auf das 102 mal 70 Zentimeter große Gemälde im neuen Dauerausstellungsraum des Neuburger Stadtmuseums wirft, staunt noch mehr. Denn die Person am Kreuz trägt einen rötlichen Bart, der nicht recht zu den weichen, eher weiblichen Gesichtszügen passen will.

Das unsignierte Werk aus dem Jahr 1678 gibt Rätsel auf. Es stammt aus dem „Verri-Haus“ in Neuburg, benannt nach Josef Askanius Graf von Verri, der es 1786 gründlich umbaute, wie Barbara Höglmeier in einem Beitrag über die heilige Kümmeris im „Neuburger Kollektaneenblatt“ 2011 schreibt. Johanna Schalk, die das 1966 von ihrer Familie erworbene Haus erbt, schenkte das Gemälde dem Historischen Verein Neuburg.

„Die heilige Kümmeris oder Wilgefortis war eine portugiesische oder sizilianische Königstochter, die Christin geworden war und sämtlichen Brautwerbern absagte“, erzählt Kreisheimatpfleger Manfred Veit die Legende, die dem Bild zugrunde liegt.

Ihr Vater ließ sie ins Gefängnis werfen, wo sie Gott darum bat, die Schönheit von ihr zu nehmen, damit kein Mann sie mehr begehre. Daraufhin soll ihr ein Bart gewachsen sein. Als der König das sah, soll er so in Wut geraten sein, dass er seine Tochter kreuzigen ließ, damit sie dem von ihr verehrten Christus noch mehr gleiche.

Drei Tage lang soll Wilgefortis (wahrscheinlich abgeleitet von Virgo fortis, lateinisch „tapfere Jungfrau“) am Kreuz gepredigt und viele Menschen bekehrt haben, darunter auch ihren Vater. Der ließ zur Sühne eine Kirche errichten und darin ihr Bildnis aufstellen, an dem sich so manches Wunder ereignet haben soll.

TAPFERE JUNGFAU

Wilgefortis trägt Bart

Bild im Neuburger Stadtmuseum zeigt die heilige Kümmeris



◀ Das unsignierte Gemälde der heiligen Kümmeris ist auf das Jahr 1678 datiert. Wer den rötlichen Bart der Gekreuzigten sehen will, muss sehr genau hinschauen.

Foto: Hammerl

Wilgefortis ist keine von der Kirche anerkannte Heilige, sondern lediglich eine Volkshelige, deren Kult im 17. und 18. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreichte. Zwar war sie Ende des 16. Jahrhunderts in das Martyrologium Romanum, das Verzeichnis aller Heiligen und Seligen der römisch-katholischen Kirche, aufgenommen worden, wurde später jedoch wieder daraus entfernt.

Volkskundler vermuten, dass die Legende im Spätmittelalter aus einem Missverständnis entstand, um die Christus-Darstellung nach Art des „Volto Santo“ aus der Kathedrale von Lucca aus dem zwölften Jahrhundert zu deuten. Entgegen der volkstümlichen Vorstellung von Jesu schmerz erfülltem Todeskampf zeigt die Volto-Santo-Darstellung Christus aufrecht als Triumphator

mit goldener Krone und im langen, einer Tunika gleichenden Gewand. Das, so die Theorie, soll im Mittelalter nicht mehr als Männergewand erkannt worden sein, so dass die Legende der bärtigen, gekreuzigten Frau dazuerfunden wurde.

Als „sehr ungewöhnlich“ am Neuburger Kümmerisbild wertet Veit die drei Bogenschützen, die ihre Pfeile auf die Heilige abschießen. Höglmeier identifiziert einen Osmanen, wohl als Sinnbild für Unglauben und die Bedrohung des Abendlandes, den blinden Amor als Symbol für sündige Liebe und den Teufel als Inbegriff des Bösen.

Üblicherweise findet sich zu Füßen der Gekreuzigten ein Geiger mit einem ihrer Schuhe in der Hand. Der Legende nach soll der Musiker in großem Kummer zum Bildnis der heiligen Kümmeris gebetet haben, woraufhin sie ihm einen ihrer goldenen Schuhe zuwarf.

Dafür sollte der Mann gehenkt werden, weil ihm Diebstahl unterstellt wurde. Er bat daher, noch einmal vor dem Bildnis beten zu dürfen, was ihm gewährt wurde. Und siehe da, die Heilige warf ihm auch noch ihren zweiten Schuh zu – vor den Augen des Königs und weiterer Zeugen. Die Legende des Geigers ist auch von Volto-Santo-Darstellungen bekannt, was die These von einer Verbindung des Wilgefortis-Kultes unterstützt. Der Gedenktag der heiligen Kümmeris war der 20. Juli.

Andrea Hammerl

Info: Das Stadtmuseum Neuburg an der Donau ist täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr geöffnet, von Januar bis Mitte März geschlossen.

TAG DER SOLIDARITÄT

Neue Heimat, wo IS wütete

Pfarrer Jahola betreut den Wiederaufbau für Christen in der Ninive-Ebene

AUGSBURG (KiN/jm) – Sie verbreiten noch heute Angst und Schrecken in aller Welt, die Terroristen des selbsternannten „Islamischen Staats“ (IS). Ein Großteil des von ihnen im Irak und in Syrien eroberten Gebiets ist mittlerweile befreit worden. Dass es wieder von den Menschen bewohnt werden kann, die hier ursprünglich Haus und Heimat besaßen – dazu trägt ein katholischer Priester ganz wesentlich bei.

Wenn an diesem Sonntag, 16. September, in Augsburg ein „Tag der Solidarität mit verfolgten Christen“ begangen wird, dann ist auch Georges Jahola mit dabei. Er spricht bei der um 15 Uhr im Haus Sankt Ulrich beginnenden Veranstaltung und nimmt am gemeinsamen Weg zum Dom und dem dort für 18 Uhr vorgesehenen Kreuzweg teil.

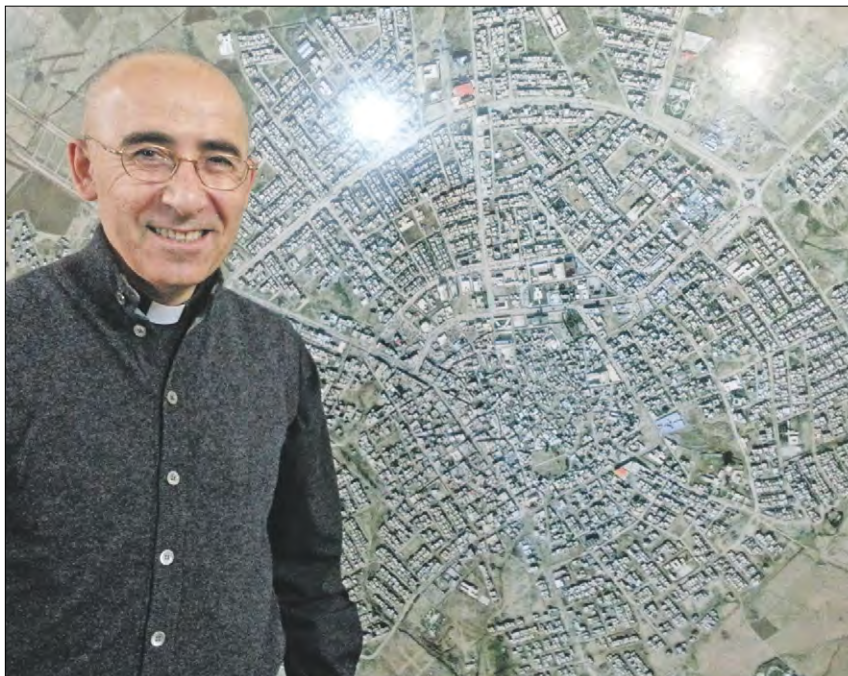
Die Gebete und das Mitgefühl der Teilnehmer gelten in diesem Jahr besonders den Christen aus der irakischen Ninive-Ebene: jene Gegend, in die einst der alttestamentliche Prophet Jona geschickt wurde, um die große Stadt vor der Zerstörung zu bewahren. Jona weigerte sich zunächst, wurde darauf vom Walfisch verschlungen und war schließlich bereit, Ninive die nötige Umkehr zu predigen. Das tat er mit Erfolg.

Um 660 vor Christus wurde Ninive aber doch von den Babyloniern und Medern zerstört. Innerhalb der einstigen Stadt mit einem geschätzten Umfang von schätzungsweise 100 Kilometern finden die Forscher immer wieder Beweise für ihre Bedeutung und kulturelle Größe. Die nächste Stadt stellt heute das irakische Mossul dar.

Flucht in höchster Not

Weil der „Islamische Staat“ in seiner grenzenlosen Verachtung anderer Glaubens und anderer Kultur fast 13 000 Häuser beschädigt oder zerstört hat, die christlichen Familien gehörten, blieb diesen nur die verzweifelte Flucht, oft mit nichts als dem nackten Leben. Nach dem Sieg über die Islam-Terroristen stellt sich die bange Frage: Ist eine Rückkehr in die alte Heimat möglich?

Eine Frage, die nicht nur die internationale Gemeinschaft bewegt, sondern auch diejenigen Christen, die in der Ninive-Ebene ausgeharrt haben: zum Beispiel den syrisch-



▲ Die Schäden an den Häusern der Christen wurden detailliert dokumentiert und nun mit dem Wiederaufbau begonnen. Die Koordination liegt bei einem Komitee, das von Kirche in Not unterstützt wird und dem Pfarrer Georges Jahola angehört.

tholischen Priester Georges Jahola. Er ist Mitglied im „Ninive-Wiederaufbau-Komitee“, das vom Päpstlichen Hilfswerk Kirche in Not unterstützt wird.

Der Pfarrer packt an

Wenn Jahola seine einstigen Kirchgänger wiedersehen will,



▲ Pfarrer Georges Jahola beklagt nicht nur die Zerstörung privaten Wohneigentums durch den IS. An der katholischen Kirche brachten die Islam-Terroristen den Glockenturm zum Einsturz.

Fotos: Kirche in Not/Maksan

muss er selbst mit anpacken. Nach der Heiligen Messe hängt sich der Pfarrer ans Telefon und bestellt Elektroausstattung, Fensterrahmen, sanitäre Ausstattungen und anderes Baumaterial. „Wer macht diese Dinge hier im Irak, wenn die Kirche sie nicht tut? Wir haben die Kompetenz, die Verhandlungsfähigkeit und die Kontakte“, erklärt er.

In Karakosch, dem Pfarrort Jaholas, müssen 6327 Häuser von syrisch-katholischen Christen wiederhergestellt werden (108 sind vollständig zerstört). Dazu kommen 400 Häuser von syrisch-orthodoxen Christen. Trotz dieser riesigen Dimension: Es mangelt nicht an Begeisterung und Kompetenz.

Zahlreiche Ehrenamtliche

„Nach der Befreiung haben wir zwischen dem 11. November und dem 3. Dezember 2016 an 15 Arbeitstagen 6000 Häuser in Karakosch fotografiert“, erklärt Pfarrer Jahola. „Wir haben sie in Sektoren eingeteilt und in Karten eingetragen, wobei wir den Grad der Beschädigung eines jeden einzelnen von ihnen festgehalten haben. Wir haben mit einem Team von 20 ehrenamtlich tätigen Ingenieuren den Wiederaufbau begonnen. Jetzt stehen mir 40 Ingenieure zur Verfügung sowie rund 2000 Arbeiter, die bereit sind, mit der Arbeit zu beginnen. Wir sind optimistisch.“

VEREIN NOTHILFE

Konzert mit Café Pikant

BINSWANGEN – Der Verein Nothilfe veranstaltet am Samstag, 29. September, um 19 Uhr in Binswangen (Kreis Dillingen/Donau) ein Konzert in der Alten Synagoge, Judengasse 3. Das Ensemble Café Pikant mit Theresia Weber (Violine), Georg Stankalla (Klarinette), Stephen Flaig (Kontrabass) und Stefan Hund (Klavier) spielt Klezmer, Tango, Swing und Filmmusik. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt zehn Euro. Karten können unter Telefon 01 60/98 22 40 24 vorbestellt werden.

OASENTAG

Zum Auftanken für die Seele

OBERSCHÖNENFELD – Ein Oasentag findet am Samstag, 20. Oktober, von 10 bis 16 Uhr im Kloster Oberschönenfeld statt. **Anmeldung:** bis 6. Oktober, Telefon 082 38/96 25 - 27, www.abtei-oberschoenenfeld.de.

JETZT FÜTTERN

Hungrige Igelmäütter



Die meisten Igelkinder in Bayern werden im Spätsommer geboren. Für die Aufzucht brauchen die Igelmäütter nun besonders viel Energie. Der Regen der letzten Tage ist daher höchst willkommen, denn die lange Trockenheit zuvor erschwerte ihnen die Nahrungssuche. Die Würmer verzogen sich in tiefere und feuchtere Erdschichten. Trotz des Regens ist es gerade jetzt wichtig, den Igelmäüttern zu helfen. Frisches Wasser und eine kurzfristige Fütterung unterstützen den stacheligen Gartenbewohner. Dabei ist ein Igelnest ohne Mutter noch kein Grund zur Sorge. „Ist das Nest jedoch definitiv verlassen, benötigen verwaiste Igelbabys sofort Hilfe und eine artgerechte Versorgung“, erklärt Igelexpertin Martina Gehret vom Landesbund für Vogelschutz. *Foto: Dinter/LBV*

BILDUNG UND BEGEGNUNG

Einst das Gesellenhaus

Kolping-Akademie in Donauwörth hat ihre Gebäude modernisiert

DONA UWÖRTH (bs) – Die beiden Kolpinggebäude in Donauwörth wurden brandschutztechnisch saniert und grundlegend modernisiert. Seit über 100 Jahren steht das altehrwürdige Donauwörther Kolpinghaus kurz hinter der Wörnitzbrücke im Ried.

Viele Nutzungen hat das Gebäude in dieser Zeit erfahren: als Gesellenhaus mit Gästezimmern, als Kriegslazarett und als Lichtspielhaus. Büroräume und ein Fotoladen waren darin eingerichtet. In den 1970er Jahren kam auf dem Grundstück ein Zentrum für Kolping-Bildungsmaßnahmen hinzu.

„Die bauliche Umgestaltung und die Verschönerung des Zentrums zeigt auch optisch die Ausrichtung der Kolping-Akademie als Zentrum für Bildung, Gesundheit und Integration“, freut sich der Vorsitzende Gebhard Kaiser.

Im vergangenen Jahr wurden im Kolpinghaus Wände abgerissen und neu aufgebaut, Seminarräume und der Bistrobereich entstanden komplett neu. Die Verwaltung, Schulungs- und EDV-Räume sowie die Ausbildungsküche befinden sich nun im Akademiegebäude, in dem auch die Kolpingsfamilie und deren Kinderbetreuung weiterhin ihre Räumlichkeiten haben. Das Werkstatthaus beherbergt vor allem die Ausbildungswerkstätten der Bereiche Metall und Farbe. Zudem wird der Bereich Holz, der seit Jahrzeh-



▲ Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller segnete das modernisierte Kolping-Zentrum in Donauwörth. Foto: oh

ten in der Nürnberger Straße beheimatet ist, in das Haus umziehen. Damit können Synergien besser genutzt werden.

Im Mittelpunkt der umfangreichen Baumaßnahmen steht das neue gestaltete Bistro. Betrieben wird es von den Auszubildenden der Fachrichtung Hotel und Gastronomie. Rund 70 Mittagessen werden pro Tag zubereitet und ausgegeben, hinzu kommt die Pausenverpflegung am Vormittag.

Schwerpunkt der Kolping-Akademie ist es, jungen Menschen Zukunft zu eröffnen, Migranten bei der Integration zu unterstützen, Mitarbeiter von Firmen vom Aus-

zubildenden bis zur Führungskraft als Schulungs-Anbieter zu begleiten sowie Unternehmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung zu unterstützen.

Dank ihrer Arbeit erhalten Jugendliche, Migranten und arbeitslose Erwachsene bei Kolping gute Qualifikationen und Voraussetzungen für den Start oder Wiedereintritt ins Berufsleben. Jugendlichen in der Berufsvorbereitung vermittelt das Team durch Kontakte zur Wirtschaft einen Ausbildungsplatz im Wunschberuf. Von Kolping für eine Ausbildung vorbereitet, stehen diese Jugendlichen bei den Firmen der Region hoch im Kurs.

LATEINAMERIKA

Gemälde von Manfred J. Nittbaur

DILLINGEN – Unter dem Titel „Vida y sueños en los Andes – Malereien aus Südamerika“ präsentiert der Wertinger Künstler Manfred J. Nittbaur in der Stadtgalerie in der Ludwigskaserne in Dillingen/Donau, Schützenstraße 1e, eine Auswahl seiner Gemälde. Die Vernissage findet am Sonntag, 16. September, um 9.30 Uhr statt. Alejandro Conza aus Peru umrahmt die Ausstellungseröffnung musikalisch. Die Stadtgalerie ist freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Schönschreiben wie päpstliche Kanzleien

BENEDIKTBEUERN – Noch wenige freie Plätze gibt es in zwei Kalligrafiekursen, die Diplom-Designerin Sabine Pfeiffer im Oktober im Zentrum für Umwelt und Kultur anbietet: Der Kalligrafiekurs „Von der Kursiv- zur Handschrift“ von 4. bis 7. Oktober richtet sich an (Wieder-)Einsteiger und Fortgeschrittene, der von 7. bis 9. Oktober nachfolgende Kurs „Kalligrafie – Die Welt der Zahlen“ an Fortgeschrittene. Im Kurs „Von der Kursiv- zur Handschrift“ wird die Schrift der Humanistischen Kursive aufgegriffen, die um 1420 der Italiener Niccolo Niccolini entwickelte und die bald als offizielle Schrift der päpstlichen Kanzleien übernommen wurde.

Anmeldung

unter Telefon 088 57/88-759 oder über das Internet unter www.zuk-bb.de.

Immobilien

VERKAUF und VERMIETUNG

Ihrer Immobilie in Augsburg und München

Lüendonk Immobilien
www.mli24.de · 0821/660 97 111



Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Fertigaragen
aus Beton
fertigbau solide · preiswert

Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081/293949
Fax: 293989 www.eigner.de

Verschiedenes

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.



Wir beraten Sie gerne.

-G.Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11, 34225 Baunatal, Telefon 0561 94885-0
Filiale West: Aachener Straße 524 - 528, 50933 Köln, Telefon 0221 29077991
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2, 86167 Augsburg, Telefon 0821 7472161

Fordern Sie unseren Katalog an!

info@kisselbach.de · www.kisselbach.de

Reise / Erholung / Urlaub

Weihnachtsreisen

Silvesterreisen

4 Tage		3 Tage		5 Tage	
23.12.	Kranjska Gora 373,-	30.12.	Bochum 349,-	29.12.	Gardasee 592,-
23.12.	Leifers/Südtirol 404,-	30.12.	Dresden 498,-	29.12.	Insel Losinj 566,-
23.12.	Mostviertel 449,-	30.12.	Leipzig 434,-	29.12.	Piemont 612,-
23.12.	Murau 492,-	30.12.	Mainz Deluxe 469,-		
23.12.	Salzburger Land 484,-				
5 Tage		29.12.	Kranjska Gora 524,-		
22.12.	Bibione 607,-	29.12.	Schwarzwald 587,-		
22.12.	Südtirol 469,-	30.12.	Kärnten 484,-		

Hörmann Reisen

am besten im ★★★★★Bus!

Hörmann-Reisen GmbH · Fuggerstr. 16 · 86150 Augsburg

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergesch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

AUGSBURG (red) – Bischof Konrad wird am Samstag, 15. September, vier Pastoralreferenten und zwei Gemeindefreferenten mit dem pastoralen Dienst in der Diözese beauftragen. Die Aussendungsfeier findet um 9.30 Uhr im Dom unter dem Leitwort „Zeichen setzen und hin zum Leben“ statt. Im Folgenden stellt die SonntagsZeitung die pastoralen Mitarbeiter kurz vor.

Pastoralreferenten

Prisca Leeb ist 33 Jahre alt und wohnt mit ihrem Mann und ihren drei Söhnen in Augsburg. Sie studierte in Benediktbeuern und Augsburg Soziale Arbeit und Theologie und wirkte in der Pfarreiengemeinschaft Lechfeld insbesondere in den Bereichen der Erstkommunionvorbereitung und Familienpastoral. Bedingt durch den anstehenden Mutterschutz und die darauf folgende Elternzeit wird Prisca Leeb zunächst keine neue Stelle antreten, freut sich aber im Anschluss daran auf einen Wiedereinstieg als Pastoralreferentin.

Michael Rösch wurde vor 35 Jahren in Donauwörth geboren und lebt zurzeit in Kaufbeuren. Als Jugendlicher engagierte er sich in seiner Heimatgemeinde in Donauwörth als Ministrant, Jugendleiter und Pfarrgemeinderat in verschiedenen Bereichen der Pfarrei sowie in der jungen diözesanen Gemeinschaft des „Offenen Seminars“. Bis er sich dazu entschloss, Theologie zu studieren und einen Beruf in der Kirche zu ergreifen, arbeitete Rösch vier Jahre lang als Offsetdrucker.

Vor dem Studium absolvierte er seinen Zivildienst in der Offenen

NEUE PASTORALE MITARBEITER

Von Bischof Konrad ausgesandt

„Zeichen setzen und hin zum Leben“ lautet Leitwort des Gottesdienstes



▲ Prisca Leeb, Michael Rösch, Julia Spanier und Nadine Steiner werden als Pastoralreferenten ausgesandt. Fotos: Zoepf (2)

Behindertenarbeit und holte anschließend das allgemeine Abitur im Spätberufenseminar St. Matthias in Wolfratshausen nach. Danach konnte er das langersehnte Studium der Theologie in Münster beginnen, das ihn auch später für ein Semester nach Rom brachte.

Seine persönliche Spiritualität ist geprägt von dem Einsatz für eine

gerechte und friedlichere Welt aus dem christlichen Glauben heraus. So engagiert sich Michael Rösch seit über 16 Jahren in der katholischen Friedensbewegung Pax Christi. Ein Anliegen ist dem jungen Theologen der christlich-muslimische Dialog. In seiner Arbeit als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren war er neben dem interreligiösen Dialog vor allem in der Flüchtlings- und Jugendarbeit tätig. In seiner Freizeit ist Michael Rösch gerne in der Natur unterwegs: Erholung findet er dort vor allem beim Bergsteigen mit Freunden. Nach den wertvollen Erfahrungen und Begegnungen in Kaufbeuren freut sich Rösch auf sein neues Arbeitsfeld in der Katholischen Hochschulgemeinde Augsburg.

In der Pfarreiengemeinschaft Peißenberg-Forst verbrachte **Julia Spanier** (31) ihre pastorale Assistenzzeit. Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, unter anderem bei der Erstkommunionvorbereitung, bei Gottesdiensten, im Schuldienst und im Einsatz für die Ministranten prägten ihre Zeit in den oberbayerischen Pfarreien.

Mit vielen, reichen Erfahrungen im Gepäck kehrte sie nun in ihre Heimatstadt Augsburg zurück. Als Pastoralreferentin ist sie seit September in der Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

und als geistliche Begleiterin beim BDKJ tätig.

Nadine Steiner ist 29 Jahre alt und kommt aus Leipheim, Landkreis Günzburg. In ihrer Assistenzzeit kümmerte sie sich in der Pfarreiengemeinschaft Neusäß vor allem um die Jugend- und Ministrantenarbeit. Dabei war ihr wichtig, Räume für den Glauben zu öffnen, die Freude am Glauben spürbar zu machen und die Menschen vor Ort zu begleiten. Auch beim „Neuen Weg“, ihrem neuen Einsatzort, möchte sie dies umsetzen und mit den Mädchen gemeinsam viele Facetten des Glaubens entdecken.

Gemeindefreferenten

Sabrina Jehle ist in Königsbrunn aufgewachsen. Nach dem Abitur am Gymnasium bei St. Stephan in Augsburg studierte sie fürs Lehramt an der Realschule die Fächer Katholische Religionslehre (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Musik (Hochschule für Musik und Theater München). Im Anschluss an ihr Erstes Staatsexamen absolvierte sie ihre Gemeindeassistentenzeit in der Pfarreiengemeinschaft St. Pankratius und Unsere Liebe Frau in Augsburg-Lechhausen. Die 27-Jährige widmete sich dort drei Jahre lang schwerpunktmäßig der Kinder- und Jugendpastoral und der Erstkommunionvorbereitung und erteilte Religionsunterricht. Seit September arbeitet Sabrina Jehle in denselben Aufgabenfeldern als Gemeindefreferentin in der Pfarrei St. Michael in Mering.

Marlies Landherr ist 50 Jahre alt. Sie arbeitete bereits als Pfarrhelferin in der Pfarreiengemeinschaft Buttenwiesen und hat sich über den Würzburger Fernkurs und eine zweijährige Berufseinführung zur Gemeindefreferentin weiterqualifiziert. Sie ist verheiratet und lebt mit ihrer Familie in Ellgau bei Meitingen. Vier Töchter, davon drei erwachsen, bereichern das Familienleben. Eine kaufmännische Ausbildung prägten ihre ersten Berufsjahre.

Ihr Einsatzort bleibt auch nach der Assistenzzeit die Pfarreiengemeinschaft Buttenwiesen. Dabei wird sie die Arbeitsbereiche Kinderpastoral, Sakramentenvorbereitung und die vielfältige Begleitung von Ehrenamtlichen weiterführen und in der Grundschule Pfaffenhofen Katholische Religion unterrichten.



▲ Marlies Landherr (links) und Sabrina Jehle arbeiten als Gemeindefreferentinnen.



▲ St. Radegundis in Waldberg wurde im klassizistischen Stil erbaut. Foto: Wiedemann

Klassizistische Kirche

Waldberger Gotteshaus vor 200 Jahren erbaut

BOBINGEN–WALDBERG – Vor 200 Jahren entstand die Kirche in Waldberg nach den Plänen von Architekt Johann Michael Voit, 1818 ausgeführt von Maurermeister Alois Haslinger aus Langweid und Zimmermeister Joseph Krön aus Göggingen. Es war der erste Kirchenbau in Schwaben nach der Säkularisation, ganz im Stil des Klassizismus gestaltet.

Zwei Weltkriege überstand das Gotteshaus ohne nennenswerte Schäden, und sein Erscheinungsbild hat sich seit Anfang des 19. Jahrhunderts kaum verändert. 1969 musste jedoch das Kirchenschiff nach einem Einsturz neu errichtet werden. Herzstück der Kirche sind die Gebeine der heiligen Radegundis, die unter dem Hochaltar mit dem Bild der Krönung Mariens, einem Werk des Augsburger Johann Evangelist Holzer, ruhen. Es entstand 1735. Behutsam wurde der Kirchenbau bei Renovierungen den jeweiligen Anforderungen angepasst.

Dem langjährigen Kirchenpfleger Helmut Gaul war es wichtig, den Stil und die Eigenheiten der Kirche zu wahren. Ihr heutiges Erscheinungsbild gab der Kirche mit umgebendem Friedhof eine gründlichen Außen- und Innenrenovierung in den Jahren 2000 bis 2006. Den Abschluss bildeten ein neuer Zelebrationsaltar mit Ambo, der im November 2010 von Weihbischof Josef Grünwald geweiht wurde.

Zur besonderen Ausstattung gehören von Graf Anton Joseph Fugger und anderen Adelsfamilien 1682 bis 1691 15 gestiftete Ölbilder auf Leinwand mit Darstellungen aus der Radegundis-Legende. Um 1270 in Wulfertshausen geboren, war Ra-

degundis Dienst- und Viehmagd auf Schloss Wellenburg. Daneben kümmerte sie sich um die Armen und Kranken, vor allem um die Aussätzigen im Siechenhaus am Fuß des Schlossbergs, was der Schlossherr ungern sah. Auf dem Weg dorthin wurde sie um das Jahr 1300 im Wald von Wölfen angefallen und starb nach drei Tagen auf Wellenburg an den Folgen. Nach ihrem Tod setzte in der Bevölkerung ihre Verehrung ein, die dann von Herrschaft und Kirche gefördert wurde. Dafür ließ man an ihrer Wirkungsstätte, dem Leprosenhaus, eine Kirche erbauen und ihre Gebeine dort bestatten. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde diese Kirche durch einen Sturm zerstört. Reichsfürst Anselm Maria Fugger ließ ihren Leib mit einem Großteil der Ausstattung aus der abgebrochenen Radegundiskirche 1812 „in aller Stille“ nach Waldberg überführen.

Die ersten Feierlichkeiten zu Ehren von Radegundis fanden 1819 statt. Waldberg wurde ihr Wallfahrtsort, und ihr Fest wird bis heute am vierten Sonntag nach Pfingsten begangen. Bischof Josef Stimpfle hat Radegundis 1987 zur Diözesanheiligen erhoben. Wallfahrer aus Rommelsried, die schon 1772 in der Wallfahrtschronik erwähnt sind, kommen am Fest zu Fuß zu einer Frühmesse. Das soll auf ein Gelübde zurückgehen.

Eine Wallfahrergruppe aus Wulfertshausen kommt zum Festgottesdienst. Anschließend bewegt sich eine feierliche Prozession durch den Ort. Nach dem traditionellen Festwochenende für die Gäste feiern die Waldberger am für die Schulkinder freien Festmontag ihre Heilige.

Anne-Marie Wiedemann

Medizinisch gut versorgt



In der Region gibt es viele Krankenhäuser, die sie sich durch gute Patientenbetreuung hervorragen haben. Auf den folgenden Seiten stellen wir besonders renommierte Kliniken vor. Foto: Christoph Droste / pixelio.de

Antrag schon in Klinik stellen

DÜSSELDORF (dpa) – Wer nach einer Operation eine Haushaltshilfe benötigt, sollte sich schon aus der Klinik heraus darum kümmern. So stellen Betroffene eine möglichst reibungslose Versorgung sicher, erklärt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Anspruch auf eine Haushaltshilfe hat, wer sich zeitweise aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst um den Haushalt kümmern kann und keine Mitbewohner hat, die die Aufgaben übernehmen könnten. Beantragt wird die Unterstützung schriftlich bei der Krankenkasse. Dem Formular müssen Betroffene eine Bescheinigung des Arztes beilegen. Darin müssen die Diagnose und die daraus resultierenden Einschränkungen vermerkt sein. Außerdem ist wichtig: Von wann bis wann und in welchem Umfang braucht jemand aus ärztlicher Sicht Unterstützung? Der

Anspruch besteht für maximal vier Wochen. Leben Kinder unter zwölf Jahren im Haushalt, sind es höchstens 26 Wochen. Mögliche Aufgabengebiete einer Haushaltshilfe sind Wäsche waschen, putzen, einkaufen, Essen kochen, Botengänge und die Beaufsichtigung von Kindern. Eine professionelle Kraft schließt direkt einen Vertrag mit der Krankenkasse. Dann müssen Versicherte maximal zehn Euro pro Tag dazu bezahlen. Vermittelt werden Haushaltskräfte zum Beispiel von Wohlfahrtsverbänden, Pflegediensten oder örtlichen Dienstleistern. Übernehmen Freunde oder Nachbarn die Haushaltsaufgaben, zahlt die Kasse eine Aufwandsentschädigung von fünf bis höchstens 9,50 Euro pro Stunde. Ehepartner und nahe Verwandte müssen einen Verdienstausschluss oder Fahrtkosten nachweisen.



Fachklinik
Ichenhausen

Mit uns neue
Kräfte entdecken!

Unser Leistungsspektrum:

Spezialisierte Akutmedizin

Neurologie
Neurolog. Frührehabilitation Phase B
Geriatric
Innere Medizin/Rheumatologie
Orthopädie
Schmerztherapie
Schlafmedizin
Schluckzentrum

Medizinische Rehabilitation

Neurologie
Geriatric
Orthopädie
Innere Medizin/Rheumatologie



www.fachklinik-ichenhausen.de

AUGSBURG – Der Gedenktag des heiligen Vinzenz von Paul ist für den Gesundheitspark Vincentinum in Augsburg auch dieses Jahr wieder Anlass, alle Interessierten zu einem großen Tag der offenen Tür einzuladen. Am Sonntag, 16. September, beginnt der Tag um 10 Uhr mit einer Heiligen Messe mit Pfarrer Michael Lechner in der Klinikkapelle des Vincentinums. Anschließend wird der neue Vinzenzpfad mit Schwester M. Reinholda Rast, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern, eröffnet. Der neu erstellte meditative Pfad gibt Impulse des heiligen Vinzenz von Paul und seiner Weggefährtin Louise von Marillac mit auf den Weg und lässt Mitarbeiter des Vincentinums zu Wort kommen, die sich auch heute noch bei ihrer täglichen Arbeit auf die Werte des heiligen Vinzenz und der Barmherzigen Schwestern berufen.

Von 11 bis 15 Uhr lockt ein buntes Programm in die verschiedenen Bereiche der Klinik und des gegenüberliegenden Gesundheitszentrums. Ein besonderer Höhepunkt ist die Besichtigung der neu eröffneten Wahlleistungsstation im dritten Obergeschoss der Klinik: Patienten dieser interdisziplinären Station kommen in den Genuss von besonderen Leistungen: Die lichtdurchfluteten Patientenzimmer mit Hotel-Standard sind geräumig und verfügen über eine Dachterrasse mit wunderbarem Ausblick. Darüber hinaus sind in diesem Gebäudeteil zusätzliche Räume wie Therapieraum, Lounge, Leseecke mit Bibliothek, ein multifunktionaler Vortragsraum sowie ein spiritueller Begegnungs- und Ruhe-

Aktuelle Medizin-Themen



▲ Die Gebäudekomplexe des Vincentinums sind durch einen gläsernen Steg miteinander verbunden. Foto: oh

raum untergebracht. Fotos des renommierten Augsburger Fotografen Walter Käsmair schmücken als Dauerausstellung die Räume der neuen Station. Zusätzlich gibt es historische Bilder über die Berufung und das Wirken der Barmherzigen Schwestern, den ehemaligen Betreibern der Klinik.

Die Belegärzte des Vincentinums informieren in zwei parallel stattfindenden ärztlichen Vortragsreihen über aktuelle Themen aus der Medizin. Von minimal-invasiven Eingriffen, Schulterchirurgie und Kniegelenkersatz über die moderne

Diabetologie, Schlafapnoe und Schilddrüsenchirurgie ist bis hin zu Akupunktur und „Cannabis auf Rezept?“ ein breites Themenspektrum geboten. Chaled El Masry, leitender Belegarzt am Vincentinum, stellt sich dabei auch dem kritischen Thema „Wertewandel in der Medizin?“.

Zahlreiche Demos und Workshops laden ab 11 Uhr zum Zuschauen und Mitmachen ein: Die Internisten demonstrieren anhand einer Modellpuppe, wie eine Magenspiegelung funktioniert. Im OP-Saal kann man den Orthopäden bei der

Implantation einer Endoprothese am Kunstknochen über die Schulter schauen, einen Blick durch ein OP-Mikroskop riskieren oder beim Fädenknüpfen seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Das Pflegepersonal gibt Tipps zum rücken-gerechten Verhalten im Alltag, und in der Radiologie hat der Besucher Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken. Kurz ausruhen kann man sich in der Tagesklinik: Hier wird eine Aromapflege mit Handmassage angeboten. Anschließend geht es weiter in die zahlreichen Praxen und Institutionen im Gesundheitszentrum, die in ihren Räumlichkeiten weitere spannende Aktionen anbieten.

Ein Feuerwehrauto mit Hubsteiger bietet für Mutige einen Blick auf den Gesundheitspark Vincentinum aus der Vogelperspektive. Eine weitere Attraktion ist das größte begehbare Darmmodell Europas, durch das man sich im Foyer des Gesundheitszentrums fachkundig führen lassen kann. Bei der Tombola der Artemed-Stiftung kann man sein Glück versuchen und tolle Preise gewinnen.

Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt: Die hausgemachte Klinikküche verwöhnt mit hausgemachtem Sauerbraten mit Knödeln und Sauerkraut sowie Kässpätzeln. Für Kaffee und Kuchen ist in der Cafeteria gesorgt. Nach dem Programmende um 15 Uhr wird der Tag mit einer feierlichen Vesper in der Klinikkapelle beschlossen.

Lange gut leben. Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

Mobilruf. **Älter, bunter, sicherer.** Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Hausnotruf. **Älter, bunter, sicherer.** Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Menü-Service. **Älter, bunter, köstlicher.** Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **cooptuk petrak KG**

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

TAG DER OFFENEN TÜR

im Gesundheitspark Vincentinum

Sonntag, 16.09.2018

HERZLICHE EINLADUNG

10 Uhr Gottesdienst zum Fest des Hl. Vinzenz von Paul

11-15 Uhr Programm

- Besichtigung Klinik Vincentinum und Gesundheitszentrum
- **NEU** **Neue Wahlleistungsstation**
- Medizinische Fachvorträge
- Demos und Workshops
- Neuer Vinzenzpfad im Klinikgarten

Schwäbische Schmankerl, Kaffee & Kuchen

Attraktionen

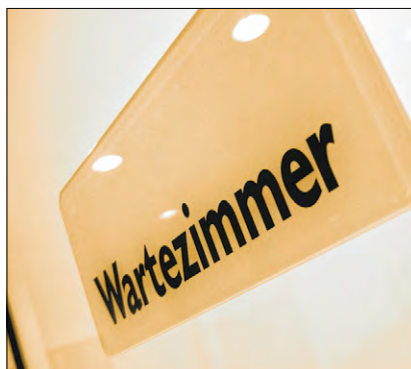
- Begehbare Darm-Modell
- Feuerwehrauto und Rettungswagen
- Tombola der Artemed Stiftung
- Fotografien des Augsburger Fotografen Walter Käsmair

Kinderprogramm

- Kinder-Universität
- Spielmobil des Deutschen Kinderschutzbunds

VINCENTINUM
Gesundheitspark

Gesundheitspark Vincentinum · Franziskanergasse 12 · Vinzenz-von-Paul-Platz 1 · 86152 Augsburg
www.gesundheitspark-vincentinum.de



▲ Wer die Notfallambulanz eines Krankenhauses aufsucht, muss mit vollen Wartezimmern rechnen. Es gibt jedoch Alternativen.

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de.

POTSDAM/BERLIN (dpa) – Es passiert immer dann, wenn man es am wenigsten gebrauchen kann: Jemand bekommt plötzlich starke Bauchschmerzen, Brechdurchfall oder rasende Kopfschmerzen. Und jetzt? In die Notfallambulanz des nächsten Krankenhauses fahren, eine Bereitschaftsdienstpraxis aufsuchen oder warten, bis die Hausarztpraxis wieder geöffnet ist?

Schnell klären lässt sich diese Frage durch einen Anruf bei einer bundesweit gültigen Telefonnummer, die allerdings nicht jedem geläufig ist: der 116 117. Unter dieser Nummer erreicht man außerhalb von Praxisöffnungszeiten – auch an Sonn- und

Feiertagen – den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Die Experten helfen abzuschätzen, welcher Weg der richtige ist. „Sie vermitteln auch, falls nötig, den Hausbesuch eines Arztes“, sagt Christoph Kranich von der Verbraucherzentrale Hamburg.

Für alle Erkrankungen, die nicht lebensbedrohlich sind, ist der ärztliche Bereitschaftsdienst die richtige Anlaufstelle. Das ist etwa bei akuten Bauchschmerzen oder Brechdurchfall der Fall. Wenn ein Patient den Eindruck hat, dass die herkömmlichen Hausmittel wie Tee und Bettruhe oder ein Medikament aus der Hausapotheke nicht ausreichen, kann er die 116 117 anrufen und sich die Adresse von der diensthabenden Praxis in der Nähe geben lassen. Eine Erkältung mit Fieber über 39 Grad oder eine kleinere Schnittverletzung, bei der ein Pflaster nicht mehr reicht – das sind weitere Anlässe, den ärztlichen Bereitschaftsdienst zu kontaktieren. Der Anruf ist für Patienten kostenfrei – egal ob er vom Festnetz oder vom Mobiltelefon erfolgt. Organisiert wird die medizinische Hilfe von den Kassenärztlichen Vereinigungen.

Statt den Bereitschaftsdienst zu kontaktieren, fährt manch einer gleich zur Notfallambulanz eines Krankenhauses. „Das kann dazu führen, dass die Notauf-

nahmen der Kliniken vor allem in Großstädten überlaufen sind und Bagatellfälle die Kapazitäten für wirkliche Notfälle einschränken“, warnt Roland Stahl von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Berlin.

„Für Laien selbst ist es allerdings nicht immer einfach einzuschätzen, ob ein medizinischer Notfall vorliegt oder nicht“, gibt Professor Gerrit Matthes zu. Er ist Ärztlicher Leiter der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam. Von einem medizinischen Notfall ist die Rede, wenn die Symptome lebensbedrohlich sind oder werden könnten. Dann sollten Betroffene oder Umstehende gleich den Rettungsdienst unter der Telefonnummer 112 anrufen.

Lebensbedrohlich ist etwa, wenn jemand bewusstlos ist oder eine erhebliche Bewusstseinsbeeinträchtigung hat. Ein Fall für die 112 sind auch Atemnot oder heftige Brust- oder Herzschmerzen. Auch starke, nicht stillbare Blutungen und Unfälle mit Verdacht auf starke Verletzungen sind ein medizinischer Notfall, genauso wie starke Verbrennungen. Auch bei Stromunfällen sollte umgehend der Rettungswagen gerufen werden. Wird ein Kind von starken Schmerzen geplagt oder fühlt es sich

elend, dann sind Eltern oft ratlos. „Man kann von Laien nicht immer erwarten, dass sie dann kühlen Kopf bewahren und sich erst einmal ans Telefon setzen“, sagt Matthes. Er hat Verständnis dafür, dass Eltern sich dann auch schon mal schnell ins Auto setzen und mit dem Kind in eine Klinik fahren. „Lieber einmal zu viel ins Krankenhaus als einmal zu wenig.“

In der Notaufnahme oder den speziellen Kindernotaufnahmen schauen die Ärzte und Pflegefachkräfte als Erstes, wie dringend die Behandlung tatsächlich ist. „Gibt es akutere Fälle, dann müssen die Eltern mit ihrem Kind aber auch Verständnis dafür haben, dass sie gegebenenfalls etwas länger warten müssen, bis sie aufgerufen werden“, sagt Matthes. Hat ein Kind Reinigungsmittel getrunken, sollte man sich an den örtlichen Giftnotruf wenden.

In einigen Regionen gibt es auch einen kinderärztlichen oder einen augenärztlichen Bereitschaftsdienst. Darüber informiert man sich im Zweifelsfall ebenfalls über die 116 117. Machen einem nachts oder am Wochenende starke Zahnschmerzen zu schaffen, ist der ärztliche Bereitschaftsdienst dagegen nicht der richtige Ansprechpartner. In dem Fall wenden sich Patienten besser an den zahnärztlichen Bereitschaftsdienst.

Unsere Kernkompetenzen liegen in der Diagnostik, Therapie, Prävention und Rehabilitation von

- Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (Kardiologie)
- Lungen- und Bronchialerkrankungen (Pneumologie/Allergologie)
- Diabetes und Hormonstörungen (Diabetologie – Endokrinologie)
 - > Therapie sämtlicher Diabetesformen und Diabetesfolgeschäden
 - > Diabetesschulungen und Ernährungsberatung
- Nieren- und Bluthochdruckkrankheiten (Nephrologie – Hypertensiologie)
 - > alle Dialyseverfahren
 - > diverse Aphereseverfahren zur Blutfettwäsche und zur Behandlung spezieller, anderweitig therapieresistenter Erkrankungen wie z.B. Hörsturz, altersabhängige Makuladegeneration und Multiple Sklerose
- Fettstoffwechselstörungen (Lipidologie)
- Schlafstörungen (Somnologie)
 - > Schlaflabor zur nächtlichen Diagnostik (CAMBOMED)

zusätzlich bieten wir an:

- Leistungsdiagnostik und Trainingsplanung für Patienten, Sporteinsteiger und Sportler
- Gesundheitschecks zur individuellen Vorsorge



**ÄRZTLICHE FÜHRUNG
MENSCHLICHE FÜRSORGE
CHRISTLICHES LEITBILD
IM MITTELPUNKT STEHT DER PATIENT**

DRES. HEIGL, HETTICH & PARTNER
Medizinisches Versorgungszentrum Kempten-Allgäu
Robert-Weixler-Straße 19 · 87439 Kempten
www.mvz-kempten.de · info@mvz-kempten.de
Tel: 0831 / 570 577-10 · Fax 0831 / 570 577-51





Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Josef Engelmann-Springer (Kaufbeuren) am 20.9. zum 83.; liebe Grüße von Hannelore. **Gertraud Lajos** (Dettenhofen) am 20.9. zum 81., **Emma Löffler** (Egling) am 18.9. zum 93.; Gesundheit und Gottes Segen wünschen die fünf Kinder mit Familien. **Maria Mayer** (Hafenhofen) am 17.9. zum 92., **Berta Mayr** (Dirschhofen) am 18.9. zum 84., **Johann Schiele** (Eppishausen) am 19.9. zum 93., **Annemarie Schmid** (Landsberg) am 16.9. zum 88., **Michael Stegmiller** (Unterschöneberg) am 20.9. zum 81.

100.

Sofie Seebauer (Wulfing) am 17.9.

90.



Hermann Schaber (Petersthal) nachträglich am 5.9.; es gratulieren ganz herzlich die vier Kinder mit Familien und wünschen Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

85.

Josefine Dietmayr (Wehringen) am 15.9., die Familie wünscht ihr

alles Gute und noch viele gesunde Jahre.

80.

Hubert Böck (Unterschöneberg) am 21.9., **Franz Koch** (Violau) am 18.9.

75.

Gerda Miorin (Gersthofen) nachträglich am 10.9., herzliche Glückwünsche vom Ehemann, den Kindern und Enkelkindern.

70.

Karl Schneider (Hafenhofen) am 18.9.

Hochzeitsjubiläum

50.

Rudolf und Josefa Michel (Belzheim) am 14.9., es gratulieren die vier Töchter und neun Enkel.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Basenfasten in einer Herbstkur

STEINGADEN – Eine Basenfastenwoche bietet die Landvolkshochschule Wies vom 21. bis 27. September an. Henrike Vogel und Helga Balter zeigen, wie man mit Gemüse, Früchten, Kartoffeln und Kräutern Gewicht verliert, Lebenskraft gewinnt und gleichzeitig die Abwehrkräfte stärkt. Das Basenfasten fördert die Blutbildung und kann dazu beitragen, den Cholesterinspiegel zu senken. Anmeldung unter Telefon 0 88 62/91 04-0.

Volksmusik neu interpretiert

THIERHAUPTEN – Am Samstag, 15. September, gibt die Volksmusikgruppe „Opas Diandl“ um 19 Uhr ein Konzert im Kloster Thierhaupten. Die fünf Südtiroler Musiker nutzen Traditionelles und erschaffen Neues, das sich ganz natürlich an die alten Weisen und Tänze anschmiegt. Mit ihrer Sing- und Spielfreude gewann das Quintett 2011 den Fraunhofer Musikpreis. Karten im Vorverkauf unter Telefon 08 21/31 01-4533 und an der Abendkasse.

Buchtipp

Tadeusz Pankiewicz
**Die Apotheke
im Krakauer Ghetto**



Die Apotheke im Krakauer Ghetto

SZENEN WIE AUS DEM INFERNO
Tadeusz Pankiewicz
ISBN: 978-3-00-058237-0,
288 Seiten, 25 Euro, erhältlich im Buchhandel.

Im Krakauer Stadtteil Podgórze südlich der Visla (Weichsel) errichtete das NS-Regime 1941 ein jüdisches Ghetto, das bis Ende 1943 bestand. Mitten im Ghetto stand die Apotheke Pod Orlem (Zum Adler). Sie gehörte dem Pharmazeuten Tadeusz Pankiewicz (1908 bis 1993), der sie 1933 von seinem Vater übernommen hatte. Er war kein Jude, sondern Katholik. Als Einziger erhielt er eine Sondergenehmigung der Nazis, die Apotheke weiter zu betreiben und dort auch zu wohnen. Drei Krankenschwestern, die mit ihm arbeiteten, hatten Passierscheine. In diesem Ghetto lebte auch der Augsburger Friedenspreisträger Mietek Pemper (1920 bis 2011). Krakauer Juden wurden zum Bau der Ghettomauer im Stil jüdischer Grabdenkmäler gezwungen. „Das Ghetto umfasste etwa 320 Häuser mit circa 16 000 Einwohnern“, schreibt Pankiewicz. Es entstanden Krankenhäuser, Altenheime, eine jüdische Post, eine Badeanstalt und ein Tanzcafé. Im Haus der Apotheke fand insgeheim Unterricht in weltlichen Fächern und in Judaistik statt. Wertvolle Thora-rolen wurden versteckt, es gab Gesprächskreise. Gehört wurde Radio BBC, gelesen die Untergrundpresse. Pankiewicz sah: Alte Menschen werden von der SS verspottet, misshandelt und erschossen. Alle Kinder werden von ihren Eltern getrennt. Sie rufen: „Mama, Papa, geht nicht weg, nehmt mich mit!“ Die meisten werden erschossen.

Dieter Ferdinand

Russische Klassik mit amerikanischem Pop

ANDECHS – Am Samstag, 15. September, gibt es im Rahmen des Klassikfestivals Ammersee-Serenade eine Mischung aus russischer Klassik und US-amerikanischem Pop. Zu hören ist das Zusammentreffen der beiden Stile um 20 Uhr im Florianstadl in Andechs, Bergstraße 2. Es spielt die Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg. Solisten sind Kirill Trousov (Geige) und John Davis (Milli-Vanilli-Stimme). Weitere Infos unter www.ammerseeserenade.de.

Filmusik für die ganze Familie

ERESING – „Classic for family“ heißt das Motto beim Konzert am Sonntag, 16. September, um 19 Uhr im Festsaal des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums St. Ottilien, Erzabtei 23. Im Rahmen des Klassikfestivals Ammersee-Serenade gibt es Filmusik von Titanic bis Taxi Driver für die ganze Familie. Interpretiert wird sie von dem italienischen Teufelsgeiger Allesandro Quarta und seiner Band. Karten sind erhältlich unter Telefon 0 81 92/2 41 96 87.

Menschen im Gespräch



Pfarrsekretärin **Anna Reitbauer** (Zweite von links) trat in der Pfarreiengemeinschaft (PG) Penzing-Weil nach 21 Jahren Dienst ihren Ruhestand an. Sie war in dieser Zeit die gute Seele des Pfarrbüros. Mit ihrer ruhigen, verbindlichen Art war sie für viele eine zuverlässige Ansprechpartnerin. Gemeindefereferent **Franz Lehner** (links), der ein Jahr in der Pfarreiengemeinschaft arbeitete, wurde gleichzeitig verabschiedet. Den festlichen Gottesdienst, den Pfarrer Martin Rudolph mit Gläubigen aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft feierte, begleitete der Chor „Weil im Takt“. Beim Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin wurden auch die neuen Mitarbeiterinnen vorgestellt: **Veronika Wegele** als Pfarrsekretärin (rechts) und **Magdalena Goll** als Praktikantin. *Foto: Heilrath*



Die Pfarreiengemeinschaft Altenmünster-Viollau feierte Ende August den 40. Geburtstag ihres Kaplans **Biju Nirappel**. Zum Fest zelebrierte Kaplan Biju einem Dankgottesdienst in St. Georg in Hegnenbach. Pfarrer Thomas Philipp Pfefferer, der sich eigentlich im Urlaub befand, reiste an, um einen über den Pastoralrat heimlich und spontan zusammengesetzten Chor zu dirigieren. Anschließend luden die Pfarrgemeinderäte zum gemütlichen Beisammensein ins Bürgerhaus ein. *Foto: Kretzler*



Pfarrer **Hermann-Josef Lampart** (Dritter von links) feierte seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar, der seit 2015

mit seiner Pfarrhausfrau Maria Brugmoser bei den Vinzentinerinnen in Göggingen lebt, feierte an seinem Ehrentag in der Hauskirche der Schwestern die Eucharistie zusammen mit Dekan i. R. Karl Kraus (links), unterstützt von einigen Ministranten aus Ellgau und Westendorf. Musikalisch umrahmte der Kirchenchor aus Ellgau unter der Leitung von Konrad Eser die feierliche Eucharistie. An der Orgel spielte Elke Eser. Als junger Kaplan wirkte Lamparter in St. Elisabeth in Augsburg (1955 bis 1959), als Domkaplan (1959 bis 1964), als Religionslehrer in Augsburg und zugleich als Pfarrer in St. Georg in Lützelburg (1964 bis 1969), danach 19 Jahre lang als Pfarrer in St. Georg in Augsburg (1969 bis 1988) und die letzten zwölf Jahre als Pfarrer von Nordendorf und Ellgau (1988 bis 2000). *Foto: Gumpff*



Trotz des kalten und regnerischen Wetters fanden viele Gläubige den Weg zum Ottilienberg in Asbach. Denn dort feierte Pater **Tomasz Wesolowski** (Dritter von rechts) sein 20-Jahr-Jubiläum als Priester und **Jürgen Brummer** sein zehnjähriges Jubiläum als Diakon. Angeführt von der Musikkapelle Osterbuch ging der Zug mit den Fahnenabordnungen, den Ministranten, dem Zelebranten Wesolowski sowie vielen Gläubigen auf den Ottilienberg. In seiner Festpredigt und seinen Fürbitten ging Pater Tomasz besonders auf das Sehen mit dem Herzen ein. Es sei wichtig, das Herz nach dem Vorbild der heiligen Ottilie für die Probleme und Leiden der Mitmenschen zu öffnen. Nach dem Festgottesdienst dankte Kirchenpfleger Georg Keis allen, die zum guten Ablauf des Festgottesdienstes beigetragen hatten. In den anschließenden Grußworten von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gesamtkirchenverwaltung, Friedrich Dirr, der Vorsitzenden des Pastoralrates, Veronika Eser und Bürgermeister Johann Gebele stellten alle die gute Zusammenarbeit mit Pater Tomasz und Diakon Brummer heraus und gratulierten den beiden mit allen Gläubigen zu ihren Jubiläen. *Foto: Friedrich*

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Feuerstelle „Gracewood“ inkl. Schürhaken

Feuerschale in Antik-Rost-Optik Integrierter Funkenschutz, 2 Tragegriffe, 4 lackierte Standbeine. Inklusive Schürhaken. Maße: Ø 42 cm x H 53 cm, Gewicht: ca. 6,6 kg.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



Hochdruckreiniger „K2 Basic“

Integrierter Wasserfeinfilter, Gartenschlauchanschluss A3/4“, Hochdruckpistole mit 3 m Hochdruckschlauch, Reinigungsmittelschlauch, Dreckfräser. Druck: max. 110 bar, Fördermenge: max. 360 l/h.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Feuerstelle 9142840 Zalando-Gutschein 6646417 Hochdruckreiniger 6779352

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Kultur- und Theaterregion Allgäu



Auf große Oper und hochkarätiges Schauspiel, aber auch auf attraktive Darbietungen kleiner Bühnen kann sich das Publikum in der neuen Kultur- und Theatersaison im Allgäu freuen.

Foto: FLT B

Modeon feiert Jubiläum

MARKTOBERDORF – Das Modeon in Marktoberdorf feiert am 25. November sein 35-jähriges Bestehen. Große Opern, spritzige Operetten, besondere Musicals, Sinfoniekonzerte mit großartigen Orchestern, klassisches Ballett und modernes Tanztheater haben hunderttausende begeisterte Besucher ins Modeon geführt. Aber auch Schauspiele mit bekannten Darstellern, festliche Bälle, gesellschaftliche Veranstaltungen aller Art, Tagungen, Kongresse und Messen haben viel Publikum angelockt.

Auch nach 35 Jahren ist es das Bestreben der Kulturverwaltung der Stadt Marktoberdorf, das eigene Theater vor Ort zu stärken und zu beleben. „Wir wollen das Publikum vom Live-Erlebnis eines phantastischen Musik- und Schauspielangebots im Modeon Marktoberdorf überzeugen und den Wunsch wecken, sich einzulassen auf pure und unverfälschte Unterhaltung“, erklärt Rupert Filser, Leiter der Kulturverwaltung.

Das Programm der Spielzeit 2018/2019 lockt mit großartigen Künstlern und berührenden musikalischen Genüssen: Zum Saisonauftakt am Dienstag, 2. Oktober, um 20 Uhr darf sich das Publikum auf das Sinfoniekonzert der Großpolnischen Philharmonia Kaliska unter der Leitung von Adam Kloczek freuen. Auf dem Programm stehen die Ouvertüre aus „La clemenza di Tito KV 62“ von Wolfgang Amadeus Mozart, das Klavierkonzert Nr. 3 C-Moll op. 37 von Ludwig van Beethoven und die Sinfonie C-Moll (1863/64) von Edvard Grieg.

Ein besonderer Höhepunkt, den man nicht versäumen sollte, ist das Schokoladenkonzert von Christina Rommel am Sonntag, 25. November, um 16 Uhr. Christina Rommel und ein Chocolatier verwöhnen die Gäste musikalisch und kulinarisch. Während die Musikerin facettenreich die Bandbreite ihres Könnens präsentiert, bereitet der Chocolatier



▲ Die Oper „Carmen“ (Bild rechts) und das Schauspiel „Nathan der Weise“ sind Höhepunkte der kommenden Saison im Modeon. Foto: Agon Theater

Köstlichkeiten aus Schokolade. Schokoladenmädchen servieren dem Publikum davon Kostproben. Schokolade riechen, sehen, schmecken und hören – das ist ein Genuss für Ohren, Gaumen, Nase, Augen und Seele.

Zweimal ganz große Oper gibt es mit „Carmen“ von Georges Bizet am 28. Oktober sowie mit „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi am 9. Februar 2019.

Das Schauspiel „Nathan der Weise“ wird am 13. November aufgeführt, ein Stück von Gotthold Ephraim Lessing, das aktueller nicht sein könnte. Mit Peter Kremer als Nathan und Michel Guillaume als Sultan Saladin sind die Rollen mit brillanten Schauspielern besetzt. Eine Schauspielgröße ist auch Johannes Brandrup, der am 9. April im Modeon auftritt. Er spielt den vorsitzenden Richter in „Terror“, dem ersten Bühnenstück von Ferdinand von Schirach.

Ballett immer mit Live-Orchester bekommt das Publikum im Modeon geboten. Schon mehrfach sorgte das

Kasan-Ballett für Beifallsstürme. Mit dem zauberhaften Ballett „La fille mal gardée“, natürlich mit Orchester, gastieren die Tänzerinnen und Tänzer der Tatarischen Staatsoper Kasan am 7. Dezember in Marktoberdorf.

Märchenhaft wird es, wenn das Agon Theater München am 4. Januar 2019 in „Die Schneekönigin“, einem Musical für die ganze Familie, die rührende Liebesgeschichte von Kay und Gerda erzählt. Traditionell erwartet die Besucher am Rosenmontag ein besonderes Programm. Mit „Concerto Scherzetto“ werden sie am 4. März 2019 Teil der möglicherweise originellsten Annäherung an klassische Musik, die sie je erlebt haben. Die spritzige Operette „Der Vetter aus Dingsda“ von Eduard Künneke in einer Neuinszenierung rundet am 30. März 2019 das vielfältige Programm ab.

Infos: www.modeon.de,
Ticket-Vorbestellung:
Telefon 08 31/2 06 - 55 55.



Tauchen Sie ein in die spannende Welt der Bühnendarstellung und genießen Sie ein großartiges Kulturprogramm:

Dienstag, 02.10.2018	Filharmonia Kaliska, Sinfoniekonzert
Sonntag, 28.10.2018	„Carmen“, Oper von Georges Bizet
Dienstag, 13.11.2018	„Nathan der Weise“, Schauspiel
Sonntag, 25.11.2018	Schokoladenkonzert zu 35 Jahre MODEON
Freitag, 07.12.2018	„La fille mal Gardée“, Ballett mit Orchester
Freitag, 04.01.2019	„Die Schneekönigin“, Familienmusical
Samstag, 09.02.2019	„Rigoletto“, Oper von Giuseppe Verdi
Montag, 04.03.2019	„CONCERTO SCHERZETTO“, Rosenmontagsspecial
Samstag, 30.03.2019	„Der Vetter aus Dingsda“, Operette
Dienstag, 09.04.2019	„TERROR“, Schauspiel

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten!

Karten bei allen Service-Centern der Allgäuer Zeitung den Heimatzeitungen sowie den Verkaufsstellen von CTS Eventim. Telefonisch unter 0831 206-5555, im Internet www.allgaeuticket.de

Alle Informationen zu den Veranstaltungen auch unter www.modeon.de

Ausstellung in Kleinkunstbühne

KAUFBEUREN – In der Kellerbühne und Galerie „Podium“ in Kaufbeuren, Innere Buchleuthenstraße 28, wird am Mittwoch, 19. September, um 19 Uhr die Ausstellung „Scheinbarsein“ mit Malerei und Illustration auf Leinwand, Holz und Papier von Eva Krusche aus Emersacker eröffnet. Die Ausstellung ist Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie an Veranstaltungstagen in der Kellerbühne zu sehen. Unser Foto zeigt das Bild „Bewahren“. Foto: oh



Große Oper im Marionettentheater

LINDAU – Auf dem Spielplan der Lindauer Marionettenoper im Stadttheater, Fischergasse 37, stehen im September und Oktober die Stücke „Im weißen Rössl“, „Die Zauberflöte“, „Carmen“, „La Traviata“, „Schwanensee“ und „Der Barber von Sevilla“. Vorstellungen gibt es nachmittags und am Abend. Die Lindauer Marionettenoper wurde 2000 von Bernhard Leismüller gegründet. Etwa 450 Marionetten hat er seither gebaut. Das Repertoire umfasst acht Opern, zwei Operetten und ein Ballett. Es richtet sich vorwiegend an erwachsenes Publikum.

Infos: Ticket-Telefon 083 82/9 11 39 15, www.marionettenoper.de.

Eigenwillig und besonders

MEMMINGEN – „Ganz anders“ lautet das Spielzeitmotto 2018/2019 des Landestheaters Schwaben in Memmingen. Der Fokus der Intendanz von Kathrin Mädler liegt auf Themen der Region, großen Stoffen der Weltliteratur, Neuer Dramatik, dem Jungen Theater und jungen Autoren, die in Ur- und Erstaufführungen auf die Bühne gebracht werden.

Zur Saisoneroöffnung verwies Kathrin Mädler auf die Fähigkeit des Theaters, Empathie zu erzeugen in Zeiten, in denen die gesellschaftliche Stimmung oftmals von Verachtung und Härte getragen sei. Das diesjährige Spielzeitprogramm setzt einen Kontrapunkt und feiert das Andere, das Besondere, das Schwache, das Ungewöhnliche. Erzählt werden Geschichten von Menschen, die eigenwillig und besonders sind. Auch in den vier ersten Premieren der Spielzeit spiegelt sich dies wider.

Am 28. September ist die charmante Komödie „Funny Girl“ nach dem Roman von Anthony McCarten erstmals im Studio zu sehen. Aus einer traditionsbewussten kurdischen Einwandererfamilie stammend, verfolgt Protagonistin Azime gegen alle Widerstände ihren Traum von einem selbstbestimmten Leben als Comedy-Star. Der Humor versöhnt in „Funny Girl“ Familien und vereint Gegensätze. Ebenso ungewöhnlich ist die Titelfigur des Stücks „Margarete Maultasch“, Lan-

desfürstin von Tirol im 14. Jahrhundert. In Christoph Nußbaumeders Drama wird der Weg Margarete Maultaschs vom belächelten Mädchen zur respektierten Machtpolitikerin gezeichnet. Das Stück, das am 5. Oktober seine Uraufführung im Großen Haus hat, stellt eine raffinierte Mischung aus Frauenbiographie, Politthriller und Volkstheater dar.

Am 12. Oktober hat mit „Hamlet“ ein Klassiker von Shakespeare Premiere im Großen Haus. Prinz Hamlet ist eine schillernde Figur: Er ist ein Suchender und Fanatiker, existentiell Getriebener und Liebessehnsüchtiger – vielleicht aber auch nur ein klarsichtiger junger Mensch, der an der Realität zerbricht.

Mit der Realität zu kämpfen hat auch Schauspielerin Ada in „Ada und ihre Töchter“. Die Figur, die sie seit Jahren in einer melodramatischen Seifenoper verkörpert, soll den Serientod sterben. Doch was bleibt, wenn die Serienwelt fast wirklicher zu sein scheint als das eigene Dasein? Mit schrägem Humor, großer Leichtigkeit und voller Poesie stellt Autor Noah Haidle die Frage nach dem Sinn des Lebens und den verpassten Möglichkeiten. Premiere ist am 13. Oktober im Studio.

Infos:
Ticket-Telefon 083 31/94 59 16,
www.landestheater-schwaben.de.



▲ Die Schauspieler Jens Schnarre und Jan Arne Looss (rechts) in Shakespeares „Hamlet“.
Foto: Monika Forster (oh)

GANZ ANDERS SPIELZEIT

◇◇◇◇◇ 2018/2019 ◇◇◇◇◇



FUNNY GIRL

von Anthony McCarten ★ Premiere: 28. September 2018

MARGARETE MAULTASCH (UA)

von Christoph Nußbaumeders ★ Premiere: 05. Oktober 2018

HAMLET

von William Shakespeare ★ Premiere: 12. Oktober 2018

ADA UND IHRE TÖCHTER (DSE)

von Noah Haidle ★ Premiere: 13. Oktober 2018

DER GESTIEFELTE KATER

von Thomas Freyer ★ Premiere: 18. November 2018

CAFÉ RIEGER (UA)

von Patrick Schimanski ★ Premiere: 24. November 2018

EIN GANZES LEBEN (UA)

nach Robert Seethaler ★ Premiere: 07. Dezember 2018

DIE STADT DER VIELEN FARBEN (UA)

nach Gordon Fielden & Bettina Anrich-Wölfel ★ Premiere: 20. Januar 2019

MICHAEL KOHLHAAS

nach Heinrich von Kleist ★ Premiere: 02. Februar 2019

SUPERGUTE TAGE ODER DIE SONDERBARE WELT DES CHRISTOPHER BOONE

von Mark Haddon & Simon Stephens ★ Premiere: 08. Februar 2019

DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT

von Rainer Werner Fassbinder ★ Premiere: 05. April 2019

DAS GROSSE HEFT

nach Ágota Kristóf ★ Premiere: 12. April 2019

AM BODEN

von George Brant ★ Premiere: 04. Mai 2019

DER TALISMAN

von Johann Nestroy ★ Premiere: 21. Juni 2019



www.landestheater-schwaben.de

Nachruf



Pfarrer i. R. Hermann Resch

Strahlte immer eine innere Heiterkeit aus

Pfarrer Hermann Resch, Jahrgang 1930, verbrachte seine Kindheit in München. Von der Begeisterung für Hitler und seine Partei ließ sich Familie Resch nicht anstecken. Man hörte lieber auf Pater Rupert Mayer. Durch die Bombardierung Münchens verlor die Familie Resch ihr Obdach. In Aichach fand sie eine neue Bleibe. Dort blieb sie auch nach Ende des Krieges. Nach Jahren des Studiums in Dillingen/Donau und München empfing Hermann Resch 1961 in München St. Ludwig die Priesterweihe. Die Aichacher waren stolz auf ihren Primizianten, der auf dem Stadtplatz sein erstes heiliges Messopfer feierte.

Zunächst Aushilfspriester in Inchenhofen und Münsterhausen bei Krumbach, wurde Resch Kaplan in Friedberg. 1967 kam er als Pfarrer nach Deiningen im Ries im Dekanat Wallerstein. Deiningen war schon damals eine Großraumpfarrei, denn neben Deiningen galt es Löpsingen, Fessenheim, Dürrenzimmern und Pfäfflingen zu betreuen. Diese Orte waren durchwegs evangelisch-lutherisch geprägt. Erst durch die Heimatvertriebenen kamen Katholiken in diese Dörfer. Sein Vorgänger Pfarrer Jakob Bayer hat sich bemüht, die Katholiken zu beheimaten, und deshalb Kirchen gebaut. So ist als eine der schönsten modernen Kirchen Christkönig in Fessenheim entstanden. Pfarrer Jakob Bayer war zwölf Jahre in Deiningen und wurde dann Stadtpfarrer in Donauwörth.

Auf einen derart umtriebigen Pfarrer zu folgen, war für Pfarrer Hermann Resch nicht ganz leicht. Als erstes gründete er eine Pfarrbücherei. Er sah gute Bücher als Mittel der Seelsorge. Dass diese Bücherei auch noch 50 Jahre später beliebt ist, zeigt die Richtigkeit dieser Entscheidung. Seine

Pfarreien haben ihn nicht lange an seinem Vorgänger gemessen, sondern rasch seine Güte und Bescheidenheit zu schätzen gewusst. Pfarrer Resch, dessen Lippen meist ein Lächeln umspielte, strahlte immer eine innere Heiterkeit aus. Ihn konnte nahezu nichts aus der Fassung bringen. Treu und zuverlässig hat er für seine Pfarreien gesorgt. Bei all den Umbrüchen, die in den 33 Jahren seiner Tätigkeit geschehen sind, hat er immer klug Brücken zu schlagen verstanden. Deshalb gestaltete sich auch das Verhältnis zu den evangelischen Christen stets harmonisch.

Stolz war er darauf, dass er bei der Innenrenovierung der Pfarrkirche von Deiningen so große Unterstützung erfahren hatte wie auch bei der Anschaffung einer neuen Orgel. Seine Schwester Hedwig, die seinen Haushalt versorgte, immer im Rücken, hat er 33 Jahre lang als guter Hirte für die Seinen gesorgt, wie Stadtpfarrer Herbert Gugler beim Requiem in der Stadtpfarrkirche von Aichach hervorhob. Nachdem das Pfarrheim fertiggestellt war, nahm er mit 70 Jahren Abschied vom Ries und kehrte nach Aichach zurück, wo er bis zu seiner schweren Erkrankung in der Seelsorge wirkte.

Die letzten Jahre verbrachte er begleitet von seiner Schwester im Aichacher Heilig-Geist-Spital. Zur Beerdigung von Pfarrer Hermann Resch waren auch Stadtpfarrer Benjamin Beck von der Pfarreiengemeinschaft St. Salvator Nördlingen und zahlreiche Deiningener gekommen. Dem Deiningener Kirchenpfleger Michael Baumann war es ein Anliegen, die Dankbarkeit für den letzten eigenen Pfarrer von Deiningen zum Ausdruck zu bringen.

Ludwig Gschwind

Stifte stiften Bildung

Alte Kugelschreiber können noch was nütze sein

STARNBERG – Wer hat sich nicht schon über eingetrocknete Filzstifte, Textmarker und nicht mehr funktionierende Kugelschreiber, die eigentlich zum Entsorgen zu schade scheinen, geärgert? Die Verantwortlichen des Weltgebets-tages 2018 haben sich dazu Gedanken gemacht und für Abhilfe gesorgt. Sie sind der Meinung, dass Stifte recycelt gehören und der Erlös dafür verwendet werden soll, Schulmaterial für junge Flüchtlinge zu erwerben.

Dieses Schulmaterial kommt hauptsächlich Mädchen, die aufgrund althergebrachter familiärer Strukturen häufig bildungsferner als Buben sind, zugute. Die auf diese Weise bedachten syrischen Flüchtlingsmädchen leben in libanesischen Camps und sind äußerst dankbar, wenn sie Schulunterricht bekommen können. „Und das ist der Start zu jeder Art von Bildung und damit einer weitgehend selbst bestimmten Zukunft“, sind sich die Organisatoren sicher. Die Aktion, die sich „Stifte machen Mädchen stark“ nennt, hat sich bereits einen Namen gemacht. Laufen soll die Aktion vorerst noch bis Ende des Jahres.

Für den weithin an Wohlstand gewöhnten Zeitgenossen sind Stifte nur Kleinigkeiten. Dennoch könnten sie Verbesserungen in die Wege leiten. Bereits 450 Stück reichen aus, um einem Mädchen das Schulmaterial zu finanzieren. Möglich geworden ist diese Sammlung von Kugelschreibern für einen guten Zweck durch eine europaweite Aktion.

Der Sache besonders angenommen hat sich in der Diözese Augsburg der Katholische Frauenbund,

der zum Beispiel in Starnberg einen selbst gefertigten Pappkarton in der Pfarrkirche St. Maria aufgestellt hat, um das Sammeln für jeden leicht zu machen. Angelica Reisböck freut sich über die große Resonanz. „Bisher sind bundesweit bereits sieben Tonnen gesammelt worden“, berichtet sie. Sie hat etliche Mitstreiterinnen, die das Projekt unterstützen. Auch an Schulen wurde inzwischen dafür Reklame gemacht. Ein erster Aufruf erfolgte bereits vor Monaten im Rahmen des Plastikfastens. Die weitere Vorgehensweise bestand nun in der Erweiterung der Sammelstellen, wobei auch die evangelische Gemeinde mit einbezogen wurde.

„Jeder Kugelschreiber zählt“, sagt Angelica Reisböck. Sie erläutert, dass eine Fachfirma das Material recycelt und pro Stift einen Cent an den Weltgebetsstag spendet. Die Aktion kombiniert so zwei wichtige Aspekte miteinander: einen Beitrag zu Nachhaltigkeit, Umweltschutz und in die Bewahrung der Schöpfung sowie eine Hilfe zur Ausbildung von Mädchen in einem Konfliktgebiet. Gesammelt werden soll auch in Rathäusern, wo besonders viele Menschen ein- und ausgehen. Bundesweit gibt es bereits 1100 Sammelstellen mit steigender Tendenz. Wie sagte eine Mitstreiterin beim Frauenbund? „Mitsammeln heißt Bildung stiften.“ *Renate Reitzig*

Information

Unter dem Link https://weltgebetsstag.de/fileadmin/user_upload/Aktionen/Stifte/webseite_aktionen_stifte_Liste-öffentlich-zugänglicher-Sammelstellen.pdf findet sich eine Auswahl von Sammelstellen.



▲ Angelica Reisböck zeigt die Kiste mit den gesammelten Stiften. Foto: Reitzig

Neue Perspektive nach Trennung

AUGSBURG – Ab Montag, 15. Oktober, bietet die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien und Lebensfragen die Möglichkeit, nach einer zerbrochenen Partnerschaft neue Perspektiven zu gewinnen. Die Gruppe findet montags von 19.30 bis 21 Uhr an acht Abenden statt. Anmeldung bis 8. Oktober unter Telefon 0821/3 33 33.

Bilder mit Erde gemalt

NERSINGEN – Skulpturen von Dieter Gassebner aus Blaustein und Erd-Bilder der Amerikanerin Trisha Kanellopoulos zeigt das Museum für Bildende Kunst in Oberfahlheim samstags, sonntags und feiertags von 13 bis 17 Uhr. Kanellopoulos, die in München lebt, verwendet Erde als primäres Malmaterial. Zu sehen bis 18. November.

URSBERG (DRW) – Traditionell starten im September viele Menschen mit ihrer Berufsausbildung. Auch bei Josef Stadler ist das so. Diese Woche beginnt für den 19-jährigen die Ausbildung zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger an den Fachschulen des Dominikus-Ringeisen-Werks in Ursberg. „Das ist ein neuer Lebensabschnitt für mich“, sagt Stadler, der sich bereits mit zwei Jahren Praktikum auf die Berufsausbildung vorbereitet hat.

„Ich bin gespannt, wie es sein wird, wieder die Schulbank zu drücken. Auf der anderen Seite freue ich mich, jetzt tiefer in das Berufsbild einzusteigen.“ Tiefer einsteigen, damit meint Josef Stadler, sich fundiertes Wissen anzueignen, um in Zukunft als Heilerziehungspfleger Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen optimal und individuell durchs Leben begleiten zu können. Außerdem möchte er die Möglichkeit nutzen, mit dem Zusatzfach Englisch über die Ursberger Fachschule die fachgebundene Fachhochschulreife zu erlangen.

Insgesamt beginnen 46 Schüler in diesem Monat die dreijährige Ausbildung als Heilerziehungspfleger an den Ursberger Fachschulen. 18 Schüler erlangen in der einjährigen Ausbildung ihre Qualifikation zum Heilerziehungspflegerhelfer.

Dazu kommen 16 Fachschüler in der dreijährigen Altenpflegeausbildung und zwölf in der einjährigen Pflegefachhelferausbildung. Auch diese Ausbildungen werden berufsbegeleitend absolviert. Daneben beginnen im Dominikus-Ringeisen-Werk 55 Menschen ein freiwilliges soziales Jahr, absolvieren einen Bundesfreiwilligendienst oder starten mit einem Praktikum in die Vorbereitung auf die Berufsausbildung.

Der Vorstandsvorsitzende und geistliche Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks, Walter Merkt, freut sich über jeden Einzelnen der neuen Mitarbeiter: „Menschen, die

DOMINIKUS-RINGEISEN-WERK

Viele Stellen, wenig Bewerber

Josef Stadler hat eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger begonnen



▲ Josef Stadler ist einer von den 46 Schülern, die im Dominikus-Ringeisenwerk eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger begonnen haben. Foto: Markus Landherr/DRW

sich für andere Menschen einsetzen, sind wertvoll. Für sie bieten wir in unseren Einrichtungen vielfältige Möglichkeiten. Zum Beispiel, um ins Berufsleben zu starten oder als Quereinsteiger eine berufliche Veränderung zu wagen.“

Die Zahl der ausgeschriebenen Stellen ist derzeit hoch. Denn auch im Dominikus-Ringeisen-Werk ist der Fachkräftemangel längst spürbar. Während die Nachfrage nach Unterstützung und Hilfe für Menschen mit Behinderungen steigt, gibt es immer weniger Bewerber. „Wir verstehen uns als Dienstleister für Menschen in besonderen Lebenslagen. Wenn wir diese Dienstleistungen nicht erbringen können, bleiben Menschen mit Behinderun-

gen und deren Angehörige auf der Strecke.“

Ein Problem sieht Merkt bei der Entlohnung: „Die Bezahlung ist im Bereich der Caritas Bayern, wozu auch das Dominikus-Ringeisen-Werk zählt, durchaus ansprechend. Allerdings werden die regional sehr unterschiedlichen Lebenshaltungskosten kaum berücksichtigt. Ein Lohn, der in ländlichen Gebieten sehr auskömmlich ist, kann in Ballungsgebieten nicht mehr zum Leben reichen. Hier brauchen wir eine politische Veränderung, die dafür sorgt, dass man auch in städtisch geprägten Gebieten von seiner Arbeit leben kann.“

Merkt nimmt aber auch die verschiedenen Dimensionen von Ar-

beit in den Blick: „Natürlich muss ich von meiner Arbeit leben können. Arbeit ist aber auch kostbare Lebenszeit. Dies bedeutet, Arbeit sollte erfüllte, sinnvolle Lebenszeit vermitteln. Gerade im sozialen Bereich, in dem ich als Person gefordert bin, liegt es auf der Hand, dass die Arbeit auch Sinn stiftet.“

Josef Stadler hat genau das in seiner Berufsausbildung gefunden: „Die Arbeit mit Menschen ist sehr vielseitig, jeder Tag ist anders. Wenn ich am Feierabend nach Hause gehe, habe ich das Gefühl, etwas Gutes getan zu haben. Da reichen oft Kleinigkeiten, um Menschen mit Behinderungen eine Freude zu machen.“

Aktuell ist die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht wieder im Gespräch. Junge Schulabgänger hätten damit die Möglichkeit, für einen bestimmten Zeitraum unter anderem in den sozialen Bereich hinein zu schnuppern. Walter Merkt würde dies begrüßen. Männer, die im sozialen Bereich nach wie vor in der Unterzahl seien, bekämen dadurch einen Zugang zu sozialer Arbeit. Dieser Effekt war bei den Zivildienstleistenden zu beobachten, die bis 2012 häufig ihren Dienst auch im Dominikus-Ringeisen-Werk ableisteten.

Bei Josef Stadler war es die Familie, die ihn zu seinem Berufswunsch geführt hat. Drei seiner Geschwister und seine Mutter arbeiten ebenfalls im Dominikus-Ringeisen-Werk, erzählt er schmunzelnd.

Information

Eine Übersicht über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie eine umfangreiche Stellenbörse bietet das Internetportal des Dominikus-Ringeisen-Werks www.komm-zum-drw.de.

Umgang mit dem Computer

Internetanfängerkurs in kleinen Gruppen für Frauen über 50

WERTINGEN – Das Bildungswerk des Diözesanverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) bietet für Frauen 50 plus, die über keinerlei Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet verfügen, einen Internetanfängerkurs an.

In kleinen Gruppen lernen die Frauen Schritt für Schritt, einen PC zu bedienen und ins Internet zu kommen. Der Kurs findet am 27. Sep-

tember, 4., 11., 19., 25. Oktober sowie 8. November jeweils 9 bis 11.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Wertingen, Fritz-Sauter-Straße 10 statt. Die Referentin ist Brigitte Bunk. Die Kosten betragen 115 Euro, für KDFB-Mitglieder 100 Euro. Für die Teilnahme ist ein eigener Laptop erforderlich. Anmeldung nur schriftlich bis 13. September beim Bildungswerk des KDFB, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg. Infos unter Telefon 08 21/31 66-34 44.

Erinnerung an Mietek Pemper

Viktoria Hertling liest aus dem Buch über Schindlers Liste

AUGSBURG – Am Mittwoch, 26. September, wird um 18.30 Uhr mit einer Lesung und einem Gespräch im Jüdischen Kulturmuseum, Halderstraße 6 bis 8, Mietek Pemper gedacht, der Steven Spielberg für seinen Film „Schindlers Liste“ wichtige Informationen gab.

Professorin Viktoria Hertling, die Co-Autorin des Buchs „Wie es zu Schindlers Liste kam. Die wahre Geschichte“ liest ausgewählte Passa-

gen vor. Außerdem spricht sie mit Regina Pemper, der Nichte Pemper und Enkelin von sogenannten Schindler-Juden, über ihren Onkel, die Entstehung des Buches und wie es für Mietek Pemper nach dem Film weiterging. Der Abend wird von Museumsleiterin Barbara Staudinger moderiert.

Eine Anmeldung ist bis zum 18. September unter Telefon 0821/51 36 58 oder per Mail projektkoordination@jkm.de erforderlich.



▲ Einheit in Vielfalt – Mit verbundenen Augen sind alle Teilnehmer des Austauschs der KLJB mit der CARYM füreinander einheitlich. Foto: KLJB

Ein bisschen Swahili

Junge Kenianer besuchten Katholische Landjugend

AUGSBURG – „Karibu“ ist Swahili und bedeutet „herzlich willkommen“. Diese Vokabel haben sich alle Mitglieder des internationalen Austauschs zwischen den Katholischen Landjugendbewegungen Augsburg (KLJB) und Mainz und der kenianischen Partnerlandjugend CARYM (Catholic Agricultural Youth Movement) aus Eldoret eingeprägt. So konnten die KLJBler die Gäste aus Kenia Mitte August in ihrer Landessprache begrüßen.

Für insgesamt drei Wochen kamen elf Jugendliche aus der Diözese Eldoret nach Mainz und Augsburg, um sich mit den deutschen KLJBlern über „Unity in Diversity“ (Einheit in Vielfalt) auszutauschen und vor allem das Leitwort selbst zu erleben. Gerade in Zeiten, in denen nationalistische Stimmen immer lauter werden, wollen die Jugendlichen für Einigkeit und Gleichheit aller Menschen unabhängig von Nationalität eintreten.

Das Programm für den internationalen Austausch war gut gefüllt: In Mainz wurden unter anderem eine Synagoge und eine orthodoxe Kirche besucht, alle Teilnehmer absolvierten ein interkulturelles Training und lernten sogar ein wenig Gebärdensprache. „Die kenianischen Gäste sind sehr aufgeschlossen gegenüber dem Programm, das wir vorbereitet haben“, erzählte Christian Jehle (23) aus der KLJB-Ortsgruppe Gutenberg (Kreis Kaufbeuren). Das war auch gut so, denn den zweiten Teil ihres Deutschland-Besuchs verbrachten die CARYMler im Allgäu, wo natürlich eine Bergtour nicht fehlen

durfte. „Die Fahrt mit der Bergbahn war für einige der Kenianer, die diese Höhen nicht gewöhnt sind, etwas kritisch“, sagt Tamara Horak, die als Diözesanvorsitzende der KLJB Augsburg für die Partnerschaft mit der Landjugend CARYM verantwortlich ist. „Eine Teilnehmerin hatte richtig Angst. Aber gemeinsam konnten wir auch diese Hürde bewältigen.“

Neben Kennenlernen, Austausch und Verfeinerung der interkulturellen Kompetenz sollte natürlich auch die klassische Bildungsarbeit bei der Studienfahrt nicht zu kurz kommen. Für viele der Kenianer war der Besuch eines Bauernhofs in Lauben ein persönlicher Höhepunkt. Der 24-jährige Samson, dessen Familie in Kenia einen Hof mit zwei Kühen und ein paar Ziegen bewirtschaftet, war von der Technologie, die auf deutschen Höfen zum Einsatz kommt, sehr beeindruckt. „Es gibt Maschinen fürs Melken!“, staunte er. „So etwas habe ich noch nie gesehen. Aber ich habe auch noch nie einen Hof mit 150 Kühen gesehen.“

Und was hat er noch gelernt? „Wenn ich zu Hause bin, möchte ich auch einen Bienenstock aufbauen. Das müsste eigentlich auch bei uns funktionieren.“ Der Vater eines KLJBlers habe es ihm genau erklärt.

Ein paar Tage in Augsburg waren der letzte Programmpunkt, ehe die Gäste am 4. September wieder in ihre Heimat reisten. Zum Abschluss wurde noch einmal richtig gearbeitet, als die Partnerschaftsgespräche geführt wurden. Hier ist die Zusammenarbeit für die kommenden drei Jahre beschlossen worden.

Eva Djakowski

Nur noch bis Sonntag Orgelsommer endet

BENEDIKTBEUERN – Die Ausstellung von Birgit Niedernhuber im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern ist nur noch bis zu diesem Sonntag, 16. September, zu sehen. Gezeigt werden beeindruckende Skulpturen aus Naturmaterialien und Schwemmholz. Geöffnet ist täglich von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

LANDSBERG – Der „Landsberger Orgelsommer“ endet am 15. September mit einem Höhepunkt: Giulio Mercati und Guido Guidarelli, beide aus Mailand stammend, spielen ein Konzert in der Besetzung Orgel und Trompete. Es beginnt um 11.15 Uhr in Mariä Himmelfahrt in Landsberg. Karten kosten acht, ermäßigt sechs Euro.

Diözese bildet Kaufleute aus

Junge Leute interessieren sich für Beruf in der Kirche

AUGSBURG (pba) – Im Bischöflichen Ordinariat haben Anfang September acht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Berufsausbildung begonnen. Vier junge Frauen werden ab diesem Jahr zu Kaufleuten für Büromanagement ausgebildet. Zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter streben die Tätigkeit als Verwaltungsfachwirt (FH) an.

Zudem kann auch wieder eine Auszubildende für den Bereich Hauswirtschaft begrüßt werden. „Dank der Bemühungen der zuständigen Personalabteilung ist es gelungen, bei jungen Menschen das Interesse für den kirchlichen Dienst zu wecken und sie für eine Ausbildung zu gewinnen“, stellte Generalvikar Harald Heinrich zufrieden fest. Obwohl die Lage am Ausbildungsmarkt auch für die Diözese Augsburg zusehends schwieriger werde, seien heuer alle freien Ausbildungsplätze besetzt worden, erläuterte der Generalvikar.

Während ihrer Ausbildung durchlaufen die jungen Leute die verschiedenen Hauptabteilungen in der Diözesanverwaltung und werden dort in den unterschiedlichen

Arbeitsbereichen eingesetzt. „So können individuelle Neigungen und Befähigungen entdeckt und herausgebildet werden, die im Anschluss an die Ausbildung zu einem optimalen Einsatz beitragen“, informierte Reiner Sroka, Diözesanrechtsdirektor und Leiter der Personalabteilung Verwaltungspersonal und Personal der Pfarrkirchenstiftungen.

Einschließlich der neu eingestellten Auszubildenden befinden sich derzeit 24 Beschäftigte in einer Ausbildung im Bischöflichen Ordinariat. Insgesamt acht Mitarbeiter werden zu Verwaltungsfachwirten weitergebildet. Die Diözese Augsburg versuche jedes Jahr, die für ihren künftigen Bedarf erforderlichen jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch selbst auszubilden, erklärte Sroka.

Die Ausbildungsstellen für das kommende Ausbildungsjahr sind bereits ausgeschrieben. Interessenten werden gebeten, sich mit ihren Bewerbungen zeitnah an die zuständigen Stellen im Bischöflichen Ordinariat zu wenden.

Information:

E-Mail: personalabteilung.vp.bewerbungen@bistum-augsburg.de.



▲ Die neuen Auszubildenden wurden von Generalvikar Harald Heinrich und den Personalverantwortlichen im Bischöflichen Ordinariat begrüßt.

Foto: Nicolas Schnell / pba

Salve-Regina-Konzert

PLANKSTETTEN – Am Samstag, 15. September, findet um 20.30 Uhr im Cramer-Klett Saal der Benediktinerabtei Plankstetten das Chorkonzert „Salve Regina“ des Workshops „Neues geistliches Lied“ unter der Leitung von Martin Völlinger, Boswil/Schweiz, statt. Das im Kurs erlernte Liedgut ist in diesem Konzert zu hören. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Informationen unter Telefon 0 84 62/206-201.

Ehejubilare feiern

VIOLAU – Ehepaare der Pfarreiengemeinschaft Violau, die heuer auf 40, 45, 50, 55, 60 oder 65 Jahre zurückblicken, sind am Dienstag, 18. September, eingeladen. Um 14.30 Uhr gibt es in der Wallfahrtskirche einen Dankgottesdienst, anschließend Kaffee und Kuchen. Anmeldung unter Telefon 0 82 95/608.

Führer über St. Paulus in Leitershofen

STADTBERGEN (pba) – Das Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen präsentiert sich nach der gelungenen Generalsanierung 2014 bis 2017 mit einem neuen Hausführer. Die Leser werden in der Kleinbroschüre zu einem Rundgang durch die ganze Anlage animiert. Dabei wird der Blick auf die architektonische Besonderheiten und die im Haus zahlreich vorhandenen Kunstwerke gelenkt. Der Text stammt von Diözesankonservator Michael A. Schmid, die Fotos hat Siegfried Wameser, München, beige-steuert. Der Umfang beträgt 32 Seiten. Erschienen ist der neue Führer beim Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg im Allgäu (ISBN 978-3-95976-175-8).



▲ Im Kunstverlag Josef Fink ist ein neuer Führer über das Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen erschienen. Foto: oh

INTERVIEW

Wie nach einer Schlacht

Peter Kubierschky erinnert sich an das Wirken seines Vaters in St. Ottilien



▲ Peter Kubierschky, Sohn eines Arztes, der im jüdischen Krankenhaus in der Erzabtei Sankt Ottilien arbeitete, erinnert sich in Eching an die damalige Zeit.

Foto: Christopher Beschnitt/KNA

ECHING/SANKT OTTILIEN – In Sankt Ottilien gibt es am 23. September eine besondere Musikdarbietung: Star-Geigerin Anne-Sophie Mutter tritt in der oberbayerischen Benediktiner-Erzabtei auf, um an das „Befreiungskonzert“ zu erinnern. Holocaust-Überlebende spielten dieses dort am 27. Mai 1945. Denn das Kloster diente von April 1945 bis Mai 1948 als Krankenhaus für rund 500 im Krieg deportierte Menschen, die meisten davon Juden. Einer der letzten Zeitzeugen ist Peter Kubierschky. Im Interview mit der Katholischen Nachrichten-Agentur spricht der 88-Jährige aus Eching am Ammersee über einen gestohlenen Flügel und Lehren für heute.

Herr Kubierschky, die Nazis hatten das Kloster Sankt Ottilien im Zweiten Weltkrieg zum Lazarett für deutsche Soldaten umfunktioniert. Ihr Vater Heinz arbeitete dort als Arzt. Wie war es für ihn, als er plötzlich Juden behandeln sollte?

Für ihn war es keine Frage, sie nicht zu behandeln, anders als zunächst für manche seiner Kollegen. Als die Juden in Sankt Ottilien ankamen, war der Krieg ja noch nicht zu Ende. Deshalb warnten manche Ärzte: „Was, wenn die SS dahinterkommt, dass wir Juden aufgenommen haben? Dann werden wir alle an die Wand gestellt!“ Mein Vater aber erinnerte an den Hippokrati-

schen Eid, allen Kranken zu helfen. Er war übrigens dank seiner jüdischen Großmutter selbst „Vierteljude“. Das wusste allerdings niemand. Die Behandlung der Juden stand für meinen Vater also außer Frage, sie war dann aber schlimm.

Warum?

Mein Vater sagte damals, das sei wie auf dem Kriegsfeld direkt nach einer großen Schlacht. Den Deportierten war es ja doppelt schlecht ergangen: Sie kamen aus einem Zug mit KZ-Insassen, der irrtümlicherweise von der amerikanischen Luftwaffe angegriffen wurde, die eigentlich SS-Männer treffen wollte. Bis zu 200 Menschen starben. Und die, die überlebten, hatten natürlich teilweise schlimmste Verletzungen. Außerdem waren sie durch ihre vorherige KZ-Haft schon überaus geschwächt und ausgemergelt.

Wie entwickelte sich dann das Miteinander in Sankt Ottilien?

Die Deportierten und die deutschen Soldaten wurden in getrennten Bereichen untergebracht. Insofern gab es kaum ein Aufeinandertreffen. Die Soldaten hatten auch Angst, sich von den anfangs ja sehr verwahrlosten Neuankömmlingen mit Infektionen anzustecken. Zwischen den Deportierten und den deutschen Ärzten existierten zu Beginn Spannungen, weil die Patienten erst mal nur Schonkost bekamen, um sie wieder an eine richtige Ernährung zu gewöhnen. Die

Patienten waren argwöhnisch. „Die deutschen Ärzte gönnen uns Juden das gute Essen nicht“, hieß es. Aber mit der Zeit überwog die Dankbarkeit für die Pflege.

Nach einem Monat ging es einigen der Holocaust-Überlebenden wieder so gut, dass sie ein „Befreiungskonzert“ spielen konnten. Haben Sie das miterlebt?

Nein. Ich weiß aber, dass ein Flügel meiner Familie den Musikern zur Vorbereitung dieses Konzerts diente. Das Instrument hatte mein Vater nach den Bombenangriffen der Alliierten auf München aus unserer dortigen Wohnung nach Sankt Ottilien bringen lassen. Zum Konzert selber war der Flügel dann jedoch nicht mehr im Kloster. Denn die jüdischen Verantwortlichen, die da inzwischen die Kontrolle übernommen hatten, hatten erklärt, alles auf dem Gelände sei nun beschlagnahmt. Das ließ sich mein Vater nicht bieten und den Flügel heimlich von einer Spedition „stehlen“, als die Leiter zu Mittag aßen. Heute steht der Flügel wieder in München, bei einem Verwandten.

Haben Sie Lehren aus der Sankt-Ottilien-Geschichte gezogen?

Ja, auch wenn ich damals ja noch gar nicht alles verstanden habe. Seinerzeit war es für mich zum Beispiel immer deshalb so toll, meinen Vater an seiner Arbeitsstelle zu besuchen, da es dort dank der amerikanischen Besatzer Kaffee gab. So etwas hat mich damals als Erstes beeindruckt, nicht das Schicksal der Juden. Das habe ich erst später langsam begriffen. Dann hat es mich aber umso mehr erschüttert, dass Menschen bloß wegen ihres Stammbaumes verfolgt wurden. Es ist mir daher völlig unverständlich, wie heute noch rechte Ausschreitungen wie jüngst in Chemnitz passieren können. Wir müssten aus der Geschichte doch Toleranz gelernt haben!

Interview: Christopher Beschnitt

Information

In Erinnerung an das „Befreiungskonzert“ von 1945 findet in der Klosterkirche Herz Jesu in Sankt Ottilien am 23. September ab 15 Uhr ein Konzert im Rahmen des Musikfestivals „Ammerseerenaade“ statt. Dabei spielen die Star-Geigerin Anne-Sophie Mutter und das Orchester der Buchmann-Meh-ta School of Music Tel Aviv.

Was heißt eigentlich „heilig“?

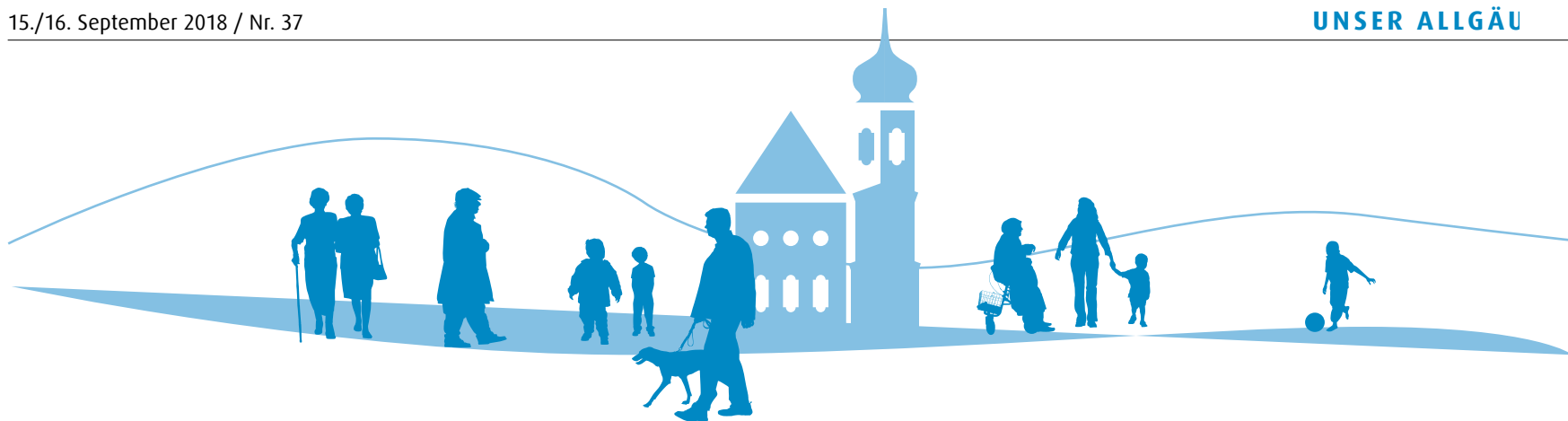
Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





ALLGÄUER STEINERLEBNISWELT

Eine Einladung zur Schatzsuche

Neues Museum im alten Bahnhof: Reiner Augsten entführt ins Reich der Mineralien

OY-MITTELBERG – Es ist nicht nur eine touristische Bereicherung. Auch für Einheimische bietet das neue Museum „Allgäuer Steinerlebniswelt“ im ehemaligen Bahnhofsgebäude in Oy, Bahnhofstraße 15, viel Interessantes: Auf 120 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigt Reiner Augsten die ganze Vielfalt von europäischen Mineralien. Unterstützt wird er von Tobias Klöck.

Über 3000 Exponate, Mineralien und Kristalle in allen Farben und Formen sind ausgestellt: Kristalle in Rhomben- und Kubusformen oder als Spitzen gewachsen und in Drusen versteckt – wundervoll und faszinierend, was die Natur geschaffen und Reiner Augsten ausgegraben hat. Manche der Steine hat er angeschliffen, damit die Farben besser zur Geltung kommen, sie irisieren und leuchten.

Auch versteinertes Holz ist ausgestellt. Vervollständigt wird die Sammlung durch Landkarten und Fotos von einzelnen Fundstellen und Filmmaterial. Informationstafeln erläutern Entstehung und Eigenschaften der Mineralien und Kristalle.

Die kleine Verkaufsstelle mit geschliffenen und ungeschliffenen Kleinoden hat sowohl auf Kinder als auch auf Erwachsene große Anziehungskraft. Und bei einem kühlen Getränk oder einer Tasse äthiopischen Kaffees vor dem Bahnhofsgebäude sitzend, kann der Besucher

▼ ▼
Reiner Augsten hat den ehemaligen Bahnhof in die „Allgäuer Steinerlebniswelt“ verwandelt. Zwar ist das Gebäude von außen noch in seiner ursprünglichen Funktion zu erkennen, führt aber im Inneren tief in die Erdschichte.



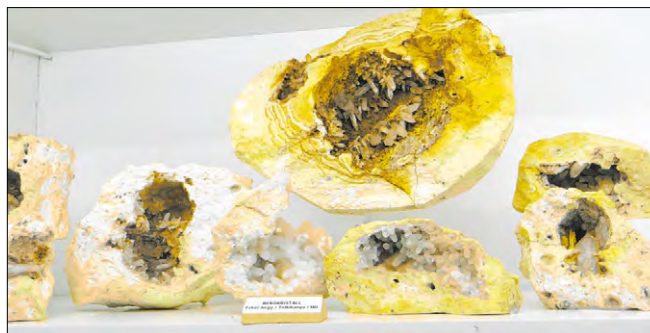
dann noch die Allgäuer Bergwelt genießen.

Schon in seiner Jugend hat sich der aus Gablonz im Sudetenland stammende und in Altenstadt/Iller aufgewachsene Reiner Augsten für Steine, Mineralien und Kristalle interessiert. Er legte sich eine umfangreiche Bibliothek darüber an, auch über Fundstellen in Europa samt entsprechendem Kartenmaterial. Während seines Studiums zum

Vermessungsingenieur sei ihm dann klar geworden, dass die Menschen heute kaum mehr selbstbestimmt leben können, erzählte er. Nach einigen Jahren im Staatsdienst habe er sich deshalb selbstständig gemacht. Der 53-Jährige fühlt sich als Sammler und Schatzsucher, der in diesem Museum „eine tolle Kombination der Altersvorsorge und der Darstellung meiner eigenen Sammlung“ sieht.

Auf 30 Quadratmetern begann er in Pfronten, wo er seit 1999 lebt, seine Funde zu zeigen. Weil dort kein passender, größerer Ausstellungsraum zu finden war, machte er sich in der Umgebung auf die Suche. Durch Vermittlung des Bürgermeisters von Oy-Mittelberg kam er zum dortigen ehemaligen Bahnhofsgebäude, das somit wieder sinnvoll genutzt und zu einem Anziehungspunkt für die Allgemeinheit wird.

Seine mit viel Herzblut und Leidenschaft aufgebaute Sammlung bezeichnet Augsten als „die umfangreichste Mineraliensammlung Europas“. Sie ist wirklich sehenswert. Da er nur in Europa ausgegrabene Exponate ausstellt, deren Fundorte – wie er sagt – von jedermann erreichbar sind, will er die Besucher anregen, sich einmal selbst auf „Schatzsuche“ zu begeben. Vor allem aber will er sie dazu ermutigen, ihre eigenen Träume zu leben.



▲ Auch ein zu Quarz gewordenes Korallenriff und Prachtexemplare von Bergkristallen sind zu sehen.

Fotos: Klimm

Rosemarie Klimm

Wochenende für trauernde Frauen

ST. OTTILIEN – Unter dem Titel „Trauern können – leben können“ bieten das Bischöfliche Seelsorgeamt, die Frauenseelsorge und die Kontaktstelle Trauerbegleitung ein Wochenende für Frauen an, die ihren Partner verloren haben. Es findet vom 23. bis 25. November im Exerzitienhaus St. Ottilien statt. Die Tage möchten den Betroffenen Raum für ihre Trauer geben und sollen Gelegenheit bieten, sich mit Menschen in der gleichen Situation auszutauschen. Unter der Leitung von Klinik- und Notfallseelsorger Benno Driendl und der Trauerbegleiterin Angelika Pichler werden Impulse gegeben, um den Weg der eigenen Trauer besser zu verstehen.

Information und Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Tel. 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de. Außenstelle Weilheim, Tel. 08 81/9 01 15 09 20, E-Mail: bsa-wm@bistum-augsburg.de.



▲ Das Bosch Swing and Dance Orchestra präsentiert Duke Ellingtons „Sacred Concert“. Foto: Schmitt

BENEFIZKONZERT

Swing, Blues, Gospel und Kirchenmusik

SEIFRIEDSBERG – Zu einem Benefizkonzert mit dem Bosch Swing and Dance Orchestra und dem Bosch Chor Stuttgart laden die Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer und die Firma Bosch, Blaichach, am Samstag, 29. September, um 19 Uhr in die Pfarrkirche nach Seifriedsberg ein. Präsentiert wird das „Sacred Concert“ des bekannten amerikanischen Jazzmusikers Duke Ellington. Die Musiker möchten alle Besucher mitnehmen in einen Abend voller Swing, Blues, Gospel und Kirchenmusik. Der Erlös geht größtenteils an das indische Heimatkloster der beiden Patres der Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer, um den Bau einer Schule zu unterstützen.

Information:

Karten zu fünf Euro gibt es in den Pfarrbüros Fischen, Tel. 083 26/383 00, und Seifriedsberg, Tel. 083 21/880 88.

BARBARISCHE FOLGE DER SÄKULARISATION

Als das Schloss verschwand

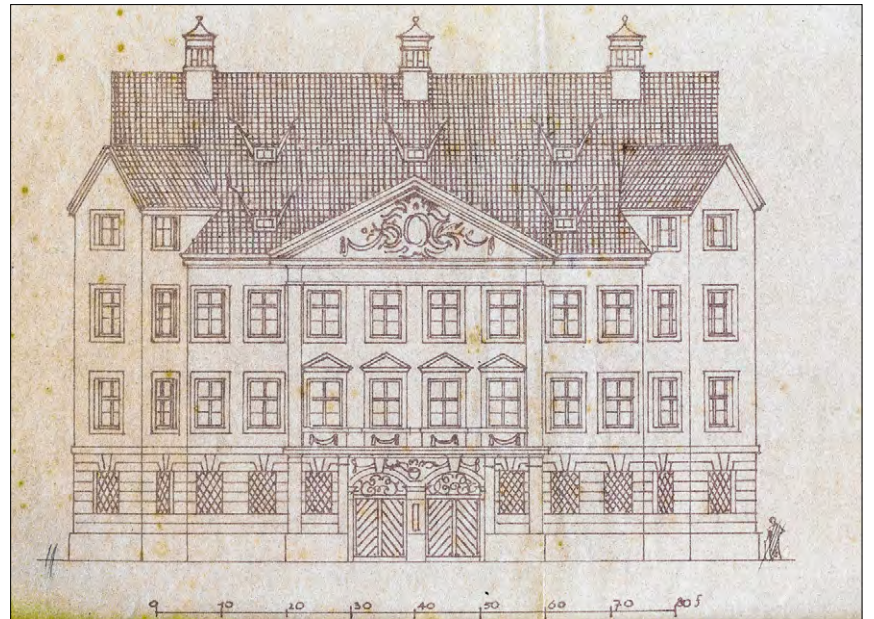
Fürstbischöfliches Gebäude wurde 1808 trotz guten Zustands abgerissen

PFÄFFENHAUSEN – Schlechte Erinnerungen hat der traditionsreiche Markt Pfaffenhausen an das Jahr 1808. Vor 210 Jahren wurde hier nämlich als Folge der Säkularisation das fürstbischöfliche Schloss abgerissen. Spuren dieser – aus heutiger Sicht unverständlichen – Barbarei gibt es nicht mehr. Nur ein altes Gemälde von Pfaffenhausen von 1780 zeigt noch deutlich das Schloss und seine Position im Ortsbild des Fleckens.

Auch in der Ortschronik findet sich quasi als letztes Zeugnis ein bedrückender Eintrag: „Im Jahre 1808 wurde das Schloss zum Abbruche verkauft und in diesem und dem folgenden Jahr wirklich abgebrochen ... Schade für das schöne Gebäude, das um 1500 Gulden verkauft wurde und so dauerhaft war, dass die Käufer das Geld daran verloren.“

In der langen Geschichte des Orts ist dieser Abbruch eine besonders unverständliche Episode. Pfaffenhausen gehörte über Jahrhunderte zum Hochstift Augsburg und unterstand dem Fürstbischof. In dieser Phase war der begüterte Marktflecken ein wichtiger Ort mit Großpfarre und ein namhafter Herrschaftssitz im weit verzweigten Fürstbistum. Er wurde von einem hohen fürstbischöflichen Beamten, dem Pfleger, verwaltet. Dieser residierte standesgemäß in einem vornehmen Schloss. Es stand auf der Anhöhe im südwestlichen Flecken, wo sich schon im Mittelalter eine Burg des Ortsadels erhoben hatte.

Das bischöfliche Schloss hat es in Pfaffenhausen ab 1491 mit wechselvoller Geschichte gegeben. Es wurde bereits einige Jahre nach seiner Erbauung im Bauernkrieg zerstört, 1527 aber wieder aufgebaut. Auch im 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) wurde es ausgeplündert und



▲ So sah wohl das fürstbischöfliche Schloss von Pfaffenhausen aus, als es 1808 abgerissen wurde. Die Skizze der Ostansicht hat Professor Richard Berndt 1945 nach einem im Pfarrarchiv gefundenen alten Plan des Schlosses detailgenau gefertigt.

ramponiert. Erst um 1740 erfolgte wiederum eine gründliche Erneuerung des Schlosses, zu dem damals eine Auffahrtsbrücke über einen Wassergraben zum Schlossportal führte.

Kein Herrschaftssitz mehr

Dieses schöne Schloss aus dem 18. Jahrhundert überstand dann aber nur noch knapp 70 Jahre. Mit der Säkularisation anno 1804 endete nämlich die Herrschaft des Augsburger Fürstbischofs über Pfaffenhausen. In der Folge verlor der Marktflecken sein Pflegamt und das bischöfliche Priesterseminar. Das fürstbischöfliche Schloss büßte seine Funktion als Herrschaftssitz und Wohnung des Pflegers ein. Seiner einstigen Aufgabe beraubt, wurde das stattliche Gebäude westlich des Zehentstadels vom Staat um den geringen Preis von 1479 Gulden an

drei Pfaffenhausener Handwerker zum Abbruch verkauft und trotz seines sehr guten Zustandes schon 1808 abgerissen.

Das Gebäude war laut Chronik „derart massiv gebaut, dass die Käufer trotz des niedrigen Anschlages nicht auf ihre Rechnung kamen und beim Abbruche daraufbezahlten“. Neue Ziegel aus der gemeindlichen Ziegelei wären billiger gewesen. Aus dieser Erkenntnis heraus unterließ man wenigstens den ebenfalls vorgesehenen Abbruch des benachbarten großen „Kastenhauses“ (Zehentstadel), das heute noch als saniertes „Haus der Vereine“ ein historischer Gewinn ist.

Als wichtiges Dokument fand sich später im Archiv eine Planzeichnung. Demnach war das Schloss 93 Schuh lang (etwa 28 Meter) und 40 Schuh (etwa zwölf Meter) breit. Es hatte ein Erdgeschoss mit zwei großen Eingangstüren, zwei ausgebaute Obergeschosse und das Dachgeschoss. Aus dieser zeitgenössischen Planzeichnung fertigte der Architekt Professor Richard Berndt 1945 eine neue Zeichnung der Hauptfront (Ostseite), die das prächtige Aussehen des im Renaissancestil erbauten Schlosses ahnen lässt. Im geschichtsbewussten Pfaffenhausen würde man viel dafür geben, wenn das Schloss als Repräsentant einer stolzen Epoche noch zu sehen wäre. Ein paar große, alte Bäume auf dem „Schlossberg“ sind alles, was von früher noch übrig geblieben ist.

Josef Hölzle



▲ Die älteste Ortsansicht von Pfaffenhausen schuf etwa um 1780 ein unbekannter Kunstmaler. Das Bild zeigt noch die alte Kirche mit Satteldach, das neue Priesterseminar (links daneben) und das fürstbischöfliche Schloss (links außen). Repros: Hölzle

VOR 100 JAHREN ENDETE DER ERSTE WELTKRIEG

Illusionen und bittere Wahrheit

„Sonthofen in schweren Zeiten“: Ausstellung zu den Folgen des Krieges im Oberallgäu

SONTHOFEN – Im November 2018 jährt sich das Ende des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Der Erste Weltkrieg, der Europa in eine beispiellose Katastrophe stürzte, fand nicht nur an den Fronten statt, sondern zeigte auch in der Heimat massive Auswirkungen. Im Heimathaus Sonthofen zeigt die Sonderausstellung „1914-1919: Sonthofen in schweren Zeiten“ die Folgen der Kriegseignisse in der Region, im Oberallgäu und in Sonthofen.

Von einer „Großen Zeit“ ist zu Beginn des Ersten Weltkrieges zunächst die Rede. In Ansprachen, Festreden – und auf den Postkarten, die die Soldaten in den ersten Monaten des Krieges „aus dem Felde“ an ihre Familien daheim schickten. Postkarten waren in jener Zeit das Kommunikationsmittel Nummer eins und neben Päckchen aus der Heimat oft das einzige Bindeglied zu den Angehörigen. In vielen Familien sind solche Karten, Briefe und Aufzeichnungen noch erhalten. Mit idyllisch anmutenden Szenen aus dem Schützengraben oder als martialische, propagandistische Darstellungen sind sie Zeitzeugen einer Epoche, die man sich kaum noch vorstellen kann.

„Spaziergang nach Paris“

In der Tat begann dieser unselige Krieg mit einer Euphorie, die man heute ebensowenig nachvollziehen kann. Eine Begeisterung, die auf dem Land allerdings weit weniger groß war als in den Städten: Aus den Dörfern mussten viele junge Bauernsöhne einrücken und fehlten so als Arbeitskräfte auf den Höfen. Nicht wenige Hoferben sollten nie mehr zurückkehren. Der „Spaziergang nach Paris“ erwies sich bald als mörderischer Stellungskrieg, die lässige Parole „Weihnachten wieder zu Hause“ als Illusion – nicht nur in Sonthofen, das Anfang des 20. Jahrhunderts etwa 3500 Einwohner hatte. Die „Große Zeit“ zeigte sich bald als schwere Zeit.

Feldpostkarten, Briefe, Fotoalben, Zeichnungen und persönliche Gegenstände erzählen von der vermeintlich „Großen Zeit“ und dem Kriegsalltag und Schicksal einzelner Soldaten. Dabei zeigen die Dokumente im Heimathaus, darunter viele persönliche Erinne-



▲ Im Winter 1917 waren die Lebensmittel auch im ländlichen Sonthofen so knapp, dass die Verwaltung Kartoffelabgaben an die Bevölkerung anordnete.



▲ Romantisch verklärte Erinnerung: Persönliche Kriegschroniken der Soldaten zierten nach dem Ersten Weltkrieg die gute Stube.

Fotos: Archiv Heimatdienst Sonthofen, Gutsmiedd

rungsstücke, auch, dass der Krieg bald schon in der Heimat zu spüren war: Aufrufe in der Zeitung, wie man sich daheim behelfen konnte, und die Männer in den Schützengräben auf die eine oder andere Weise unterstützen sollte, waren an der Tagesordnung.

Zur bitteren Kriegswirklichkeit gehörten schnell Todesanzeigen für die gefallenen Männer, die den „Heldentod fürs Vaterland“ erlitten hatten. Allein Sonthofen zählte 113 Gefallene und fünf Vermisste. In den Familien zog Bescheidenheit ein, wenn nicht gar Not. Wo Männer „im Felde“, also an der Front, waren, kam den Frauen meist die Rolle des Familienoberhaupts zu. Viele mussten die Plätze der Männer in den Fabriken einnehmen, häufig in der Rüstungsindustrie – in Sonthofen etwa wurden im soge-

nannten Hüttenwerk Granathülsen gegossen.

Als sich im Verlauf des ersten Kriegswinters zeigte, dass Höhenzüge und Gebirge strategischen militärischen Wert einnehmen sollten, wurde das südliche Allgäu um den Markt Sonthofen zu einer Art Truppenübungsplatz für die neu geschaffene Gebirgstruppe. Nach einem Schneeschuhabataillon aus Württemberg, kamen Soldaten bayerischer Einheiten ins Oberallgäu, um hier den Gebirgskrieg zu trainieren. Auch eine Fliegerinheit übte bei Sonthofen. Ab 1915 wurde der Marktflecken Garnisonsstandort. In nahezu jeder Ortschaft waren Truppenteile einquartiert, oft auch in Bauernhöfen und Privathäusern. In Sonthofen diente das noch im Rohbau befindliche Krankenhaus als Kaserne.

Viele Familien hatten einen im Krieg gefallenen Ehemann oder Sohn, manchmal sogar mehrere Söhne zu beklagen. Ausgehend von der intensiven Rechercharbeit des ehemaligen Bürgermeisters der Gemeinde, zeigt die Ausstellung das Schicksal einiger Bauernsöhne aus Rettenberg, die im Ersten Weltkrieg ihr Leben verloren.

Not an der (Heimat-)Front

Verständlich wirkt vor diesem Hintergrund die Kritik an einer amtlichen Verordnung im Sommer 1918: Nach dieser sollten Kriegsgefangene kurz vor der bevorstehenden Ernte des Bergheus abgezogen werden, wo man doch bei der ohnehin sehr schweren Arbeit jede Hand brauchte! An der „Heimatfront“ wurde der Krieg im Leben der Menschen immer deutlicher präsent. Weil der Staat für die Kriegsführung Geld benötigte, forderte er die Bevölkerung auf, ihr Ersparnis in „Kriegsanleihen“ zur Verfügung zu stellen. Später folgten Metallsammlungen, viele Kirchenglocken wurden eingeschmolzen.

Die Lebensmittelknappheit wurde zunehmend spürbar; die Versorgung der Menschen immer schwieriger. In den Zeitungen werden ausführliche Tipps veröffentlicht, wie man fettsparend kocht, Gerichte „aufmöbelt“ und den Mangel im Alltag möglichst geschickt und erfinderisch kaschiert und verdrängt. Anfang 1918 beklagten Frauen in Sonthofen diese Zustände öffentlich, als die Fettrationen ein weiteres Mal gekürzt werden. Und im Sommer 1918 protestierten wiederum Frauen, die im „Hüttenwerk“ arbeiteten, gegen den nicht enden wollenden Krieg.

Als der Krieg im November endlich beendet war, erlebten die Menschen in Sonthofen die Revolution und Räterepublik im fernen Berlin und München eher als Zuschauer. Dennoch sprach sich Sonthofen für die neu proklamierte „Räterepublik“ aus, die allerdings nur wenige Monate Bestand haben sollte.

Josef Gutsmiedd

Informationen

Die Sonderausstellung im Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, ist noch bis 4. November, täglich außer montags und freitags von 15 bis 18 Uhr zu besichtigen.



◀ Jeder der zwölf Räume im Babenhausener Fugger-Museum steckt voller Überraschungen. Die Patrizierfamilie verfügte durch ihre herausragende Stellung in Wirtschaft, Politik und Kultur während der Renaissance über erheblichen Einfluss in Europa.

Fotos: Bader

EINDRUCKSVOLLE SAMMLUNG

Familie prägte Geschicke der Zeit

Babenhauser Fuggermuseum: Ein erlebnisreicher Gang durch 600 Jahre Geschichte

BABENHAUSEN – Der erste Blick lässt ein gerahmtes Bild vermuten, aus kleinen und großen Wappen. Beim Näherkommen entdeckt man, dass die ornamentumrankten Embleme die Schubladen eines großen Hängeschanks zieren. Die Fächer sind mit den Namen deutscher Städte, aber auch einstiger Handelsmetropolen wie Antwerpen oder Florenz beschriftet. Das Exponat ist ein Korrespondenzschrank der Familie Fugger aus dem 16. Jahrhundert. Es ist eine von vielen Kostbarkeiten, die das Fugger-Museum im Westtrakt der Babenhausener Schlossanlage zu bieten hat.

Die in zwölf Räumen präsentierte Ausstellung erzählt den Aufstieg dieser bemerkenswerten Familie, die eigentlich mit Jakob Fugger begann und sich schon bald in die drei Linien Fugger-Kirchberg, Fugger-Glött und Fugger-Babenhausen aufspaltete. Der Schwerpunkt der Sammlung im Museum liegt auf der Babenhausener Fugger-Linie, die schon 1803, kurz vor dem Ende des Heiligen Römischen Reiches, den Fürstentitel verliehen bekam, erklärt Markus Graf Fugger.

Der jüngere Bruder von Hubertus Fürst Fugger betreut das Museum seit vielen Jahren. Neben einigen Erwerbungen ist ihm vor allem die chronologisch ausgerichtete Neuordnung zu verdanken, die das Museum zu einem erlebnisreichen Gang durch die Familiengeschichte der Fugger werden lässt. Durch ihre einflussreiche Stellung in Wirtschaft, Politik und Kultur der Renaissance hat diese Familie

die Geschicke Europas maßgeblich geprägt.

Bankier der Päpste

Gegründet wurde die Sammlung 1885 durch Fürst Leopold von Fugger-Babenhausen. Sie war zunächst in Augsburg ausgestellt und übersiedelte nach dem Zweiten Weltkrieg nach Babenhausen, wo sie im ältesten Teil des Schlosses, dem so

genannten Rechberg-Flügel, Platz fand. 1955 erfolgte dann der Umzug in den geräumigeren Westflügel. Dort konnten auch einige Originalzimmer, wie beispielsweise der imposante Ahnensaal, mit einbezogen werden, in dem an die 100 Porträts der Familie hängen. Die meisten entstanden im 16. und 17. Jahrhundert. Von Jakob Fugger dem Reichen, dem berühmten Bankier der Päpste und Kaiser, zeigt das Museum unter anderem Spielbrettsteine und zwei große Bildnismedaillons mit den Profilen Jakobs und seiner Gemahlin Sibylle Artzt.

Auch die angrenzenden Räume beherbergen beeindruckende Gemälde, Möbel und Tapisseries. Ein Sortiment von Münzen samt Prägestempel dokumentiert, dass die Fugger im Jahr 1534 von Kaiser Karl V. das Münzrecht erhielten: die Befugnis, Münzen zu prägen und das Geldwesen im eigenen Herrschaftsbereich zu regeln. Ins Auge fallen auch Kupferbarren aus dem 16. Jahrhundert. Sie wurden 1981 aus einem in der Elbe versunkenem Schiffswrack geborgen, weiß Markus Graf Fugger.

Das sicherlich älteste Exponat aus der reichen Sammlung ist ein



▲ Dieser Korrespondenzschrank der Familie Fugger aus dem 16. Jahrhundert ist mit Wappen deutscher Städte, aber auch europäischer Handelsmetropolen wie Antwerpen, Bologna und Florenz verziert.

unscheinbares Stück Barchent aus dem 15. Jahrhundert. Das mittlerweile etwas brüchig gewordene Gewebe stammt aus einer Zeit, als die Fugger biedere Weber in Augsburg waren und noch nicht über ein riesiges Fernhandels- und Bergwerks-Imperium verfügten, mit dessen Hilfe sie später Kaiser und Könige finanzieren konnten. Mit dem schon etwas vergilbten Stück Stoff hat es eine besondere Bewandnis. Wie man der sorgfältig aufgemalten Inschrift entnehmen kann, wurde es von der Augsburger Weberzunft einbehalten, weil sich bei der „Beschau“ herausstellte, dass an der Kette insgesamt 20 Fäden fehlen. Dies ist ein Beweis, wie streng damals die Bräuche waren. Auch der Name des säumigen Webmeisters ist vermerkt: Anton Fugger.



▲ Dieses aus dem Jahr 1696 stammende Wappen erinnert an Sigmund Josef Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn, Herr zu Babenhausen und Kettlershausen.

Bücher und Urkunden

Geschützt in gläsernen Vitrinen wurde in den Museumsräumen auch eine Vielzahl alter Landkarten, Stadtpläne, Urkunden sowie Bücher platziert. Angefangen bei von Hand geschriebenen Kräuterfibeln über Werke, die das damalige „Gestütswesen“ behandeln, bis hin zu Büchern über Astronomie und Astrologie. Markus Graf Fugger macht auf eine polemisch formulierte Schrift aufmerksam, die die Bedrängnis der evangelischen Bevölkerung durch das Restitutionsdelikt erkennen lassen.

Die von Kaiser Ferdinand II. am 6. März 1629 erlassene Verordnung legte fest, dass der Status quo des geistlichen Besitzstands im Reich wieder auf den Stand des Jahres 1552 gebracht werden sollte. Die Verordnung setzte damit die katholische Interpretation des Augsburger Religionsfriedens aus dem Jahr 1555 durch und markierte den Höhepunkt der kaiserlichen Macht im Dreißigjährigen Krieg.

Für einen Besuch im Fugger-Museum sollte man viel Zeit mit-

bringen. Denn nicht nur hinter auffälligen, sondern auch manchen zunächst unscheinbar wirkenden Exponaten verbergen sich nicht selten spannende historische Ereignisse und Geschichten. Jagd- und Kriegsutensilien wie eine Rüstung, Stilette, Lanzen und auch ein Landsknecht-dolch, eine alte Kutschenuhr, venezianische Spitze und ein Backgammon-Spiel aus dem 18. Jahrhundert, kunstvolles Porzellan, edles Glas aus Schleswig und Böhmen sowie kirchliche Bilder, Statuen und Kreuze und vieles mehr machen den Rundgang zum eindrucksvollen Erlebnis.

Claudia Bader

Information

Das Fuggermuseum ist bis November jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Montags ist es geschlossen. Die Führungen zu den Öffnungszeiten dauern rund eine Stunde. Die Besucher müssen daher spätestens eine Stunde vor Ende der Öffnungszeiten da sein. Gruppen sollten sich anmelden. Weitere Infos gibt es unter Telefon 08333/9209-26.



▲ Sakrale Bilder, Kreuze und Statuen zeugen von der Fuggerschen Frömmigkeit.



Rundlauf für die Kinderhospize

MEMMINGEN – Bis 13. Oktober will der Bundesverband Kinderhospiz mit dem „Kinder-Lebens-Lauf“ auf das Thema „Hospizarbeit für Kinder“ aufmerksam machen. Nun machte der Rundlauf durch Deutschland Station auf dem Marktplatz in Memmingen. Oberbürgermeister Manfred Schilder hob die Bedeutung von Sterbebegleitung hervor und verwies auf die „großartige Arbeit“, die zum Beispiel auch im Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach geleistet werde.



▲ Für jedes Kind sind nach seinem Entwicklungsstand Spielsachen da. Serafina (links) und Luna probieren die Malsachen aus. Foto: KJF/Winfried Karg

Alles ist da und funktioniert

KJF eröffnet in Kaufbeuren ein neues Haus für Kinder

KAUFBEUREN (kjf) – Ein neues Haus für Kinder der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) ging in Kaufbeuren in Betrieb. Gebaut wurde es von der Schegg'schen Waisenhausstiftung, die als Vermieterin Grundstück und Gebäude zur Verfügung stellt.

Neugierig haben die Kinder das neue Haus in Besitz genommen. „Es ist alles da und funktioniert“, fasst Erzieherin Andrea Müller zusammen. Luisa (4), Serafina (5), Luna (7) und Maximilian (5) ziehen durch das Haus und probieren die ersten Sachen aus. „Ich will das hier machen“, ruft Maximilian und zieht eine Schublade mit Holzklötzen heraus. Inzwischen malt Luisa mit ihren Fingern ein Muster in farbigen Sand, während Serafina und Luna ein Lernspiel ausgewählt haben.

Dieses Vorgehen entspricht auch dem Konzept: Die Räume sind ver-

schieden eingerichtet und ermöglichen durch verschieb- und rollbare Möbelstücke eine große Flexibilität. „Wir wollen auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kinder eingehen“, erläutert Einrichtungsleiterin Antoinette Stöckeler.

Inzwischen ziehen die vier kleinen Entdecker weiter: Sie besuchen die Kinder der Krippengruppen. Diese sind in einem anderen Flügel des Gebäudes untergebracht. Insgesamt ist Platz für bis zu 152 Kinder. Alle gemeinsam nutzen – wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten – das Bistro, das sich am Schnittpunkt der beiden Gebäudeteile befindet. Dort machen die Kinder Brotzeit und bekommen ein Mittagessen. Jetzt mampfen Luna, Serafina, Luisa und Maximilian vergnügt einige Apfelschnitze. Den eigenen Kindergarten so zu entdecken, macht ganz schön hungrig.



Viele Teilnehmer beim Magnusfest

FÜSSEN (ha) – Auf starken Schultern wurde die Statue des heiligen Magnus beim Magnusfest der Pfarreiengemeinschaft Füssen durch die Straßen getragen. Die Teilnehmer kamen aus nah und fern. Stadtpfarrer Dekan Frank Deuring begrüßte vor der Lichterprozession in der Stadtpfarrkirche St. Mang Gläubige, die aus der Pfarrei St. Walburga im Füssener Stadtteil Weißensee eine abendliche Fußwallfahrt zur Basilika unternommen hatten. Ebenso waren Pilger aus der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee gekommen. Festprediger war Dekan Bernhard Ehler aus Kempten. Immer wieder wurde betont, dass es gerade in heutiger Zeit gelte, missionarisch Kirche zu sein. Im Rahmen des Magnusfests segnete Stadtpfarrer Deuring auch den Magnusstab des Heimatbundes Allgäu für den Heimatverein Ratzenried und erläuterte dabei dessen heilsame Bedeutung.

Foto: Hacker

INFOABEND

Glaubenskurs im Antoniushaus

KEMPTEN – Am Samstag, 15. September, findet um 19 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten ein Info-Abend zum Glaubenskurs „Christus in der Kirche – Katholische Schätze entdecken“ statt. Der Kurs startet am Dienstag, 18. September, um 18 Uhr. Es folgen weitere 15 Dienstagstermine. Es wird keine Teilnehmergebühr erhoben.

Information/Anmeldung:

Stadtpfarrei St. Anton, Pfarrer Bernhard Hesse, Immenstädter Straße 50, 87435 Kempten, E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augsburg.de, Telefon 08 31/51 23 68-0.

GASTHOF ADLER

„Lumpamensch“ und Harald Probst

FRECHENRIEDEN (jd) – Die Tradimix-Gruppe „Lumpamensch“ gastiert am Samstag, 22. September, im Gasthof Adler in Frechenrieden. Die Allgäuer Damenband, die im Dialekt singt, verspricht allerhand Amüsantes. Leiter der Gruppe ist Harald Probst, Mesner in St. Alban (Görwangs). Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 083 92/206.

17. SEPTEMBER

Vortrag zum Thema Diabetes

KEMPTEN – „Neues aus der Welt des Diabetes“ lautet der Titel des nächsten Vortrags der „Kemptener Sprechstunde“ am Montag, 17. September, um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19. Referent ist die Diabetesspezialistin Dr. Wilgard Battefeld. Der Eintritt ist frei.

AB 28. SEPTEMBER

Neuer Ehe-Kurs in Kempten

KEMPTEN – Ein neuer Ehe-Kurs beginnt am Freitag, 28. September, um 19.30 Uhr (bis etwa 22.15 Uhr) in der St. Anton-Bibliothek, Immenstädter Straße 50, in Kempten. Die sieben Treffen bieten Paaren die Möglichkeit, ihre Beziehung zu verbessern und eine starke Ehe aufzubauen. Die Kosten belaufen sich auf 120 Euro pro Paar (inklusive Kursmaterial, Abendessen und Dessert).

Information/Anmeldung:

bis 15. September bei Irmgard Edwards, E-Mail: irmgardundwayne@gmx.de oder Telefon 0176/84904573. Info auch unter www.ehekurs.at und www.ehekurs.org.

Menschen im Gespräch



Die Diplom-Pflegewirtin und zertifizierte Pflegeberaterin **Andrea Gerlach** übernimmt in der Nachfolge von **Klaus Hellmich** die Beratungssprechstunden an der Fachstelle für Pflegeberatung und Demenzhilfe der Allgäu-Stiftung, Rübzeahlweg 1, in Kempten. Wie kann es weitergehen, wenn die Demenzerkrankung fortschreitet? Welche Leistungen der Pflegekasse können beantragt werden? Wer übernimmt die Pflege bei Erkrankung? Mit Fragen wie diesen können sich pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen an die Beraterin wenden.

Das Angebot der Fachstelle reiche von Informations- und Beratungsgesprächen, Unterstützungsgesprächen zur seelischen Entlastung bis hin zum Case Management und der Mediation in Familien, berichtet Gerlach. Bei Bedarf seien auch Hausbesuche möglich. Zudem bietet die Fachstelle Schulungen für Demenzhelfer an, die pflegenden Angehörigen oder Menschen, die ehrenamtlich tätig sein möchten, offenstehen.

Foto: Manfred Fiener



Sofie Wiedemann (rechts), die heuer ihren 80. Geburtstag feierte, wurde vom Amt für Kirchenmusik für „65 Jahre Singen zu Gottes Ehre“ ausgezeichnet. Den Kirchenchorausflug mit einer Heiligen Messe im „Felsendom“, dem Wildkirchli auf der Ebenalp im Appenzellerland, nahm Pfarrer Werner Karl Badura zum Anlass, der Jubilarin zu gratulieren und ihr die Dankesurkunde der Diözese zu überreichen. Chorleiterin Ruth Kurer-Knapp (links) steckte ihr nach kurzer Lob- und Dankesrede die goldene Ehrennadel an. Mit 13 Jahren war Wiedemann in den Kirchenchor in Opfenbach eingetreten. Nach ihrer Hochzeit nach

Oberreute schenkte sie dem dortigen Kirchenchor ihre Sopranstimme. Nach Auflösung des Chors fand sie im Westallgäuer Sacralchor ihre Sangesfreude mit einigen Getreuen wieder. Dieser Chor tat sich für kurze Zeit mit dem Lindenberger Kirchenchor zusammen, bis er sich vor zweieinhalb Jahren mit dem Kirchenchor St. Martin in Röthenbach zusammenschloss.

Berthold Kurer-Knapp; Foto: privat



Kurat **Eduard Salzmann** vollendet am 22. September sein 80. Lebensjahr. Der ehemalige Krankenhausseelsorger ist vielen früheren Patienten noch in guter Erinnerung. Seit seiner Verabschiedung in den Ruhestand hilft Salzmann in der Stadtpfarrei St. Lorenz überwiegend bei Gottesdiensten in der Kirche auf dem Marienberg, feiert Messen im Margaretha- und Josephinenstift sowie bei den Schwestern von St. Raphael in deren Hauskapelle.

Mit zwei jüngeren Geschwistern wuchs er auf dem elterlichen Anwesen in Rettenbach am Auerberg auf. Nach den ersten Schuljahren wechselte er in das Studienseminar nach Kempten, wo er am Carl-von-Linde-Gymnasium sein Abitur ablegte. Anschließend studierte er in Dillingen und München Philosophie und Theologie. 1967 wurde er zum Priester geweiht. Im vergangenen Jahr feierte der Seelsorger sein Goldenes Priesterjubiläum. Nach Kaplanstellen in Nesselwang, Pfaffenhofen/Ilm und Pfronten ließ sich der Priester für eine Ausbildung zum Krankenpfleger in München beurlauben.

Als 1975 in Kempten am damaligen Kreiskrankenhaus eine neue Seelsorgestelle geschaffen wurde, übernahm Salzmann diese Aufgabe als Nachfolger des zunächst eingesetzten Paters. Als Krankenhausseelsorger war er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2008 tätig.

Der Jubilar ist sehr an der Natur interessiert und liebt die Berge. Er ging gern mit Freunden wandern. Inzwischen macht er allein nur noch kleinere Touren. Salzmann lebt seit vielen Jahren in direkter Nähe des Klinikums, dem er sich immer noch verbunden fühlt.

Foto: pdk

PHILIPPINISCHER ZELEBRANT

Heilige Messe in englischer Sprache

KEMPTEN – Am 15. September findet um 17 Uhr in der Dreifaltigkeitskapelle im Stadtteil Steufzgen eine Heilige Messe auf Englisch mit Monsignore Onie A. Rosaroso von den Philippinen statt.

PFARREI ST. LORENZ

Vortrag von Hugo Naumann

KEMPTEN (pdk) – Hugo Naumann spricht am Dienstag, 18. September, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz. Sein Thema: „Die Pfarrei St. Lorenz nach der Säkularisation im frühen 19. Jahrhundert“.

VORVERKAUF BEGINNT

Herbstkonzert des Liederkranzes

MARKTOBERDORF – Der Liederkranz Marktoberdorf lädt am Sonntag, 30. September, 20 Uhr, zu seinem Jahreskonzert „Herbstzauber“ ins Modeon ein. Die Jodlergruppe Nesselwang, der A-capella-Chor Al Dente, der Kirchenchor Bertoldshofen und der Liederkranz Marktoberdorf präsentieren einen bunten Melodienstrauß. Eintritt: zehn Euro für Erwachsene ab 16 Jahren. Kartenvorverkauf ab 19. September (jeweils 9.30 bis 12 Uhr) im Schuhhaus Sepp, Georg Fischer 24, Marktoberdorf, Telefon 08342/2448. Karten auch ab 19 Uhr an der Abendkasse.

KURS

Wie andere Männer ihren Alltag meistern

KEMPTEN – „Mannsbilder“: Unter diesem Titel bietet die Psychologische Beratungsstelle Kempten mit der Männerseelsorge ab 18. September fünf Abende an. Angesprochen sind Männer, die an einem Lebensübergang stehen oder neue Perspektiven für sich entwickeln möchten. Die Treffen finden immer dienstags ab 19 Uhr in den Räumen der Psychologischen Beratungsstelle in der Mozartstraße 15 in Kempten statt. Die feste Gruppe, an der maximal zehn Männer teilnehmen können, leiten der Ehe-, Familien- und Lebensberater Paulo Menezes und der Männerreferent Gerhard Kahl.

Information/Anmeldung:
Telefon 0831/23636.



▲ Die jungen Missionare und der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Grünten, Pfarrer Florian Rapp (Dritter von links), nach dem Jugendgottesdienst in der Vorderburger Pfarrkirche St. Blasius.
Foto: Verspohl-Nitsche

„VON CHRISTUS GESANDT“

Für den Glauben einstehen

Missionarische Woche dauert noch bis 16. September

VORDERBURG (pds) – Ein Jugendgottesdienst mit Musik der Jugend-2000-Band in der Vorderburger Kirche St. Blasius bildete den Auftakt der Missionarischen Woche, die bis 16. September in der Pfarreiengemeinschaft Grünten begangen wird. Im Anschluss gab es im Gasthaus Hirsch einen Diskussionsabend mit dem neuen Jugendpfarrer Johannes Prestele und rund 50 Jugendlichen zum Thema „Jesus first. Wo bleibt dann mein Leben?“.

Der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Grünten, Florian Rapp, dankte allen Beteiligten in den Pfarrgemeinden vor Ort und in den Pfarrbüros für die intensive Vorbereitung der Missionarischen Woche. Sie wurde vom Institut für Neuevangelisierung des Bistums durch die theologischen Referenten Andreas Theurer und Katharina Weiß begleitet. Rapp erhoffte für alle, dass sie während der einwöchigen Veran-

„SHAKESPEARE SONGS“

Schwäbische Chorakademie

KIRCHHEIM – Die Schwäbische Chorakademie, das überregionale Jugendensemble des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, gastiert am Sonntag, 16. September, um 17 Uhr mit „Shakespeare Songs“ im Zedernsaal von Schloss Kirchheim. Stefan Wolitz leitet das Auswahlensemble. Eintritt: 18/10 Euro an der Tageskasse.

staltungsreihe einen neuen Blick auf das Leben mit Gott erhalten mögen.

Der neue Jugendpfarrer Johannes Prestele wünschte den jungen Missionaren, die von Haus zu Haus gehen und über ihren Glauben ins Gespräch kommen wollen, viel Erfolg. In seiner Predigt griff der Geistliche aus der Lesung den Ausspruch „Effata“ auf, mit dem Jesus einem Taubstummen Ohren und Mund geöffnet hatte. „Effata“, das sei der Auftrag an alle Christen, nicht still und leise zu sein, sondern für den Glauben den Mund aufzumachen und dafür einzustehen. „In dieser Woche wollen wir als betende Menschen zeigen, dass wir von Christus gesandt sind“, sagte Prestele.

Gut besucht war auch die Diskussionsrunde. Schwester Mechthild Steiner (33), die als Dominikanerin im Kloster Wettenhausen lebt und am St.-Thomas-Gymnasium unterrichtet, war eine der Teilnehmerinnen. Bis zum Schulbeginn am Dienstag war sie ebenfalls im Team der

PETERSKAPELLE

Abend der Besinnung

SCHWANGAU (phw) – Die Abende der Besinnung in der Colomanskirche und der Peterskapelle in Buching-Berghof mit Markus Fischer gehören für viele zum Sommer. Bis Ende September wechseln sich Musikgruppen zu Geschichten und Betrachtungen ab. Nächster Termin: 21. September, 19.30 Uhr, St. Peter in Buching-Berghof.

START AM 18. SEPTEMBER

Weiterer Alpha-Kurs in St. Anton

KEMPTEN – Am Dienstag, 18. September, startet um 19 Uhr (bis 21 Uhr) in der Milchbar, Bahnhofstraße 47, in Kempten ein neuer Alphakurs zu den Themen „Gibt es Gott?“, „Hat das Leben einen Sinn?“, „Macht Glaube glücklich?“ und „Sehnsucht – nach was?“. An 14 Dienstagen (außer in den Ferien) trifft man sich zu gutem Essen, spannenden Impulsen über den Glauben und gemeinsamem Austausch in kleiner Runde.

Information/Anmeldung:

bei Johannes Sparakowski unter E-Mail: johannes.sparakowski@gmx.de oder Paul Fladung, Telefon 0151/58152446.

WETTBEWERB

Adventsgedichte und Versla gesucht

ALLGÄU – Der Förderverein MundArt Allgäu sucht in Zusammenarbeit mit allgäu.tv und der Privat-Brauerei Zötler Rettenberg die schönsten selbstverfassten „Allgäuer Advents- und Weihnachtversla und -gedichte. Mitmachen kann jeder, der Freude am Reimen und Dichten hat und seine Verbundenheit zur Allgäuer Heimat mit seiner großen Dialektvielfalt zeigen möchte. In den Texten sollten Wörter vorkommen, die mit dem Allgäu in Verbindung gebracht werden, so etwa „Heimat“, „Tradition“ oder „Land“ und „Leute“. Zu gewinnen gibt es schöne Preise.

Die Versla sollten in Reinform maximal acht bis zwölf Zeilen lang sein und einen Bezug zur Advents- und Weihnachtszeit aufweisen. Die Gedichte können bis zu drei Minuten lang sein. Es dürfen mehrere Beiträge eingereicht werden. Die besten Einsendungen werden von einer Jury ausgewählt und prämiert. Diese Versla und Gedichte sollen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Deshalb werden die Gewinner in der Vorweihnachtszeit bei allgäu.tv ausgestrahlt und auf RSA Radio gesendet. Darüber hinaus werden die besten Einsendungen als Sammlung in einem „Heftle“ dokumentiert.

Information:

Einsendungen bitte bis spätestens 28. September an: Förderverein mundArt Allgäu, Feldweg 2, 87471 Durach, E-Mail: mundart-allgaeu@gmx.de. Mit der Einsendung gibt der Autor die Vervielfältigungsrechte frei.

11 Nach jedem Bügeltag hatte Hanni das Gefühl, der rechte Arm bräche ihr ab. Danach kam ihr das

Arbeiten in der Waschküche fast wie eine Erholung vor. Die Wäsche aufzuhängen und abzunehmen, gehörte zu den angenehmeren Aufgaben. Im Garten war man wenigstens an der frischen Luft und konnte richtig durchatmen. Für Schlechtwettertage gab es einen Dachboden, der nach drei Seiten hin offen war, damit der Wind durchblasen konnte.

An den Sonntagen aber hatten alle Mädchen frei. Hanni nutzte die Stunden, um die Heilige Messe zu besuchen, wo sie Kraft für die neue Woche schöpfte. Wenn es nicht gerade regnete, wanderte sie am Nachmittag zum Friedhof, suchte sich ein einsames Plätzchen und sang leise vor sich hin: „*Verlassen, verlassen, verlassen bin i, wie der Stoan auf da Straßn, so verlassen bin i. Drum geh i zum Kirchlein weit aus, da knia i mi nieda und woan mi halt aus.*“

Als man ihr nach einem Monat den ersten Lohn auszahlte, kaufte sie sich Briefpapier, einen Bleistift und eine Briefmarke, damit sie ihren Lieben daheim endlich Nachricht geben konnte. In diesem Schreiben erwähnte sie, dass der Beutel mit ihrer Wäsche noch immer nicht eingetroffen sei.

Daraufhin stattete der Vater dem Verschau einen Besuch ab. Von diesem erfuhr er, dass dieser Hannis Bündel aus dem bewussten Stadl abholt und in einem anderen in der Nähe von Schulz-Tarasp abgelegt hatte. Er beschrieb dem Vater die genaue Lage des Heustadls, und dieser beschrieb sie seiner Tochter im Antwortbrief.

Nachdem Hanni diese Zeilen erhalten hatte, machte sie sich am folgenden Sonntag, statt auf den Friedhof zu gehen, auf die Suche nach dem Stadl. Sie fand ihn schon bald und entdeckte darin tatsächlich ihren Beutel. Der Verschau hatte nicht gelogen. Überglücklich, dass sie nun endlich Wäsche zum Wechseln hatte, verstaute sie ihn in dem bescheidenen Gemeinschaftsschlafzimmer.

Von Frau Äschlimann erfuhr Hanni nach und nach etwas über die Wäscherei und ihre Betreiber. Ursprünglich hatte Martin Stadler den von seinem Vater ererbten Bauernhof bewirtschaftet, der gerade so viel einbrachte, dass er mit seiner achtköpfigen Familie norddürftig davon leben konnte. Der aufgeweckte Mann hatte rechtzeitig den „Zug der Zeit“ erkannt und war voll darauf abgefahren. In seinem Wohnort und in der Umgebung waren durch den aufkommenden Fremdenverkehr viele Hotels und Pensionen entstanden. Diese Beherbergungs-

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Endlich in Schulz-Tarasp angekommen, erwartet Hanni wieder eine schwere Zeit. Die Arbeit in der Wäscherei erweist sich als große Schufterei. Hanni und die anderen Mädchen sind völlig überfordert. Immer wieder kommt es vor, dass eines der Kinder unter der harten Arbeit und den extremen Temperaturen in der Waschküche zusammenbricht.

betriebe benötigten eine Menge sauberer Wäsche, hatten aber nicht genügend Raum und Personal, um vor Ort waschen und bügeln zu lassen. Also entschloss sich Martin damals, seinen Hof in eine Wäscherei umzuwandeln. Dabei kam ihm der Umstand zugute, dass seine Frau, die vor ihrer Heirat in einem Spital als Waschmagd gearbeitet hatte, die nötige Erfahrung mitbrachte.

Der Wintersport hielt sich zu jener Zeit noch in Grenzen, deshalb genügte es im Winter, nur die beiden ortsansässigen Frauen und zwei junge Mägde in der Waschküche zu beschäftigen. Im Sommer aber, wenn die Städter und sogar Ausländer in das Land einfielen, um die Berge zu erwandern und zu erklimmen, musste Stadler sein Personal verdoppeln. Und um die Kosten für sich möglichst gering zu halten, ließ er von Anfang Mai bis Allerheiligen Schulmädler aus Südtirol einwandern. Die zeigten sich zufrieden mit dem geringen Lohn.

Während er alles koordinierte, oblag ihm auch das Einsammeln der schmutzigen Wäsche und die Auslieferung der frischen. Hierfür nutzte er einen Wagen, vor den er abwechselnd zwei Pferde spannte. Damit die beiden Gäule im Winter genug Futter hatten, beschäftigte er einen jungen Knecht. Dessen Hauptaufgabe bestand darin, im Sommer zu heuen und im Winter Holz zu hacken.

Stadlers Ehefrau war damit ausgelastet, für alle die Mahlzeiten zu richten und das Haus sauber zu

halten. Im Winter aber, sollte in der Waschküche oder im Bügelraum mal mehr Arbeit anfallen, half sie auch dort mit.

Am Abend, wenn Hanni nach einem harten Arbeitstag gar so erschöpft und traurig war, schaute sie zum Himmel auf und dachte: Derselbe Mond und dieselben Sterne leuchten jetzt in Lichtenberg. Dann fühlte sie sich ihrer Familie ein bisschen näher. Dennoch war sie heilfroh, als auch diese Sommersaison zu Ende ging.

Wie in ihren bisherigen Diensten hatte sie auch hier nicht nur unter den Arbeitsbedingungen gelitten, sondern ebenso unter Heimweh, aber nicht nur nach ihren Eltern, sondern auch nach den Geschwistern, vor allem nach ihrer Zwillingsschwester.

Als die beiden Mädchen 13 Jahre alt und der Schule entwachsen waren, hatte sich Bertas Gesundheitszustand so weit stabilisiert, dass die Mutter es wagte, sie auch weiter weg in Dienst zu geben. Am liebsten wollten die beiden Schwestern nun gemeinsam in Stellung gehen. Der bewährte Arbeitsvermittler Verschau schaffte es tatsächlich, für beide eine Beschäftigung im selben Gasthaus zu finden, nämlich in Marling bei Meran, wo ein nicht mehr ganz junges Pächterehepaar Hilfskräfte benötigte.

Berta, die bereits Küchenerfahrung aus Prad mitbrachte, wurde in die Küche gesteckt, wo sie der Köchin zuarbeiten musste. Dadurch lernte sie mit der Zeit das Kochen.

Hanni dagegen wurde als Schweinemagd eingesetzt.

Zum Gasthaus gehörte eine ansehnliche Landwirtschaft, und die Aufgabe der kleinen Magd bestand darin, sich um die 60 Borstenviecher zu kümmern. Sie musste alle Tage das Futter für sie richten, die Ställe ausmisten und bei den ferkelnden Sauen Geburtshilfe leisten. Für die Pferde gab es den Rossknecht und für die Rindviecher den Kuhknecht. Diese erledigten natürlich auch das meiste an Feldarbeit. Gab es im Schweinestall nichts zu tun, musste Hanni mit aufs Feld.

Das war ihr aber wesentlich lieber, als in der Gaststube bedienen zu müssen. Sie war ja eine ausgesprochen schüchterne Person. Die Servicearbeit blieb Vroni vorbehalten, die seit ihrer Schulentlassung vor drei Jahren hier diente. Das Zimmermädchen Paula, zwei Jahre älter als die Zwillinge, war für die Betten der Gäste und die Sauberkeit im ganzen Haus zuständig.

Die Mägdekammern lagen im Erdgeschoss des Hauses, wo sich auch die Schlafkammer der Wirtsleute und die Gaststube befanden. Im ersten Stock gab es fünf Gästezimmer und unterm Dach die Kammern für die Knechte. Vroni und Paula schliefen in der einen Mägdekammer, und den Zwillingen wurde die andere zugewiesen.

Am ersten Abend schlüpfen Vroni und Paula in das Zimmer ihrer neuen Kolleginnen, um sie über die Situation im Hause aufzuklären. „Madln, seid auf der Hut: Der Chef ist ein Schwein!“, flüsterte die Bedienung. „Wie kannst du das behaupten?“, wollte Hanni wissen. „Er ist doch sehr nett.“

Nun sank Vronis Stimme zu einem Flüstern herab: „Lasst euch nicht täuschen. Anfangs tut er recht lieb, damit man Vertrauen zu ihm gewinnt.“ Auch Paula steuerte aus ihrem Erfahrungsschatz zur Aufklärung der Mädchen bei: „In Wirklichkeit ist er ein Wolf im Schafspelz. Davon kann ich auch ein Lied singen.“ Den aufmerksam lauschenden Neulingen rieten die beiden, stets darauf zu achten, nie mit dem Wirt allein zu sein. Rosa, die vorhergehende Schweinemagd, habe er vergewaltigt, und bei ihnen beiden hätte er es ebenfalls versucht.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Ein zweites Leben für Hühner

Neues Zuhause: Ein Verein vermittelt ehemalige Legehennen an tierliebe Menschen

Ich wollt', ich hätt' ein Huhn: So denken offensichtlich viele Menschen. Tausende engagieren sich bei dem Verein „Rettet das Huhn“, der „ausrangerter“ Hennen aus Legebatterien vermittelt. Er hat schon etliche Tiere vor dem sicheren Tod bewahrt.

Agatha ist eher schüchtern, Carölnchen zerstreut. Dorchen ist zickig, Emmi quasselig, Gitte divenhaft. Riekchen ist die pfiffigste. Im Garten von Pastorin Jeannette Querfurth in Süstedt bei Bremen tummelt sich eine kleine Schar quicklebendiger Hühner mit prächtigen Federn und roten Kämmen. Sie picken und scharren, was der Boden hergibt. Dass es so weit kommen konnte, war eigentlich nicht vorgesehen. Nur mit großem Glück sind sie dem Schlachthof entronnen.

In ihrem ersten Leben standen die auf Massenproduktion hochgezüchteten Tiere in einer Legebatterie und hatten eine einzige Aufgabe: so viele Eier wie nur irgend möglich zu legen. Durch die Arbeit der Organisation „Rettet das Huhn“ und ihrer Vorsitzenden Stefanie Laab genießen sie nun ein zweites Leben. „Der Verein übernimmt Hühner, die in kommerziellen Legehennenbetrieben keine Zukunft haben und gibt sie an Menschen weiter, die ihnen den Tod im Schlachthof ersparen wollen“, erläutert Laab.

Paradies für die Tiere

Genügend Auslauf, ein Sandbad, ein sicheres Haus mit Nestern, die der Fuchs nicht räubern kann. Und in der Voliere Büsche wie Hasel und eine Ligusterhecke, die Schatten spenden und bei Bedarf Zuflucht bieten: Das neue Zuhause von Riekchen und Co sieht aus wie ein Hühnerparadies. Eigentlich sind die Tiere Waldbewohner und scharren gerne, was sie hier nach Herzenslust tun können.

Allerdings ist ihre Lebenserwartung auch in diesem Paradies nicht sehr hoch. „Ursprünglichere und weniger hochgezüchtete Hühner können zehn Jahre alt werden“, sagt Laab. Doch Massentierhaltung und Eier-Produktion im Akkord zehren an den Vögeln. „Sie haben vielleicht noch zwei, drei Jahre vor sich“, schätzt die Hühnerretterin.

Nach einem Jahr in der Massentierhaltung lässt die Legeleistung der Hennen nach. Dann sind sie für die meisten Unternehmen nicht mehr



▲ Die geretteten Hühner genießen sichtlich ihr zweites Leben.

Foto: Angelina S..... /pixelio.de

rentabel. „Sie werden dann durch neue Tiere ersetzt, in den Schlachthof gebracht und getötet – in Deutschland jährlich knapp 52 Millionen“, sagt Laab. „Rund 10 000 können wir retten“, ergänzt die Tierschützerin aus Wolfsburg. Ein Tropfen auf den heißen Stein? „Ein Leben in Geborgenheit, ohne Angst – da zählt jeder Tag, jedes Huhn“, entgegnet die 45-Jährige.

Die Vögel werden ausgestellt und über Ansprechpartner an Interessierte vermittelt, die eine artgerechte Unterbringung nachweisen können. Bisher ist das mit rund 57 000 Hühnern geschehen, die bei etwa 9000 Rettern untergekommen sind.

Die Hennen werden aber keineswegs in Nacht-und-Nebel-Aktionen aus den Anlagen entführt. Der Ver-

ein kooperiert mit Betrieben, derzeit mit Unternehmen in Niedersachsen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Bayern. Mal sind es Batterien mit Boden- und Freilandhaltung, mal auch Biobetriebe.

Neues Zuhause gesucht

Im Herbst steht die nächste Rettungsaktion an. Dann sollen 4500 Hühner übernommen werden. Geld wird dafür nicht gezahlt. Die Suchaktion für „Adoptanten“, wie die Hühnerretter auch heißen, ist bereits angelaufen.

Wenn die Tiere ausgestellt werden, kommen sie teils erbarmungswürdig daher. So wie Riekchen vor gut einem Jahr. „Damals sah sie ein bisschen aus wie ein Suppenhuhn,

so wenig Federn hatte sie“, erinnert sich Jeannette Querfurth. Gegen die Kälte musste sie zeitweise einen handgenähten „Hühnerpulli“ tragen. Aber die Vögel haben sich schnell erholt. Riekchen hat mittlerweile wieder ein dichtes Federkleid und ist uneingeschränkte Chefin auf Querfurths Hühnerhof. Man sieht ihr das Glück des zweiten Lebens an. „Frech und mutig“, freut sich die Pastorin.

Ohne Zweifel hat sie die Tiere glücklich gemacht. Es ist aber auch umgekehrt so. Die kleine Schar unterhält sich ständig, gackelt, zirpt und gurr. „Bei allem, was sie tun, sieht man ihnen an, dass sie ihr neues Leben genießen“, sagt die Theologin und fügt hinzu: „Sie haben alle ihre Eigenarten, sind Individuen und liebenswert – das macht auch mich glücklich.“

Die evangelische Pastorin wird auch von grundsätzlichen Überlegungen angetrieben: „Massentierhaltung macht Geschöpfe Gottes zu neutralen Sachen, die der Mensch benutzt und dann einfach wegwirft.“ Dass sie mit dieser Auffassung nicht allein ist, zeigt unter anderem die wachsende Zahl der Retter. Klar, nicht jeder habe den Platz und die Zeit, um Hühner zu halten, räumt Querfurth ein. Doch jeder könne prüfen, wie und von wem Lebensmittel produziert werden, die gekauft und gegessen werden. „Ein paar Cent mehr für ein Ei machen für die Henne, die es gelegt hat, den Unterschied zwischen einem elendig qualvollen und einem fast normalen Leben.“

Dieter Sell



▲ Kein schöner Anblick: So sehen manche Hühner aus, wenn sie von den Tierschützern übernommen werden.

Foto: Rettet das Huhn e. V.

Fit und aktiv im Herbst



Foto: dylivatschura International

Nach den heißen Sommertagen bietet sich der Herbst mit kühleren Temperaturen wieder für sportliche Freizeitaktivitäten an. Bei der Fitness gibt es aber einige Verhaltensregeln zu beherzigen, damit der Körper nicht überanstrengt wird und sich nach dem Training auch wieder gut erholt. Neuerdings lässt sich mit Sport auch eine besondere Art von Umweltschutz verbinden.

Die Müll-Jogger kommen

Coffee-to-go-Becher, Bierflaschen, Einmal-Grills und manchmal auch Spritzen: Wenn Tamae Meixner, eine Bonner Unternehmerin, montags durch die Grünanlagen Bonns geht, ist sie oft entsetzt, wie viel Müll sich nach einem Wochenende wieder angesammelt hat. „Bonn ist extrem schmutzig“, sagt sie. Gerne möchte sie das ändern, mit anderen Freiwilligen zusammen.

Schon aus anderen Städten kennt sie das sogenannte Plogging, ein Trend, der seit diesem Frühjahr aus Schweden auch in die deutschen Großstädte schwappt. Das Wort ist eine Kombination aus „Joggen“ und dem schwedischen Wort „Plocka“, gleichbedeutend mit „etwas aufheben“: Müllsammeln beim Laufen. Meixner, die sich im Verein Bunter Kreis Rheinland engagiert, hat auch in Bonn eine Plogging-Gruppe eingerichtet.

Seit April trifft sich die Gruppe einmal im Monat an der Bonner Hofgartenwiese. Die Teilnehmer sind höchst unterschiedlich: vom Kind über die Studentin bis hin zum Umweltaktivisten. „Jeder kann mitmachen, von ganz jung bis alt“, sagt Meixner. „Wir nehmen auf das Tempo des Langsamsten Rücksicht.“

Anfangs eklig

Ausgestattet mit Schutzhandschuhen und kleinem Müllbeutel macht sich die Gruppe auf den Weg. „Am Anfang ist es natürlich ekelhaft, weil man auch in Sachen reinfasst, in die man nicht reinfassen möchte“, sagt sie. Doch sie lassen

sich etwas einfallen: So werden die potenziell gefährlichen Spritzen nicht in die Plastiktüte geworfen, sondern in einer Glasflasche aufbewahrt.

Bei ihrer Sammelaktion werden die Läufer auch von anderen Passanten aufmerksam beobachtet. „Die Resonanz von außen ist immer ganz unterschiedlich“, sagt Meixner. „Einige finden es ganz toll und wollen das nächste Mal gerne mitmachen, andere erklären uns für blöd – wir sollen die Stadt doch ihre Arbeit machen lassen, die werden doch dafür bezahlt.“

Attraktiveres Aufräumen

Auch die junge Yogalehrerin Annaleena van Beek gehört zur Bonner Plogging-Gruppe. Sie bietet für ihre Kunden seit kurzem ein ähnliches Konzept an: Vor der kostenlosen Yogastunde gehen alle für eine Stunde Müll aufsammeln – bevorzugt direkt am Rhein, wo der Wind sonst schnell die Plastiktüten ins Wasser weht. „Ich wollte das Aufräumen etwas attraktiver für die Leute machen; wir kennen ja alle das Problem, das Müll im Ozean verursacht“, sagt van Beek, die selber versucht, „zero waste“ – also ohne Verpackungsmüll – zu leben.

Nicht nur in Bonn, auch in München, Hamburg, Bochum, Düsseldorf, Frankfurt und anderen Städten haben sich Läufer zum gemeinnützigen Sporttreiben zusammengeschlossen – zum Teil mit prominenter Unterstützung: In der Berliner Plogging-Gruppe hat auch Neuköllns

Bezirksbürgermeister Martin Hikel schon zur Mülltüte gegriffen. In Köln konnte die Idee schon Hunderte überzeugen: Die Gruppe Plogging Cologne zählt mittlerweile mehr als 350 Mitglieder.

Auf einer interaktiven Plogging-Karte von gruenkoepfe.de und auf Facebook machen Initiativen ihre Veranstaltungen öffentlich. Doch auch außerhalb Deutschlands, in den USA, Russland oder Chile, hat sich die Bewegung dank sozialer Plattformen schnell verbreitet.

Ob Plogging geeignet ist, nachhaltig die Umwelt zu schützen, ist fraglich. Umweltverbände wie der Naturschutzbund Nabu plädieren dafür, besser generell weniger Müll zu produzieren.

Trainingserfolg garantiert

Aus sportwissenschaftlicher Sicht ist das Plogging nicht uneingeschränkt zu empfehlen. Sportwissenschaftler Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule in Köln sieht die häufigen Unterbrechungen durch das Bücken und Müllsammeln kritisch. „Wenn ich laufen will, dann will ich laufen – ohne Unterbrechungen.“ Er schlägt ein Intervalltraining vor, damit der sportliche Effekt trotzdem nicht verlorengeht.

Für Meixner und ihre Gruppe ist die Trainingswirkung trotz aller Bedenken aus wissenschaftlicher Sicht gut spürbar. „Nach dem letzten Plogging-Einsatz hatte ich drei Tage später noch Muskelkater“, erzählt sie. Doch das hält sie nicht auf, im Gegenteil. *Stephanie Höppner*



▲ Die Bonner Plogging-Gruppe im Einsatz.

Foto: imago/Meike Boeschmeyer



▲ Gute Idee: Stretching nach dem Training – und immer ausreichend trinken!
Foto: djd/Jentschura International/Jacob Lund/Shutterstock

Richtig regenerieren

An manchen Tagen läuft das Workout wie von selbst, an anderen ist schon das Aufwärmen eine Tortur. Die Beine sind schwer, die Muskeln steif, schnell geht die Puste aus. Woran das liegt? Gut möglich, dass das letzte Training zu ambitioniert war oder ein Infekt im Anmarsch ist. Könnte aber auch sein, dass dem Körper der richtige „Treibstoff“ für effektive Finesseinheiten fehlt und dass es vor allem am Know-how für die wichtige Regeneration mangelt. „Viele Sportler kennen ihre Ausrüstung besser als ihren Körper“, sagt Diplom-Ernährungswissenschaftler Robert Jentschura aus Münster. Er berät Top-Athleten, wie sie mit naturheilkundlichen Methoden das Beste aus sich herausholen und achtsam mit ihren Ressourcen umgehen können.

Sauer macht nicht lustig

Ein Problem, mit dem viele Sportler kämpfen, ist das Thema Übersäuerung. Werden Muskeln sehr beansprucht, entstehen neben winzigen Verletzungen im Gewebe auch saure Stoffwechselprodukte, die der Körper normalerweise über die Nieren und die Haut ausscheidet. Fallen zu viele Säuren an, gelingt das nicht ohne weiteres. Die sogenannten Schlacken bleiben im Gewebe und können die Regeneration beeinträchtigen, weil sie die Nährstoffversorgung blockieren. „Muskelkater, Verspannungen und verminderte Leistungsfähigkeit gehören zu den typischen Folgen“, warnt Robert Jentschura. Seiner Erfahrung nach kommt es bei einer erfolgreichen Erholungsphase deshalb darauf an, Säuren zu neutralisieren und auszuleiten. Das gelingt zum einen über die Ernährung, zum anderen über Anwendungen mit basischen Pflegesalzen wie etwa „Meine Base“ aus dem Reformhaus. Nach dem Training kann ein Vollbad mit basischem Körperpflegesalz oder ein

basischer Wickel die Regeneration beschleunigen. Für ein Bad – Wassertemperatur 36 bis 38 Grad Celsius – gibt man drei gehäufte Esslöffel Basensalz in die Wanne. Das Bad sollte mindestens 30 Minuten dauern. Wickel, Stulpen oder Auflagen werden mit warmem Wasser, in dem etwas Basensalz gelöst wurde, getränkt und gut ausgewrungen. Sie können mehrere Stunden oder auch über Nacht getragen werden.

„Bei der Ernährung kommt es darauf an, dem Körper neben ausreichend Flüssigkeit vor allem die Mineralstoffe zuzuführen, die er für die Neutralisierung von Schlacken braucht“, rät Robert Jentschura. Basische Kräuterteemischungen können dabei die Entsäuerung gezielt ankurbeln. Außerdem sollte die Ernährung überwiegend aus frischen, pflanzlichen Zutaten bestehen: „Ideal ist ein Verhältnis von 80 Prozent vollwertiger vegetarischer Kost und 20 Prozent säurebildenden Lebensmitteln wie magerem Fleisch und Milchprodukten.“

Basisch: bessere Fitness

Die Übersäuerung der Muskulatur entsteht vor allem durch Überlastung und fehlende Regeneration. Daher sollte man ...

- sich nicht überfordern: Das Training darf nicht über die eigenen Grenzen gehen. Bei Ausdauersportarten hilft eine Pulsuhr, um die Belastung zu kontrollieren.
- Pausen einhalten: Nicht täglich die gleichen Muskelgruppen trainieren, sondern mindestens einen Tag Pause einlegen, damit das Gewebe sich regenerieren kann.
- für Extra-Power sorgen: Schon vor dem Workout basisch essen und trinken. Anschließend mit basischer Pflege die Entsäuerung beschleunigen. Mehr Informationen dazu gibt es unter www.meinebase.de.
djd

P. Jentschura[®]
regeneriert wie neugeboren

Natürlich aktiv ✓ mit „Jentschura's BasenKur“

Wer aktiv und bewusst das Leben gestalten möchte – Freude und Erfolg in Job, Freizeit und Familie erfahren will – der findet mit „Jentschura's BasenKur“ einen verlässlichen Begleiter.

Die hochwertigen omnimolekularen Bio-Lebensmittel und Naturkosmetikprodukte leisten einen wesentlichen Beitrag zu einem ausbalancierten Säure-Basen-Haushalt – zur Unterstützung Ihrer Gesundheit, Regeneration und Leistungsfähigkeit.



Kostenlos Proben bestellen

& mehr in unseren Themenwelten erfahren

p-jentschura.com/ksz18





▲ 1793 wurde der Grundstein für das Kapitol gelegt. Foto: Gabi Eder/pixelio.de

Vor 225 Jahren

Baustelle, Bäckerei, Bühne

Parlament mit turbulenter Vergangenheit: Das Kapitol

Als Amerika vor kurzem Abschied nahm von Senator John McCain, wurde sein Sarg als Ausdruck der höchsten Ehrenbezeugung in der Rotunde des Kapitols aufgebahrt. Fast genau 225 Jahre zuvor, am 18. September 1793, hatte der erste US-Präsident George Washington in einer feierlichen Zeremonie den Grundstein für jenes berühmte Gebäude gelegt.

Mit einem Volksfest wurde die Grundsteinlegung gefeiert, welche das Wanderzirkusleben des Kongresses mit provisorischen Sitzungsräumen unter anderem in New York und Philadelphia beenden sollte. Nun würden Senat und Repräsentantenhaus ihre Heimat finden auf einem Hügel über dem Potomac, im Zentrum der gerade auf dem Reißbrett entstehenden Bundeshauptstadt.

Den Architekturwettbewerb gewann kein renommierter Baumeister, sondern der schottische Mediziner William Thornton: Sein neoklassizistischer Entwurf hob sich von den anderen Vorschlägen im Renaissance-Stil ab und kam den Vorstellungen der US-Gründungsväter wie Thomas Jefferson von einer Rückbesinnung auf die Antike am nächsten. Senat und Repräsentantenhaus residierten in je einem Gebäudeflügel, verbunden durch eine Rotunde mit flacher Kuppel.

Eigentlich wollte die Regierung europäische Handwerker anwerben, doch letztendlich mussten schwarze Sklaven den Bau schultern. Im Nordflügel für den Senat konnte am 17. November 1800 die erste Kongresssitzung gehalten werden. Als 1811 der Südflügel fertig wurde, galt der Nordflü-

gel längst als Sanierungsfall: Der Putz fiel von den Wänden, das Dach leckte, die Fußböden schimmelten. Im August 1814 eroberten britische Truppen Washington und brannten nicht nur das Weiße Haus, sondern auch das Kapitol nieder. Immerhin mussten sich die Architekten Henry Latrobe und Richard Bulfinch nun nicht mehr mit den Bausünden der Vergangenheit herumärgern, sondern konnten von vorne beginnen und bis 1826 die Arbeiten abschließen.

Jahrzehntelang wurde das Kapitol nicht nur für Debatten, sondern auch für Gottesdienste genutzt, zunächst für protestantische und ab 1826 auch für katholische Zeremonien. Um 1850 waren so viele neue Bundesstaaten hinzugekommen, dass sich die zusätzlichen Abgeordneten aus Platzmangel auf die Füße traten.

So wurden an beiden Flügeln Erweiterungsbauten angefügt. Das enorm gewachsene Gebäude sollte durch eine mehrstufige Kuppel nach russischen und französischen Vorbildern gekrönt werden. Doch als 1863 die bronzene Freiheitsstatue auf die Spitze jener Kuppel gesetzt wurde, tobte der Bürgerkrieg, die USA standen am Rand des Zerfalls: Das Kapitol diente als Großbäckerei und Kaserne der Unionstruppen, die Washington gegen die Konföderierten von Südstaatenpräsident Jefferson Davis verteidigen sollten – Davis hatte vor dem Krieg den Ausbau des Kapitols geleitet!

Heute fungiert das Gebäude als Bühne der Nation, besonders bei präsidentiellen Amtseinführungen, die früher vor der Ostfassade stattfanden. Erst seit 1981 sind die Terrassen der Westfassade Schauplatz. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

16. September

Kornelius, Cyprian, Edith

75. Geburtstag feiert eine der umstrittensten Gestalten deutscher Politik: Oskar Lafontaine. Der frühere SPD-Vorsitzende und Kanzlerkandidat, unter Gerhard Schröder zeitweilig Finanzminister, ist heute Fraktionsvorsitzender der Linken im Saarland, wo er eine Villa samt großem Grundstück sein eigen nennt.

17. September

Hildegard v. Bingen, Robert Bellarmin

Im schlesischen Dambrau wurde 1883 Käthe Kruse geboren. Die Schauspielerin kam zur Puppenmacherei (unteres Foto), als ihr Freund und späterer Mann, der Berliner Künstler und Bildhauer Max Kruse, sich weigerte, für die gemeinsame Tochter eine Puppe zu kaufen.

18. September

Lambert

Nicht nur die Engländer, auch die Österreicher waren früher Verfechter des Linksverkehrs. Nach dem „Anschluss“ ans Reich wurde die Regelung aufgehoben. Niederösterreich mit Wien führte in der Nacht zum 19. September 1938 als letztes österreichisches Bundesland die Anpassung durch.

19. September

Januarius

Vor 50 Jahren starb der US-amerikanische Physiker Chester Carlson. Durch sein 1937 patentiertes Xeroxverfahren gilt er als Erfinder des modernen Fotokopierers.

20. September

Eustachius, Andreas Kim Taegon

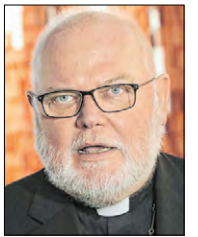
Der deutsche Architekt Hans Bernhard Scharoun kam vor 125 Jahren in Bremen zur Welt († 1972). Er war ein Lehrer des „organischen Bauens“. Scharouns bekanntestes Bauwerk: die Berliner Philharmonie, die weltweit zum Vorbild für Konzertbauten wurde.



21. September

Matthäus, Jonas

Als Sohn eines Schlossermeisters kam Reinhard Marx, heute Kardinal von München und Freising, am 21. September 1953 im westfälischen Geske zur Welt. Der 65-Jährige ist Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Mitglied im päpstlichen K9-Rat.



22. September

Mauritius, Emmeram

100. Geburtstag würde der deutsche Widerstandskämpfer Hans Scholl feiern, der 1943 mit seiner Schwester Sophie von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde. Zunächst von der braunen Ideologie angezogen, wandelte sich Scholl unter dem Einfluss des Christentums zum entschiedenen Gegner.

Zusammengestellt von Lydia Schwab und Johannes Müller; Fotos: imago



▲ Genau hinschauen muss man bei diesem Foto der Familie Kruse von 1914: Was ist echt, was Puppe? Bühnenbildhauer Max Kruse, der seine Käthe nach dem dritten Mädchen heiratete, brachte sie auch zum Puppenbasteln. Er hätte in Berlin eine Puppe für die älteste Tochter kaufen sollen, weigerte sich jedoch, weil ihm die teuren Porzellanpuppen „zu scheußlich“ waren. Der Ratschlag „Macht Euch selber welche“ wurde befolgt – und machte Käthe Kruse zur Puppenmutter der Nation. Foto: imago

SAMSTAG 15.9.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche St. Sebastian in Ebersberg.
20.15 **Arte: Claude Dornier.** Doku über den Pionier der Luftfahrt, D 2018.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Gotthard Fuchs, Wiesbaden.

SONNTAG 16.9.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Winzer unter Hochdruck.** Weinlese mit Handicap. Doku.
9.30 **MDR: Katholischer Gottesdienst** vom Erfurter Domplatz zur Eröffnung der Missio-Aktion. Hauptzelebrant: Bischof Ulrich Neymeyr, Erfurt.
19.30 **ZDF: Terra X.** Der 30-jährige Krieg. Teil zwei der Dokumentation.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Dunkle Nacht. Gott entdecken in den schwärzesten Winkeln des Lebens. Von Andreas Brauns (kath.).
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Spannung vor der Wahl. Das Verhältnis von Religion und Politik.
10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zum 50. Todestag von Pater Josef Kentenich, dem Gründer der Schönstatt-Bewegung, aus der Pilgerkirche Schönstatt in Vallendar, Bistum Trier. Zelebrant: Kardinal Reinhard Marx.
10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.

MONTAG 17.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Von Triest nach Mailand.** Italiens vergessene Wasserwege. Doku.
22.45 **ARD: Krieg der Träume.** Dreiteilige Version des Dokudramas über die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, die vergangene Woche als Achteiler auf Arte lief. Folgen zwei und drei am 18. und 24. September.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Juliane Bittner, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 22. September, außer am Dienstag.

DIENSTAG 18.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **WDR: Abenteuer Erde.** Rückkehr der Wanderfalken in Deutschland.
22.15 **ZDF: Lehrer am Limit.** Dauerstress im Schulalltag. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Ein Opfer, ein Täter. Zwei Kindsoldaten und der Internationale Strafgerichtshof.

MITTWOCH 19.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Arbeitszeit – Lebenszeit.
19.30 **augsbu.rg.tv: Abgefahren.** Mit dem Schulbus unterwegs. Zum Beginn des Schuljahrs geht es zur Maria-Ward-Realschule Schrobenhausen und zur neugegründeten Sankt-Franziskus-Grundschule in Neuburg an der Donau. Auf allgäu.tv um 18.45 Uhr. Im Internet unter www.augsburg.tv/sendung/abgefahren.
20.15 **ARD: Der große Rudolph.** Gesellschaftssatire über die Münchner Schickeria anhand des verstorbenen Modezars Rudolph Moshhammer.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Wer fixiert das Wissen der Welt? Nach 60 Jahren wird der „Fischer Weltatmanach“ eingestellt.

DONNERSTAG 20.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Kampf der Kriegeraffen.** Ngogo-Schimpansen in Uganda. Doku.
22.50 **MDR: Schutzengel Stefanie.** Krankenschwester zwischen Leben und Tod. Doku über die Arbeit auf einer Kinderintensivstation, D 2018.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Zum 50. Todestag von Pater Pio. Von Domherr Andreas Fuchs.

FREITAG 21.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Verliebt in Masuren.** Griesgram Kurt hat nach einem Unfall alle Pflegekräfte vertrieben. Übriggeblieben ist nur Roza aus Masuren. Doch aus irgendeinem Grund hat Kurt etwas gegen Polen. Komödie, D 2018.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Für immer Kind sein – voll gaga, oder was?
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** „Ich bin in dem Land zu Hause, für das ich mich schäme.“ Der israelische Autor und Friedensaktivist David Grossman über die Situation in seinem Heimatland.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Jüdisches Zentrum nach dem Krieg

Von 1945 bis 1948 hatte die US-amerikanische Armee im oberbayerischen Kloster St. Ottilien ein Krankenhaus für ehemalige jüdische KZ-Häftlinge eingerichtet. St. Ottilien entwickelte sich in diesen Jahren zu einem kulturellen und politischen Zentrum für den Neubeginn jüdischen Lebens in Deutschland. Es gab Toraschulen und Synagogen, hier wurde die erste Talmudausgabe im Nachkriegsdeutschland gedruckt. Außerdem wurde in St. Ottilien eine eigene Entbindungsstation betrieben, in der über 400 Kinder zur Welt kamen – „die Kinder der Stunde Null“ (BR, 18.9., 22.30 Uhr). Eines dieser Ottilien-Babys war David Avnir (Foto: BR/Familie Avnir). Die Dokumentation begleitet ihn zurück an seinen Geburtsort.



Auf der Suche nach etwas Normalität

Sie haben im Kosovo Bomben geräumt, waren mit der Marine an gefährlichen Küsten unterwegs oder sollten in Afghanistan für Frieden sorgen: die Soldaten der deutschen Bundeswehr (Foto: gem). Fast alle haben erlebt, wie Menschen getötet wurden. Einige sind selbst verletzt worden – körperlich und seelisch. Viele Veteranen erkranken an der posttraumatischen Belastungsstörung. Häufige Folgen sind Depressionen, Panikattacken und sogar Selbstmorde. Der Film „Verwundete Soldaten“ (NDR, 17.9., 22 Uhr) begleitet zwei junge Veteranen auf ihrem schwierigen Weg zurück – ins normale Leben und in den Beruf.

Ein Leben mitten in der Gesellschaft

Jeder zehnte Deutsche über 65 Jahren leidet an Demenz. 2050 werden es fast doppelt so viele sein, schätzen Experten. Und die brauchen Hilfe im Alltag. Einige Kommunen machen vor, wie Demenzkranken ein Leben mitten in der Gesellschaft ermöglicht werden kann. Im baden-württembergischen Ostfildern zum Beispiel ist das Thema Demenz schon lange kein Tabu mehr. So kann die 81-jährige Felicitas Warth trotz der Krankheit weiter auf dem Markt einkaufen gehen. Die Händler wissen, wie sie mit ihr umgehen können – wenn sie statt der üblichen 20 Eier einmal 30 bestellt oder ihr das Wort für Birnen nicht einfallen will: „Eine Frage der Würde“ (ZDF, 15.9., 17.35 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsbu.rg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Damit das Backen gelingt

„Backen macht Freude“ – die Erfolgsgeschichte geht weiter! Seit 1930 ist der Backbuchklassiker aus deutschen Küchen nicht mehr wegzudenken. Dabei ist der Buchtitel kein leeres Versprechen, sondern Programm: Mit den verständlich geschriebenen Rezepten gelingt wirklich jedes Gebäck, egal, ob süß oder pikant, und das Backen macht sogar Spaß!

Seien es altbewährte Klassiker aus Großmutter's Backofen wie Schwarzwälder Kirschtorte, feiner Gugelhupf und Weißbrot oder moderne Kreationen wie New York Cheesecake und scharfer Lachsflammkuchen: Das Standardwerk hält auf 544 Seiten für jeden Geschmack etwas bereit.

Wir verlosen ein Backbuch. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
19. September

Über ein Buchpaket aus Heft Nr. 35 freuen sich:
Astrid Beck,
84030 Ergolding,
Leonhard Faussner,
86741 Ehingen,
Helga Grom,
88499 Altheim.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 36 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Drehung	▽	▽	religiöses Lied	variieren	▽	Software-nutzer (engl.)	Höhenzug bei Braunschweig	▽	Gemüßel	mexikanischer Agavenschnaps	eine Tonart	ehem. Fürst von Monaco	Singvögel
„Ferner Osten“	▷			▽			▽		altirischer Königs-sitz	▷	▽	▽	▽
chem. Zeichen für Tantal	▷		Hunde-name	▷			8		holländische Käse-stadt	▷			
▷		4			1	Adels-titel in Frank-reich	▷				2		
Tinten-fisch-art			Tristesse						Aschen-gefäß	▷			
Zwei-rad (Kw.)			franzö-sisch: man	▷					euro-päisches Hoch-gebirge		polyne-sisches Segel-boot		
▷													
▷													Erdöl-förder-plattform
Pluspol	Schul-material	Dotter							Possen-reißer	wieder-holt, erneut		italie-nisch: drei	▷
Hunde-lauf-band	▷	▽				Tanz-figur der Quadrille	Arbeits-nieder-legung	Comic-figur (... und Struppi')	Fremd-wortteil: selbst	▷	▽	▽	
Gefro-renes	▷			Volks-zählung		Stange, Stecken	▷	▽				leblos	
Ein-reibe-mittel			Längen-maß	▷							6		
▷						Körper-glied	▷	5	süd-asiat. Gibbon-affe	▷		nützlich (lat.)	▽
glatt, glänzend	▷					persön-liches Fürwort (3. Fall)			sich umsehen	▷			
▷		3	Figur in ‚Land des Lächelns‘		Prinz Charles' Ex-Frau, † (Lady ...)							Initialen des Autors Ambler	
süd-deutsch: Junge			akusti-sche Kunst	▷					Ge-treide-schalen	▷		7	
mit rau-er Stimme	▷							unfrei-er Lehns-mann	▷				

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Spezielle Maltechnik
Auflösung aus Heft 36: **PAPSTAUDIENZ**



Reliasan® – Balsam für die Seele

Natürliche Hilfe bei depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe

NEU Reliasan®
Bei leichter depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe
Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ergänzendes diätetisches DLMZ)

120 Kapseln

Erhältlich in allen Apotheken · www.reliasan.de

Kurz und witzig



„Die Patientin, die vor zwei Jahren an uns überwiesen wurde, ist da.“
Illustration: Jakoby

Witz der Woche

Vor der Arche Noah hatte sich eine lange Schlange gebildet. Den Tieren ganz hinten ging es zu langsam. „He, Giraffe, du hast doch einen langen Hals. Schau doch mal, was da vorne los ist.“ „Oje, das dauert noch länger“, antwortet die Giraffe. „Die Tausendfüßler ziehen sich gerade die Hausschuhe an.“
Eingesendet von Martin Gögler, Ottmaring.

Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Erzählung Freie Wahl am Mittag

„Ich möchte ein Geständnis ablegen“, sagte ich. Bernemann grinste mich an. „Das klingt ja wie in einem Krimi im Fernsehen.“ „So soll es ja auch klingen.“ „Aueweia, da bin ich aber mal gespannt.“

Der kleine Bernemann war gerade aus der Schule nach Hause gekommen. Er ging in die erste Klasse. Normalerweise setzen wir uns dann an den Küchentisch und verzehren die von mir geköchelten Nudeln, Spaghetti oder Tortellini, mit Tomaten- oder Käsesoße, und ich versichere, dass meine Teigwaren absolute Spitzengerichte repräsentieren, erstklassig und ganz klar sternewürdig, denn bei meiner Person handelt es sich um einen weltweit anerkannten Superkoch.

Ich habe schon mal ein Fernsehangebot für eine Kochshow mit diesem Zwirbelschnauzbartexperten abgelehnt. Ich wollte mein Talent nicht an so eine banale Massensendung verschwenden. Schließlich gibt es kaum noch jemanden, der noch nicht im Fernsehen gekocht hätte.

So. Jetzt mal eine kleine Pause zum Verschnaufen. Ich habe nämlich geschwindelt. Ich bin kein Sternkoch. Und außer Nudeln kann ich überhaupt nichts kochen. Naja, Spiegeleier vielleicht noch. Aber dem kleinen Kumpel Bernemann schmecken meine Nudelgerichte in

aller Regel gut. Er hat sich bei mir noch nie über das Essen beklagt.

An diesem Tag musste ich allerdings ein Geständnis ablegen. Denn ich hatte mich verschätzt: Ich hatte geglaubt, dass ich noch mindestens eine Tüte Nudeln vorrätig hätte, aber ich hatte mich geirrt – es war keine einzige Nudel mehr im Haus. Weit und breit nicht die leiseste Spur von einer Nudel.

„Ich muss dir leider gestehen, Bernemann, dass ich heute kein Mittagessen für uns vorbereitet habe“, sagte ich. „Es gibt also keine Nudeln“, erkannte der Junge messerscharf. „Und was machen wir da?“ Ich zuckte mit den Schultern. „Wir gehen in die Kneipe. Du hast die freie Wahl. Wo willst du hin? Zu Salvatore, zu Tayfun oder zum Chinesen?“

„Zu Salvatore“, krächte der Schlawiner. Ich hatte nichts anderes erwartet. Es gab also Pizza, und danach wählte Bernemann als Nachtisch noch eine Riesenportion gemischtes Eis mit süßer Himbeersoße und einem extragroßen Himalayaberg voll Sahne.

„So, siehst du“, sagte ich, „das war doch gar nicht so übel – oder?“



„Ist alles voll cool“, bestätigte er grinsend. „Das freut mich“, sagte ich. „Mich auch“, trällerte er. Er fuhr eine gewaltige Ladung Eis ein und verarbeitete die Ware mit sichtlichem Behagen.

Der Kleine war ein leidenschaftlicher Liebhaber von Salvatores original-neapolitanischem Eis. Wenn es so etwas gäbe, wäre er sofort in den internationalen Salvatores-Gelato-Fanklub eingetreten. In seinen Mundwinkeln klebten dicke weiße Sahnereste.

„Naja“, sagte er, als wir wieder zu Hause waren, „das war wirklich nicht schlecht heute. Wann legst du denn wieder mal ein Geständnis ab?“
Text: Peter Biqué; Foto: gem

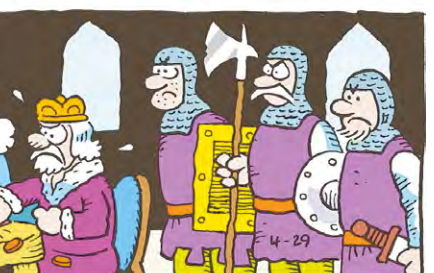
Sudoku

4	3			7	5		8	
7	2	6	1				4	9
1			4	2			3	
6				4	1		8	
9		7				4	6	3
1			9	6	7		2	
7	5		4	3	8	9		
			1	2	9	3	7	5
2	9	3	5				8	1

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 36.

5				6	3	4	7	
6			8	7				
9	7	2				6		
	5			3	4		1	
	4	8						
	6			9	7		8	
	5		3	9	2	1		
					5	7	3	
8	6		5	1				



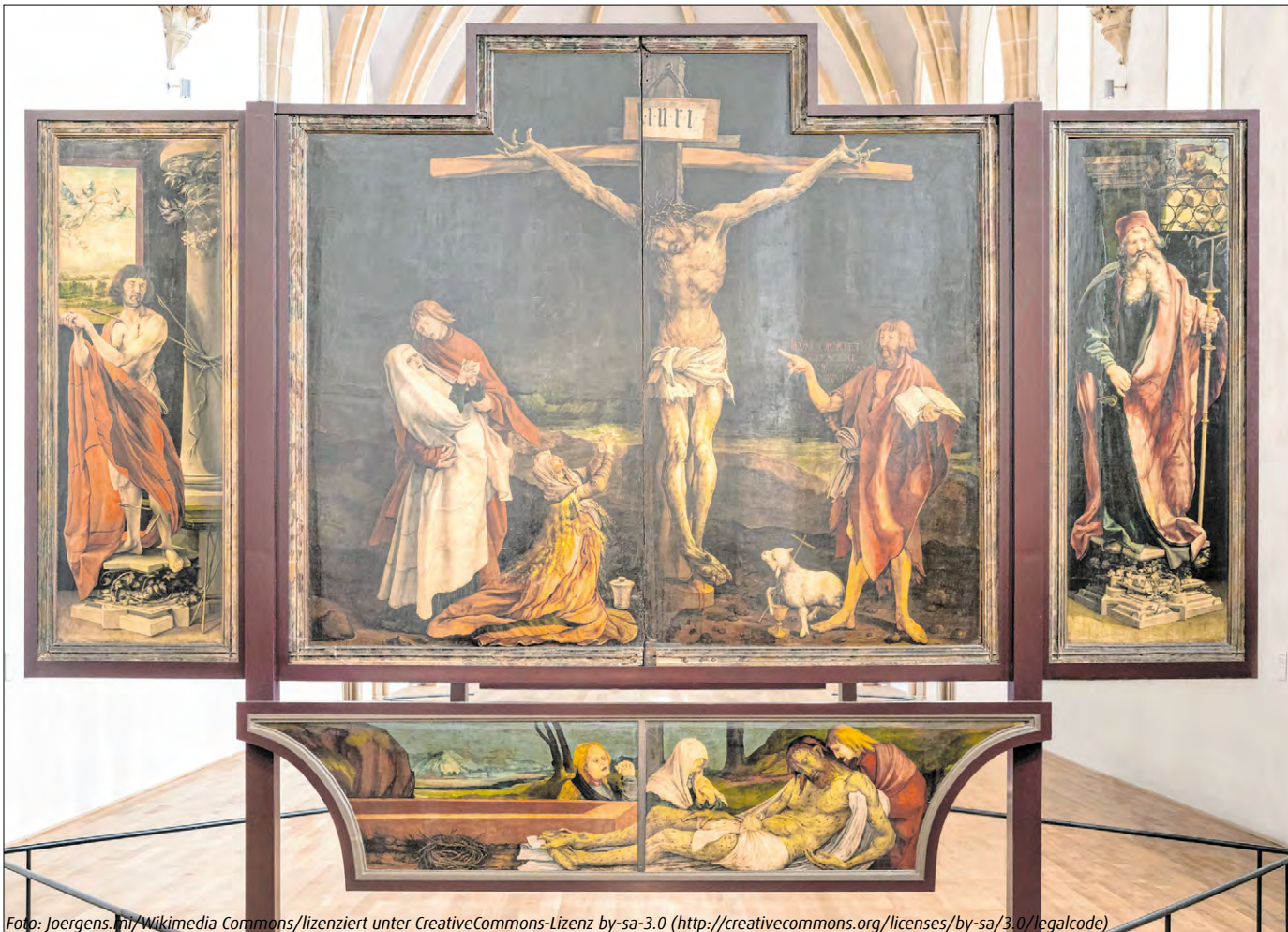


Foto: Joergens.nl/Wikimedia Commons/lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)

Hingesehen

Der Isenheimer Altar, Hauptwerk des frühneuzeitlichen Ausnahmekünstlers Matthias Grünewald (um 1475 bis 1528), wird in den kommenden vier Jahren umfassend restauriert. In einem ersten Schritt sollen die Skulpturen und die zum Altar gehörenden Schnitzereien von Niklaus von Hagenau (um 1450 bis 1535) gereinigt und ausgebessert werden, teilte das Unterlinden-Museum in Colmar mit. Dort wird der Altar seit dem 19. Jahrhundert ausgestellt. Geplant ist zudem, die insgesamt elf Bildtafeln des Altars aufwendig zu reinigen und die ursprünglichen Farbschichten zu stabilisieren. Ziel sei es, die Leuchtkraft der Originalfarben wiederherzustellen. Der Etat der Restaurierung beträgt 650 000 Euro. **KNA**

Wirklich wahr

Wertverlust: Ein 42 Jahre alter Ford Escort von Johannes Paul II. (1978 bis 2005; Foto: KNA) ist in der US-amerikanischen Stadt Auburn im Bundesstaat Indiana für rund 120 000 Dollar versteigert worden. Den Zuschlag erhielt ein privater Sammler. Es ist das erste Mal, dass ein Kraftfahrzeug eines katholischen Heiligen verkauft wurde.



Das Auktionshaus RM Sotheby's hatte den Wert vor der Versteigerung mit

150 000 bis 300 000 Dollar taxiert. Der Vorbesitzer hatte 2005 noch 690 000 Dollar für den Wagen bezahlt.

Karol Wojtyła hatte das Auto den Katalogangaben zufolge in seiner Amtszeit als Krakauer Erzbischof privat gefahren. Nach seiner Papstwahl 1978 stand der Wagen jahrelang in einer Garage in Rom. Mitte der 90er Jahre veräußerte der Vatikan den astralsilbernen Viertürer für wohlträgliche Zwecke. **KNA**

Zahl der Woche

90

Prozent der Deutschen ab zehn Jahren nutzen das Internet. Das sind 66,5 Millionen Menschen, teilte das Statistische Bundesamt anhand aktueller Erhebungen mit. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Zuwachs von drei Prozentpunkten.

Rund 64 Millionen Personen, das entspricht 87 Prozent, waren laut Umfrage im ersten Quartal 2018 online. Diese Nutzer wählten als Verbindungsgeräte für das Internet bevorzugt Handys und Smartphones (87 Prozent), gefolgt von Laptops (65), Desktop-PCs (62) und Tablets (46).

Insgesamt 16 Prozent nutzten für den Internetzugang auch andere Endgeräte wie beispielsweise Media-Player, E-Book-Reader und Smart Watches. 85 Prozent der Menschen, die das Internet im ersten Quartal nutzten, waren auch mobil online, das heißt außerhalb ihres Zuhauses oder Arbeitsplatzes. **KNA**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreislise Nr. 38 vom 1.1.2018. Zeichenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Warum heißt das Werk „Isenheimer Altar“?

- A. Es wurde für ein Kloster in Isenheim bei Colmar gemalt.
- B. Es ist der Familie Isenheim aus Colmar gewidmet.
- C. Es wurde zunächst dem Künstler Isenheim zugeschrieben.
- D. Matthias Grünewald stammte aus Isenheim bei Colmar.

2. Eine Figur auf dem Isenheimer Altar zeigt auffällig auf den Gekreuzigten. Es ist...

- A. Petrus.
- B. Johannes der Täufer.
- C. Judas.
- D. Moses.

Lösung: 1 A, 2 B

Nicht nur ein Dach über dem Kopf

Die Wohnungsnot in Deutschland bedroht die Würde der ganzen Gesellschaft



▲ Beratung einer Wohnraumsuchenden durch Stefanie Buchner-Joppich, Leiterin des Projekts Wohnraumaktivierung des Caritasverbands Neuburg-Schrobenhausen e.V.
Foto: Caritas/Bernhard Gattner

Wohnen ist teuer geworden, für nicht wenige sehr, wenn nicht sogar zu teuer. Der Grund: Es fehlen in Deutschland über eine Million Wohnungen. Der Mangel an Wohnungen ist aber nicht nur ein Fall für die Statistiker. Er ist ein Fall, der dem Menschen „an die Nieren“ geht.

Elisabeth F. zum Beispiel fragt sich, wie sie ihr Leben nun in der Rente noch finanzieren soll. Und das nach 47 Jahren ununterbrochenen Arbeitslebens. Mit 16 Jahren fing sie ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau an. Seit dem Ende ihrer Ausbildung hat die alleinstehende Frau ohne Unterbrechung als Verkäuferin gearbeitet. Das Einkommen war okay, wenn auch nicht üppig. Während ihres Erwerbslebens hatte sie nie Probleme. Neben der Miete, die über die langen Jahre hinweg stetig stieg, konnte sie sich einen kleinen Urlaub leisten, mit Freunden etwas unternehmen oder an Ausflügen der Pfarrei teilnehmen.

Doch seitdem sie Rente bezieht und damit deutlich weniger im Geldbeutel hat, ist all das vorbei. In ihrer Wohnung stehen immer seltener Blumen, der Weg zum Metzger ist ausgeschlossen, und wenn sie sich einmal im Monat mit ihrer besten Freundin im Café trifft, dann gönnt sie sich nur noch eine Tasse. Sie zieht sich zurück, weil sie nicht mehr mit den anderen mithalten kann.

Wohnen ist mehr, als nur ein Dach über dem Kopf zu haben. Es heißt auch, Teil einer sozialen Umgebung zu sein. Es sagt etwas darüber aus, wie wir miteinander leben.

Die Caritas in Deutschland weist in diesem Jahr mit ihrer Kampagne „Jeder braucht ein Zuhause“ auf die Wohnungsnot in Deutschland hin. Bezieher von Arbeitslosengeld II, Alleinerziehende mit Grundversicherungsbezug, psychisch kranke, wohnsitzlose Menschen, ältere Menschen im Bereich der Grundsicherung und kinderreiche Familien leiden in besonderer Weise unter dieser Not. Auch junge Leute, die eine Ausbildung oder ein Studium an einem anderen Ort anstreben, finden keine bezahlbare Wohnung mehr – außer sie stammen aus begütertem Elternhaus.

Erzwungener Rückzug

Wohnungsmangel, Wohnungsnot – das bedeutet Ausgrenzung, Abgrenzung, soziale Kluft zwischen denen, die eine Wohnung haben und sie sich leicht leisten können, und denen, die keine haben oder sie nur unter großem Verzicht noch bezahlen können.

Elisabeth F. war immer stolz, nicht auf andere angewiesen zu sein, unbeschwert von Geldmangel sich auch einbringen zu können – in ihrem Freundeskreis und in der Pfarrgemeinde. Sie war stolz darauf. Deswegen traute sie sich nicht, anderen davon zu erzählen, dass all dies nun mit ihrer Rente vorbei sei. Sie zog sich zurück. Ihre Freunde wunderten sich nur, sprachen sie aber auch nicht darauf an.

Im 19. Jahrhundert entstanden in den Pfarreien die Elisabeth- und Vinzenz-Konferenzen. Sie zählen zu

den Wurzeln der verbandlichen Organisation der Caritas in Deutschland. Ihre Aufgaben waren, sich in „Konferenzen“ auszutauschen und die Bedürftigkeit von Menschen in ihrer Umgebung zu identifizieren und zu benennen. So gab es in den Pfarreien selbst immer Gläubige, die in besonderer Weise um die Anderen Bescheid wussten. Da ging es nicht nur um materielle Not, sondern auch um Vereinsamung, Trauer, Ausgrenzung und sozialen Rückzug.

Weil man in den Konferenzen darüber sprach, lernte man, achtsam zu sein für das, was der Mensch wirklich braucht. So wuchs eine Sensibilität für die Not des Nächsten, nicht nur bei den Mitgliedern

der Konferenzen, sondern in der gesamten Pfarrgemeinde. Der Arme gehörte dazu. Er war Teil der Pfarrgemeinde, er nahm Anteil, weil Anteil an ihm genommen wurde.

Not braucht einen Raum

Caritas-Beratungsstellen kennen alle problematischen Situationen, in die ein Mensch fallen kann, ob verschuldet oder nicht. Niemand muss sich schämen, von seiner Not zu erzählen. Denn der Mensch verliert durch die Not nicht seine Würde. Wenn nicht geholfen wird, wenn Not kein Thema sein darf, dann verliert aber eine Gemeinschaft ihre Würde als Gemeinschaft.



Kontakt:

Domkapitular Dr. Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor und Vorstand des Caritasverbands im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., „Weltkindertag 2018“, Aachen, Los-Beilage „Herbstsonderverlosung 2018“ von Deutsche Fernsehlotterie gGmbH, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Fundamentalisten nehmen die Bibel wörtlich – bis auf den Teil mit der Nächstenliebe.

J. Adam Snyder

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 16. September
Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Messias! (Mk 8,29)

Wenn Jesus mich heute fragen würde: Für wen hältst du mich? Was würde ich ihm antworten? Wir kennen die Antwort des Petrus, sein Messiasbekenntnis. Wer ist Jesus, der Christus, für mich? Was bedeutet er mir? Wie kann ich mein Leben mit Jesus gestalten? Ich möchte Sie einladen, heute dieser Frage nachzuspüren.

Montag, 17. September
Sprich nur ein Wort, dann muss mein Diener gesund werden. (Lk 7,7)

Das unbedingte Vertrauen des Hauptmanns kann uns Türen öffnen und will auch uns ermutigen, uns dem Herrn anzuvertrauen. Gibt es ein Wort für mich, das heute in mir klingen möchte? Jesus Christus ist selbst das Wort, das in die Welt gesandt ist, um uns zu heilen und uns mit Leben zu erfüllen.

Dienstag, 18. September
Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht! (Lk 7,13)

Jesus sieht alle Trauer und allen Schmerz der Mutter, die um ihren toten Sohn weint. Ein Ereignis damals, das sich im Lauf der Geschichte so oft wiederholt hat. Jesus sieht sie, und sein Herz ist berührt von ihrem Schmerz. Sein Trost schenkt neues Leben.

Mittwoch, 19. September
Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. (1 Kor 13,7-8)

Gott, der selbst die Liebe ist und uns aus Liebe erschaffen hat, hat jedem von uns die Kraft der Liebe geschenkt. Selbst wenn sie verschüttet oder verborgen

wie ein Samenkorn ist: Sie ist eine Quelle des Lebens, die alles erträgt, glaubt, hofft und niemals endet.

Donnerstag, 20. September
Ihr seid ihre vielen Sünden vergeben, weil sie mir so viel Liebe gezeigt hat. (Lk 7,47)

Die Liebe hat eine Kraft, die fähig ist, dem Anderen mit Achtung und Respekt zu begegnen. Sie kann Wunden heilen, schenkt Verwandlung, richtet auf. Jesus erfährt solch eine Liebe und lässt sie an sich geschehen. Die Frau wächst durch ihre liebende Tat über sich hinaus. Beide sind in dieser Begegnung Beschenkte.

Freitag, 21. September
Hl. Matthäus
Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. (Mt 9,13)

Von Jesus lernen heißt: seiner Barmherzigkeit in mir Raum zu schenken, sie im

eigenen Inneren wachsen zu lassen und im gegenseitigen Miteinander zu leben. Das innerste Wesen der Liebe Gottes ist seine Barmherzigkeit, die er mit uns teilt, um uns ihm ähnlich zu machen. Jeder Tag will uns einladen, die Barmherzigkeit Gottes zu leben.

Samstag, 22. September
Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfach Frucht. (Lk 8,8)

Den guten Boden meines Herzens bereiten, damit in mir die Saat der Liebe und der Gerechtigkeit aufgeht. Frucht bringen, damit Leben wachsen kann. Wie vieles im Leben wurde mir schon geschenkt, lässt mich dankbar sein. Wo kann ich heute etwas von der Frucht der Dankbarkeit spüren und weiterschenken?



Schwester Teresia Benedicta
Weiner ist Priorin des Karmel
Regina Martyrum Berlin.

Glauben erleben

bayerisches pilgerbüro **bp**

Auf der Silberstraße – von Sevilla nach Santiago de Compostela (Abreise gesichert)
8-tägige Jakobswegreise | 21.10.–28.10.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.497,-

Heiliges Land – unterwegs in Israel und Palästina
8-tägige Pilgerreise | 28.10.–04.11.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.445,-

Advent in Neapel – Stadt der Kuppeln und Krippen
5-tägige Pilgerreise | 17.12.–21.12.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 929,-

Weihnachten in Rom
5-tägige Pilgerreise | 23.12.–27.12.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 979,-

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

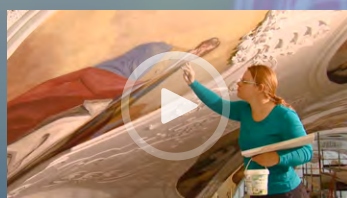
Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Kirchen-Radführer
für Friedberg

▶ 6:26



Renovierung
St. Peter Dillingen

4:34



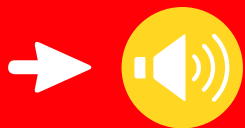
Haus Magnus
Kempten

5:33



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

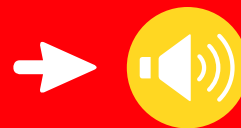
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Sanierung in drei Bauabschnitten

Wenn man sein Haus oder die Wohnung renoviert, ist das normalerweise schnell passiert. Anders ist das bei Kirchen – allein schon wegen des Denkmalschutzes. Wie aufwändig das ist, kann man derzeit in Dillingen erleben - in der Basilika St. Peter. Die Sanierung ist in drei Bauabschnitte gegliedert; mehrere Millionen Euro werden veranschlagt.

Roland Stingl berichtet.



Benefizflohmarkt des SKM

Gut erhaltenes Porzellan, Töpfe, Bücher und viele mehr gibt es beim Flohmarkt des SKM am 14. und 15.09.2018. Der Erlös kommt einem guten Zweck zugute.

Roland Stingl berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 36/2018)



**u. a. Großbaustelle St. Peter Dillingen,
Kirchen-Radfürer Friedberg,
Dominikus-Ringeisen Kempten,
Projekt „Streck deine Hand aus“,
Ausblick Missionarische Woche**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Messe mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0. Sa., 15.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 16.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Sängerbund Erkheim, 10.15 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Kirchenchor Untermeitingen, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 17.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 18.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 19.9., Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 20.9., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Rkr. um geistl. Berufe und Anbetung. - Fr., 21.9 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 15.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-16.30 Uhr eucharist. Anbetung, 17.30 Uhr Andacht zu Ehren des Hl.

Kreuzes mit Einzelsegnung, anschl. Ehrenamts-Dankabend. - So., 16.9., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Festmesse zum Patrozinium der Bruderschaft, musik. Gestaltung: Rehlinger Hoagartensänger, anschl. Stehempfang im Bruderschaftshaus, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Festandacht, anschl. eucharist. Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. - Mo., 17.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 18.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 19.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 20.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 21.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Sa., 15.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 18.30 Uhr Messe, anschl. 43. Beinberger Gespräch mit Prof. Dr. Dietmar Schiersner. - So., 16.9., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr eucharist. Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papst Johannes Paul II., anschl. BG.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 16.9., 10.30 Uhr Messe für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 15.9., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt, 10.30 Uhr Dankmesse für arme Seelen, 15 Uhr Andacht und Kirchenführung, 19.15 Uhr Prozession zur Feldkapelle und als Lichterprozession zurück zur Wallfahrtskirche. - So., 16.9., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Messe (Wallfahrt PG Memmingen). - Mo., 17.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 18.9., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 19.9., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 20.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 21.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 15.9., 15 Uhr Andacht des Wallfahrervereins der Diözese Augsburg. - So., 16.9., 10 Uhr Sonntagsmesse zum Wallfahrtsfest, musik. Gestaltung: Kirchenchor Fronhofen, 13.30 Uhr Schlussandacht mit eucharist. Segen. - Mi., 19.9., Rkr. (BG entfällt!), 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden zweiten Samstag im Monat (April bis einschl. Oktober) 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen. Jeden Sonntag von Mai bis einschl. September, 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 15.9., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 16.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Fahrzeugsegnung, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG. - Mo., 17.9., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 18.9., wie am Montag. - Mi., 19.9., wie am Montag. - Do., 20.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr

Mitternachtsmesse. - Fr., 21.9., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 16.9., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 17.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 19.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 21.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 15.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe (Camello Amato), musik. Gestaltung: Kirchenchor St. Silvester Stetten unter Holstein, Burladingen, 12 Uhr Messe (Wallfahrt Füssen), 14.45 Uhr Messe (Wallfahrt Burggen und Tannenberg). - So., 16.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Kirchenchor St. Simplizius, Fulda, 12.30 Uhr Messe (Wallfahrt Oberostendorf).

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 15.9., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 16.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 17.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 18.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 19.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 20.9., 14 Uhr Andacht Senioren der Pfarrei St. Emmeram München. - Fr., 21.9., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 15.9., 17.30 BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse zum Gedächtnis der Schmerzen Mariens. - So., 16.9., 9.50 Uhr Einzug der Musikgruppen., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Musikantenwallfahrt. - Di., 18.9., Tag der Ehejubilare: 14.30 Uhr Dankandacht mit Einzelsegnung der Jubelpaare am Gna-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



denaltar (vorherige Anmeldung erforderlich!). - Mi., 19.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar für Verstorbene, Angehörige und die armen Seelen, 14.30 Uhr Andacht zur Dekanatskonferenz mit Weihbischof Florian Wörner. - Do., 20.9., Neumünster, 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharist. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharist. Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30-9 Uhr Beichtgespräch und Rkr., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9-11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 15.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe als Vorabendmesse mit musik. Gestaltung durch Wallfahrtschor Maria Vesperbild. - So., 16.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt für die Lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gestaltung: Musikkapelle Kemnat, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr Messe, 17.30 Uhr Messe in der außerord. Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 17.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 18.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 19.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 14 Uhr Kirchenführung, Andacht (Pilger aus Biberbach), 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 20.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe für den Frieden in der Familie, 18.55 Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerord. Form, anschl. Erteilung des Krankensegens allgemein und einzeln. - Fr., 21.9., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Stundengebet mit den

Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,

Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Ozeans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung: Diözesanpilgerstelle, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Klosterlechfeld, „Fátima erleben“, Informationsabend, Di., 18.9., 19.30 Uhr im Pfarrsaal. Die Pfarreiengemeinschaft reist vom 11.6. bis 17.6.2019 nach Fátima. Auf dem Programm steht der Besuch von Orten, die bei Reisen nicht immer angeboten werden, etwa „Bom Jesus do Monte“, eine der schönsten Klosteranlagen, oder

Bucaco, einer der ersten Naturparks in Europa. In Batalha wird das Kloster „Masteiro de Santa Maria Vitoria“ besucht, das zum Weltkulturerbe zählt, in Alcobaca das Zisterzienserkloster „Masteiro de Santa Maria de Alcobaca“ mit einer der größten Kirchen Portugals. Nach dem Rundgang um den Erscheinungsplatz in Fátima ist auch die Teilnahme an Lichtprozessionen, einer internationalen Messe sowie einer Messe im Karmeliterkloster in Coimbra, in dem Schwester Lucia lebte, vorgesehen. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Demel. Leistungen: Bustransfer Klosterlechfeld, Linienflug mit Lufthansa, fünf Übernachtungen in Fátima, eine Übernachtung in Lissabon. Kosten: 970 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 190 Euro. Informationen bei Edwin Berger, Telefon: 0 82 32/23 73.

Oberschönenfeld, Konzert in der Klosterkirche

Sa., 15.9., 17 Uhr. Das Deutsch-Böhmische KammerOrchester spielt unter der Leitung von Jiri Havlik eine Suite von Ge-

org Philipp Telemann für Trompete und Orchester. Den Solopart bläst Stephan Katte in einer spannenden Variante auf dem Alphorn. Daneben werden Werke von F. A. Rosetti, Leopold Mozart und Wolfgang Amadeus Mozart gespielt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Schwäbisches Volkskundemuseum

So., 16.9., 15 Uhr. Bei der Familienführung dreht sich alles um das Thema „Ernährung früher und heute“. Kleine und große Besucher können die neu eröffnete Dauerausstellung spielerisch entdecken, viel über frühere Speisen und Vorrathaltung erfahren und im Anschluss eigenes Brot im Holzofen backen.

Stille Tage

Leitershofen, „Die Seligpreisung in den Evangelien“

Di., 25.9., 9-16.30 Uhr, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Referent: Pfarrer Alois Mäntele SAC, Friedberg. Anmeldung: Telefon 08 21 / 90 75 4-0.

Wir sind ein mittelständisches Medienunternehmen der katholischen Kirche im Zentrum von Augsburg mit Engagements in den Bereichen konfessionelle Printproduktion, Radio/Fernsehen und Internet.



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für die Redaktion der **Katholischen Sonntagszeitung in Augsburg** eine(n) dynamische(n)

Sekretär/in, Vollzeit oder Teilzeit

Sie unterstützen den Chefredakteur und die Redaktion, erledigen souverän alle Sekretariatsaufgaben, stehen in direktem Kontakt mit den Lesern und kennen sich in der katholischen Kirche gut aus.

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit bei der Bearbeitung von Texten, Flexibilität sowie professionellen Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen bringen Sie ebenso mit wie sichere Rechtschreibung und die Bereitschaft zu überdurchschnittlichem Engagement.

Wenn Sie sich von der lebhaften Atmosphäre einer Zeitungsredaktion angesprochen fühlen, sind wir für Sie die richtige Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Lichtbild und Angaben zu Ihren Gehaltserwartungen.

 Mediengruppe **Sankt Ulrich Verlag**

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Bereich Personal, Telefon 0821/50242-58, Henisusstr. 1, 86152 Augsburg, melanie.schmid@sankt-ulrich-verlag.de



Die Woche im Allgäu 16.9 – 15.9.

Sonntag, 16. September

Sonthofen

10 bis 16 Uhr, „Herbstzauber“: Erlebnis- und Kreativ-Flohmarkt, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, auch am Samstag, 15. September, von 10 bis 16 Uhr.

Lindau

10.30 bis 12 Uhr, Lindauer Hafenkonzert mit dem Musikverein Reutin, Hafenpromenade, nur bei gutem Wetter.

Oberstdorf

11 bis 18 Uhr, Kunsthandwerkermarkt Oberstdorf-Haus, auch am Samstag, 15. September, von 11 bis 18 Uhr.

Bad Wörishofen

11 Uhr, „Neue Meile“, vierter Bad Wörishofener Oldtimertag, Innenstadt.

„Schumpen“ am Festplatz am Parkplatz der Alpispitzbahn ein und werden anschließend einzeln an die Besitzer übergeben. Rahmenprogramm/Bewirtung im Festzelt. Weitere Viehscheid-Termine unter www.allgaeu-viehscheid.de.

Kaufbeuren

18 bis 19 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch den Kloster-Berggarten, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentia-Platz, Anmeldung nicht erforderlich, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Oberstdorf

19.30 Uhr, Gertrud von le Fort, „Am Tor des Himmels“, Reihe „Literatur – ein Weg auch zu sich selbst“, Vortrag von Studienleiter Manfred Schäfer, Johannisheim.

Dienstag, 18. September

Marktoberdorf

9.30 bis 12.30 Uhr, Offener Treff „Kaffeebohne“, Austausch und Begegnung, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, auch mittwochs von 14 bis 17 Uhr.

Kempton

19.30 Uhr, „Die Pfarrei St. Lorenz nach der Säkularisation im frühen 19. Jahrhundert“,

Vortrag von Hugo Naumann, Pfarrsaal St. Lorenz.

Bad Wörishofen

19.30 Uhr, Oldie-Abend mit dem Kurorchester „Musica Hungarica“ (Songs aus den 1960er, 70er und 80er Jahren), Kurhaus, mit Gästekarte freier Eintritt.

Mittwoch, 19. September

Oberstaufen

10.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg zu den Kapellen nach Steinebach, Weißach und Buchenegg, ca. 5,5 Stunden, unterwegs Einkehr mit Kurseelsorger Josef Hofmann, Treffpunkt: OTM, Hugo-von-Königsegg-Straße 8, Infos: Telefon 08386/2246.

Schwangau

10 Uhr, „Schwangau gestern und heute“, Themenspaziergang durchs Dorf und den Kurpark, Treffpunkt: Tourist-Information.

Bad Wörishofen

15 Uhr, Therapiewanderung Venenwalking mit Toni Finkl, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro, ohne Anmeldung. Durch be-

wusstes Gehen mit Gymnastik sollen die Venen gekräftigt werden. Bitte bequeme Schuhe anziehen. Bei jeder Witterung.

Donnerstag, 20. September

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, immer donnerstags.

Freitag, 21. September

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich. Von der Bergstation etwa 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info: Telefon 08386/2720, www.huendle.de.

Samstag, 22. September

Wigratzbad

17 Uhr, „Habemus papam – Verfahren einer Papstwahl“, Vortrag am Sühnennacht-Samstag, Referent: Thomas Alber aus Friedrichshafen, Gebetsstätte Wigratzbad, Pfingstsaal, Eintritt frei.

Montag, 17. September

Mindelheim

9 bis 18 Uhr, Herbstmarkt in der Innenstadt.

Nesselwang

10 Uhr, Nesselwanger Viehscheid: Von der Harmoniemusik angeführt treffen die



Spiegelungen am Seehafen

LINDAU (ws) – Am stimmungsvoll beleuchteten Lindauer Seehafen spiegeln sich die beiden Wahrzeichen der Stadt im Wasser: der Bayerische Löwe und der Leuchtturm.

Foto: Wolfgang Schneider

CITYSEELSORGE

Den Glauben entdecken

Neuer Kurs bereitet auf die Erwachsenentaufe vor

KEMPTEN (pdk) – Die neue Reihe der Cityseelsorge Kempton „Glaubensweg“ startet am Mittwoch, 26. September, um 17 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz. Sie richtet sich an alle, die mehr über den christlichen Glauben erfahren wollen und ist zudem Teil der Vorbereitung auf die Sakramente der Taufe und der Firmung für Erwachsene.

Eine Eheschließung, Umbruchsituationen und ein Religionswechsel aufgrund tiefgreifender Auseinandersetzungen zählen zu den Gründen für den Wunsch, sich taufen zu lassen, sagt Dekan Bernhard Ehler, Leiter der Cityseelsorge. Deren Referent Hannes Häntsch leitet den Kurs. Wichtig sei das Wechselspiel

zwischen Katholiken, die Glaubenswissen vertiefen wollten, und Taufbewerbern, für die die Inhalte ganz neu sind.

Die 15 Treffen finden mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr statt. Der erste Abend „Wenn unser Leben doch einen tieferen Sinn hat...“ richtet sich an alle Interessierten, ebenso zwei weitere öffentliche Abende am 17. und 24. Oktober („Gibt es einen Gott“ und „Die Bibel“). Danach melden sich Interessierte fest an.

Information:

Fragen beantwortet Dekan Ehler, Telefon 0831/540560-10, Info/Anmeldung: Hannes Häntsch, Telefon 0831/54056040, E-Mail: hannes.haentsch@bistum-augsburg.de.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 15.9., 9.30 Uhr Aussendungsfeier für die Pastoral- und Gemeindefereenten. **So., 16.9.,** 9 Uhr, Kapitelamt, musikalische Gestaltung durch den Domchor: „Missa Pater Noster“ von Giovanni Pierluigi da Palestrina. **Do., 20.9.,** Seniorenclub Dom in der Adelheidstube: Bildungsveranstaltung. Referent: Prof. Klaus Meier, Architekt.

Sankt Georg

Mi., 19.9., 14.30 Uhr, Haus Augustinus, Seniorennachmittag: „Patientenverfügung, Betreuung, Vollmacht“. Referentin: Fr. Fritsch vom Hospiz St. Vinzenz.

Sankt Max

Mi., 19.9., 14.30 Uhr, Seniorennachmittag: „Der gläserne Mensch“. Referent: G. Smischek. **Fr., 21.9.,** 14 Uhr Frauenbund, anschließend Versammlung im Pfarrsaal, 18 Uhr Kolping St. Max: Abendmesse, anschließend Kolpingmonatsversammlung „Das bildnerische Werk von Florian Geis“, Bildpräsentation mit Stadtpfarrer Geis.

Sankt Moritz

Fr., 21.9., 18.30 Uhr Eröffnung: Karen Irmer „Wandeln“, mediale Installation.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 17.9., nach der 8 Uhr Messe im Raum über der Sakristei: Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr, Pfarrzentrum: Seniorenturnen, auch für Bewegungseingeschränkte. **Di., 18.9.,** 19.30 Uhr Meditatives Tanzen. **Mi., 19.9.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 20.9.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA Freunde, 14.30 Uhr Kolpingsenioren: „Bildervortrag über eine Fahrt nach Georgien“. Referentin: Beatrix Rozanski.

Unsere Liebe Frau

So., 16.9., 10-12 Uhr Verkauf von „Eine Welt Waren“. **Di., 18.9.,** 19.45 Uhr Pastoralratssitzung im Pfarrzentrum.

Augsburg – Oberhausen

Sankt Konrad

Sa., 15.9., 9.30 Uhr Taufseminar, 10

Uhr Pfarrheim: Dritter Firmaktionstag: Ich bin bereit **Di., 18.9.,** 19.45 Uhr Konradstüble: Pfarrgemeinderat St. Konrad. **Mi., 19.9.,** 10 Uhr Seniorenfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Harburg mit Schlossführung, Weiterfahrt zum Hofgut Böldleschwaige und nach Tapfheim mit Kirchenbesichtigung. Abfahrt ab Pfarrhof. Anmeldung erbeten unter Telefon 08 21/46 41 25 (Kammer).

Sankt Martin

Mi., 19.9., 14 Uhr Pfarrhaus Zirbelstraße, Frauenvereinigung: „Vinzenz Hospiz, was verbirgt sich hinter dem Namen?“

Sankt Joseph

Di., 18.9., 14 Uhr Seniorennachmittag.

Pfersee

Heiligste Herz Jesu

Sa., 15.9., 18 Uhr Vorabendmesse, **So., 16.9.,** 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 11.30 Uhr Orgelsommer (Andreas Kaiser), 18.30 Uhr Abendmesse.

Gruppen & Verbände

Tag der Offenen Tür – Gesundheitspark Vincentinum. So., 16.9., 10 Uhr Gottesdienst zum Fest des Hl. Vinzenz von Paul, 11-15 Uhr Programm mit Besichtigung, medizinischen Fachvorträgen, Kinderuni-

versität und kulinarischem Angebot. Informationen: www.gesundheitspark-vincentinum.de.

„**Wo ist meine Stimme? – Überlegungen zur Lage der Demokratie in der Bundesrepublik**“. **Di., 18.9.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich, Referent: Michael Spieker, Dozent für Ethik und Theorie der Politik, Akademie für Politische Bildung, Tutzing. Kosten: 5 Euro.

Sportorthopädie – Leistungs- und Überlastungsschäden. Mi., 19.9., 19.30 Uhr. Vortrag im Foyer der Klinik Vincentinum. Referent: Alexander Wendeborn, Facharzt für Orthopädie, Sportmedizin sowie Schulter- und Kniegelenkchirurgie. Eintritt frei.

Taizégebet, Do., 20.9., 20 Uhr im Haus Tobias, Augsburg. Die Spiritualität der Gemeinschaft von Taizé übt auf Menschen eines jeden Lebensalters große Faszination aus. Meditative Gesänge in verschiedenen Sprachen, gesammeltes Beten und Stille lassen die Seele und den Geist zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen. Leitung: Maria Johanna Fath.

Gebetsgruppe Pater Pio 2018, Fr. 21.9., in St. Peter am Perlach, 17.15 Uhr. Es wird der Rosenkranz nach Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelcina gebetet. Im Anschluss an den Rosen-

kranz feiert der Geistliche Leiter Professor Manfred Lochbrunner die Messe mit Predigt.

Hochstapler, Überflieger und das ganze verdammte Zeug, bis Fr., 21.9., Ausstellung mit Werken von Karin Bauer, Frottagen auf Holz im Moritzpunkt.

Kulturtipps

Die lange Nacht der Demokratie, Sa., 15.9., 18.30-24 Uhr in der Stadtbücherei Augsburg. Rahmenprogramm für Jugendliche ab 14 Jahren. Eintritt ist frei.

Vernissage „Wandlungen“, So., 16.9., 11 Uhr, im Haus Tobias. In der Kunstausstellung werden Buchschnitte von Helene Tschacher und Fotografien von Joachim Tschacher gezeigt.

Bilderbuchlesung „Kalle und Elsa“, Mi., 19.9., 15.30-16.30 Uhr in der Stadtbücherei Augsburg, Lesewerkstatt. Anmeldung unter Telefon 08 21/324-2715. Eintritt ist frei.

Unsere Namen – Warum wir heißen, wie wir heißen. Mi., 19.9., 19 Uhr im Generationenpark Königsbrunn. Der Vortrag will nicht nur den Geheimnissen und Banalitäten der Namenswelt nachgehen, sondern die Zuhörer im Vorfeld dazu einladen, über ihren eigenen Namen nachzudenken. Referent: Klaus Vogelgsang, Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters, Universität Augsburg.

Märchenhafte Oktoberfest-Bierprobe mit Percussion, Fr., 21.9., 20 Uhr im Märchenzelt hinter dem abraxas. In gemütlicher Runde um das knisternde Lagerfeuer werden nach alter Tradition und jahreszeitengerecht Märchen aus aller Welt erzählt. Das Erlebnis ist mit wärmendem Feuer, dem Duft von Holz und Gegrilltem und dem Zuhören ein Genuss für alle Sinne. Der Biersommelier Hermann Schnierle und Eric Zwang-Eriksson am Schlagzeug begleiten durch den Abend. Kosten: 34 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/24 24 70 60 und www.maerchenzelt.de.

Das „Offene Ohr“

Sommerpause im Offenen Ohr bis Mo., 24.9.



▲ Großformatige Acrylbilder von Brigitte Helber sind bis Ende September im Restaurant Zeitlos in der Frölichstraße 13 in Augsburg zu sehen. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 15. bis 21. September

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Alexander Brandis, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 Aussendungsfeier f. Pastoralreferenten/innen, Gemeindeferentinnen u. Pfarrhelfer/innen m. Hwst. Herrn Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 16.30 BG, 19 Nightfever - Hl. Messe, 20 Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. Beichtgelegenheit, 23.15 Komplet. **So** 7.30 M Rudolf Zinsmeister, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG u. Kindergottesdienst i. d. Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, f. Rosemarie Pfaff m. Angeh., 18 Kreuzweg f. verfolgte Christen - Kirche i. Not m. Domdekan Prälät Dr. Betram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Hildegard Erber, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Agnes Haas, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Johannes Bockisch, 8.15 Ökumenischer Schulgottesdienst d. St. Anna Grundschule, 9.30 M Fritz Weber, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Elisabeth Jaumann, 9.30 M Johann Kling, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M f. ein besonderes Anliegen d. Fam. Mayr, 9.30 M f. d. Mitglieder des Kath. Altenwerkes, u. f. Wally u. Karl Stuhldreier, 16.30 Rkr, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 14 Taufe, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, verst. Angeh. d. Fam. Seitz. **So** 9 BG, 9.30 PFG f. d. Kirchengemeinde, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Oswald u. Thekla Zimmermann, 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Hans Dichtl u. Fam., 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), verst. Angeh. d. Fam. Wengenmaier u. Fuchs, Verst. d. Fam. Seitz u. Löhr, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).


Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 14.30 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Kübler. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 11.30 Taufe, 18 M Helmut Ernst, Dieter Grötsch. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Josefa u. Walter Watzl, Wilhelmine u. Leopold Zimmermann. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Franz u. Antonie Bartsch. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Christian Kohlmannsperger, Fam. Thalhofer. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh., Marianne Wiedemann.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M Werner Vogler, Franz u. Barbara Tratz, Xaver u. Maria Scheicher, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungar. Mission, 10.30 Pfarrgottesdienst, Edeltrau Werian, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M Maria Biber, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Hirtreiter Ruppert u. Franziska, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M, 18 M u. Gebetsstunde d. ungar. Mission (Klinik Vincentinum).

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M Helene Krebs u. Marianne Minich. **So** 9.30 PFG, Peter u. Luzia Heilender. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Verstorb. d. Fam. Winter u. Pfaller u. f. d. Gedenktag von Pater Josef Kentenich (+15.09.1968).

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, mit Gestaltung durch die Gruppe LOBLICHT, unter Leitung von Peter Kettmann. **So** 10 PFG, 18 AM Rudolf Pachmann. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M Hermann Memminger, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-20 Uhr Eucharistische Anbetung, 19.30 evang. St. Ulrich, Ökumenischer Frauengottesdienst, Titel „Unerhört“. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Paula und Josef Hudowsky. **Mi** 9 M Angehörige der Familie Kotter, Pfeifer und Wesche. **Do** 9 M Franz Port. **Fr** 9 M Elvira Baierlein, 17.15 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 16 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M Lydia Herbsommer, f. Rosalinde Stöckl, 9 M i. St. Margaret, Anna u. Hans Habersetzer, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M f. Günter Müller. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Franz Manhardt, 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. d. Armen Seelen. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.30 M z. Pfarrsekretärinnen-Tag, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, f. Waldemar u. Karolina Peters. **Do** 8.30 M m. dem Frauenbund im PH, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern, Agnes Deisenhofer, 18.30 Ökumenisches Abendgebet i. d. Basilika. **Fr** 8.15 Schulanfangs-Gd d. Roten-Tor-Schule, 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, in einem besonderen Anliegen.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Fam. Bichler u. Bartoschek. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lelhnert u. Eltern, M † Angeh. Mörizt u. Schober, M Hildegard Ruprecht, 18.30 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Anton Hurler sen. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Ludwina Sandmeir, Hugo Sandmeir. **Do** 8.30 M verst. Mütter/Schiegermütter Helene Pfaller u. Katharina Winter, M Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M Rosa Heckmeier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Fritz u. Berta Matjeka, 14 Taufe d. Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Alois Kaim z. JG, Franziska u. Georg Renz, Barbara Drommer JM. **So** 7.30 BG, 8 M

Adolf Keppeler, 10 PFG, Herbert Czech, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier m. Prozession z. Wegkreuz, verstorbene d. Fam. Becker. **So** 9 Euch.-Feier, Verstorbene d. Fam. Züger-Nagel. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Richard Huber u. Angeh. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, d. armen Seelen im Fegefeuer. **Spickel, St. Wolfgang**,
 Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Fam. Stöckle u. Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Pfarrer Stiefenhofer.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,
 Grüntenstraße 19 
Sa 11 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M Michael Fricker m. Elt. u. Angeh., Karl Strunz, Maria Jaschke, 15.30 Taufkinder-Gottesdienst im Pfarrsaal, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 AM, Therese Klostermair u. Angehörige, Fam. Nußbaumer u. Hacker, Fam. Mayr u. Gutmann. **Mo** 9 M Dr. Walter Lutz, Anton u. Günther Görgner, f. d. armen Seelen, Hildegard Waha, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber), Karl Gruber u. Franz u. Maria Moser, Therese Klostermair, Heinrich u. Maria Gerster u. Josef u. Maria Jochum. **Mi** 9 M Anna Ronde. **Do** 9 M Elfriede Wieland, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Jakob Weiß, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Ludwig u. Mina Kapsegger. **So** 9.30 PFG, Heinrich Schary, Agnes, Gertrud, Wilhelm u. Reinhold Preger, Lilia Seget u. Karl-Heinz Zwierski, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Verstorbene Angeh. Kapsegger u. Müller, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr**

6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.45 Euch.-Feier d. Charismatischen Erneuerung (ab 19 Uhr Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen **Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M Fam. Stefan u. Kästle, 15.30 Taufe, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Robert u. Adolf Kölbl, Angeh. Bauer/Baatz, Hildegard Baumgartner u. Josef Stark, Franz Schacher, Fam. Seefried u. Schulze, Antonino Russo als JM. **So** 8 PFG, 9.30 M Marietta u. Maria Jirgal, Michael Schreiber, 18 Rkr. **Mo** 8 M i. bes. Anliegen. **Di** 8 M - anschl. Rkr. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Karl u. Walburga Sprenginger. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anneliese Höfele m. Angeh. **Fr** 9 M Karl u. Walburga Sprenginger, Josef Wall m. Elt.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 14 Trauung: Mareike Hermans u. Andreas Bohnenschuh. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M Maria Mayr, Alfred Schiffelholz als JM, Xaver u. Monika Lechner, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Gertrud u. Gustav Häfner, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 17.20 Rkr, 18 M Edith Bauer u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner u. Rosalia Haidt, f. d. Lebenden u. Toten, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann, Boris Bizjak. **Fr** 9 M Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius **Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Matthäus u. Perpetua Stroh m. Kinder u. Geschw., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Eva u. Johannes Lang m. Eltern, Kindern u. allen Angeh., Leo Dauenhauer m. Elt. u. allen Angeh., Rosa Bitz u. beiderseitigen Elt. u. Geschwister, Josef Weingard m. verstorb. Angehörige, Rosa u. Josef Löwenstein m. Sohn u. allen verst. Angeh., Ludwina, Alexander, Peter u. Eugen Baumstark, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Fam. Dumele u. Klinker, Pfarrer Martin Klein, Anni Kahn u. Sohn Erich. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch, nach Meinung. **Mi** 18 M Barbara Degenstein m. Sohn Jakob. **Do** 18 M. **Fr** 9 M f. d. armen Seelen.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 8.15 Schulgottesdienst d. Kerschensteiner Grundschule,

9 Schulgottesdienst d. Kerschensteiner Grundschule, 10 Schulgottesdienst d. Kerschensteiner Mittelschule. **Di** 17 M. **Do** 18 M Ottilie Becker. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Göggingen/Bergheim** **Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 18.30 AM Lorenz und Kreszenz Schorer, Nicole, Lotti und Max Bolzmann. **Do** 18 Friedensandacht des Frauenbundes, 18.30 AM Verstorbene der Familie Raps, Karl und Rosalia Maria Ortler, Verstorbene der Familie Brugner und Schellhorn.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 14 Trauung: Désiré Eva Johnson und Danijel Andelic', 18.30 VAM. **So** 10 Fest-Go. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josef und Elisabeth Hermannsdorfer und Ernst Mayer, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Rosa und Ladislav Gonziasz. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Göggingen/Inningen** **Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

So 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Anja u. Annette m. Elfriede Popp, Walter Erber, Franz u. Josefine Strobel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, verst. An-

geh. d. Fam. Huber u. Hirsch, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Eduard Hammerl. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Anna Dittrich.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 18 Euch.-Feier m. Feier d. Ehejubilare. **So** 9.30 PFG - Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Franziska Reichert u. verst. Angeh., Anton Guck u. verst. d. Fam. Fischer, Fam. Bader, Ebner u. verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Frau Maria Miehle. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Abendmesse, Paul Dietmayr, Helene Möckl u. Inge Menz.

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Haunstetten** **Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Verst. d. Fam. Sittle, Hilde u. Franz Rupp. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8 Wallfahrt d. Senioren St. Albert nach Altötting. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8 M, Silvester Gnypp m. Eltern, Brüder u. verst. Angeh., 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Hildegard u. Hans Reiner, 17 Rkr. **So** 8 M Margarete Durner, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung, 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M Werner Wöhl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 8.10 Ökum. Schulanfangsgottesdienst d. Eichendorffschule im Dachsaal des Pfarrheimes, 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 11 Taufe, 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder. **So** 8.30 M, nach Meinung f. Fam. Wetsch, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde m. d. Schulanfänger, Ged. Fam. Oberst u. Blumenröther. **Di** 19 M Emma Kraus u. Ursula Thiesemann. **Mi** 9.30 M Werner Westermair. **Do** 9.30 M Anna Gaab u. alle Angeh., Ged.Familie Kowollik u. Angeh. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, zu Ehren des hl. Antonius, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber **Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im** **Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier. **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,** Ulmer Straße 199
Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Georg Wagner, Norbert u. Anna Weber, Stilla u. Micha-

el Faßnacht. **So** 11 Bergmesse d. PG i. Buching. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Hilde Höpfner u. Angehörige, Franz Grob.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Trauung: Melanie Strobl, geb. Kohn - Thomas Strobl. **So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 11 Bergmesse d. PG i. Buching, 12 Taufe: d. Katholischen ital. Mission Augsb. f. das Kind Alessio Moscato, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M i. d. Unterkirche, Helene u. Josef Essenwanger, Maria Steck, Rosa Reiber, Rosa Rieg. **Mi** 14.30 Go i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller** **St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21

So 11 M Albertine Kraus u. Angeh. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M Viktoria Weber.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Hans u. Hilde Weiss, Max Sonnauer u. Hubert Prem, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8.15 Schulgottesdienst d. Kapellen-Mittelschule f. d. 5.-7. Klassen, 9 Schulgottesdienst d. Kapellen-Mittelschule f. d. 8.-10. Klassen, 18 Rkr, 18.30 M Georg Kaufmann u. Angeh., CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17 M Josefium Berufsfachschule - Abschlussgottesdienst, 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 10.30 M Anna Schlund JM, Stefan Haller u. Angehörige, Alois Heringer u.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Angeh., 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst für Kranke, Schwache u. deren Angehörige, Dieter Mitterwald u. Angeh. u. Pfr. Peter Kirchner u. Angeh. **Di** 8.15 Schulanfangsgottesdienst f. d. 2.-4. Klasse, Bärenkeller-Grundschule, 9.30 Schulanfangsgottesdienst f. d. 5.-9. Klasse, Bärenkeller-Mittelschule, 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Theresia Mayr, 13.30 Taufe, 14.30 Taufe, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Fam. Walker u. König u. Hanne. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. armen Seelen im Fegefeuer, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., alle Kranken unserer Pfarrei, 11.30 Orgelsommer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. alle ungeborenen Kinder. **Mo** 9 M f. Siegfried Regler, Adolf Feierabend u. Hildegard Ratzinger-Bader, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, alle Verst. d. Fam. Heide u. zu Ehren des Hl Josef, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), d. armen Seelen. **Mi** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Josef Steiner. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Peter u. Eva Thalhofer, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Anton u. Maria Götz m. Söhnen Josef u. Anton, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Wahl, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, verst. Angeh. d. Fam. Metz u. Schmid, Elisabeth u. Walter Winter, Franziska Eugster. **Mi** 8.30 Ökum. Schulgottesdienst d. Leopold-Mozart-Schule z. Schuljahresbeginn, 2.-4. Klassen. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM Jakob u. Viktoria Lidel, JM Robert Neumann, Rosina u. Josef Riedelsheimer, Franz u. Anneliese Grolig, Josef Uhl. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung d. Pfarrjugend. **So** 10.15 Rosenkranz, 10.45 M m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Lydia u. Josef Selenski, verstorbene Angehörige der Familie Hockauf. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 20 Frauenkreis: „Garderobencheck“ m. Stefanie Fissel im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 13.30 Trauung, 18 VAM JM Michael u. Rosa Wörle, M Thomas Diesenbacher u. Verst. Angehörige u. Theodor u. Georg Mühlberger, Manfred Kerner u. Centa Zirch. **So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei. **Do** 18 M Luzia u. Georg Schaller u. Angehörige, Max Schaller u. Elt., Martin u. Regine Wiebel. **Fr** 18 Internationales Glockenläuten.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

So 11 Fam.-Go., Eleonore Weldishofer, Helene u. Arnulf Morhart u. verstorbene Angeh. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Nikolaus v. Flüe, Westheim. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach), Leo u. Hildegard Führer.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 11.15 M Frauenbund Dinkelscherben, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM (Ende des Frauendreibüßiger), Maria Gallenmüller. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M zur Heiligen Dreifaltigkeit z. Dank. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Brigitte Thomas, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Verstorbene d. Fam. Grabmair, Zerle, Scherer, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Verstorbene d. Fam. Schwarz, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M zur lieben Mutter Gottes (R).

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 11 Taufe, 18 Vorabendmesse, JM Hermine Grubler. **So** 9.30 PFG. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Antonie u. Therese Schwarz. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schüllermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

So 9 PFG. **Mo** 8 Rkr, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Nikolaus von Flüe Westheim. **Mi** 10 Kleidersammlung f. Bogota im Pfarrhaus, 16.30 Kleidersammlung f. Bogota im Pfarrhaus. **Do** 8 Rkr i. Schlipshaus. **Fr** 18 Gebet z. Friedensläuten.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 12.30 Trauung: Manuela u. Rüdiger Vogele. **So** 9.25 Rosenkranz, 10 M Josefa Schmid u. Geschwister, Anna Christ u. Rudi u. Evelyn Saliger. **Di** 19 M Andreas u. Franziska Demharter, Albert Treu und Familie Schrag, Georg, Anna u. Dominik Steichele. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Emma Reichl und Josef Kindig, Xaver u. Viktoria Schmid u. Kinder, Ägidius Kaim u. Elsa Brix.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M Maria Glaß, Konrad u. Hubert Popp. **Di** 9 M Günther Joas u. Angehörige, Ludwig u. Kreszenz Fendt u. Carola Fendt.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 19 M Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM z. Gedächtnis d. Schmerzen Mariens, Rainer u. Franz Neubauer, Anton Seemiller. **So** 9.50 Einzugs d. Musikgruppen, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Musikantenwallfahrt, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Johann u. Maria Schmid, Alfred Abold u. Angeh., Mathilde Glenk, Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Josef Deisenhofer u. verstorbene Angehörige, Verstorbene d. Fam. Tiroch u. Bachmann, Maria u. Rudolf Micheler u. Sohn Johann, Josef Baur u. Verst. Popp. **Di** 14.30 Dankandacht m. Segnung d. Jubelpaare am Gnadenaltar, Tag d. Ehejubilare. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, verst. Angeh. u. d. armen Seelen, Helmut Rosenwirth u. Angehörige, f. d. armen Seelen, 14.30 Andacht zur Dekanatskonferenz m. Weihbischof Florian Wörner. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Johann Micheler u. Elt. **Fr** 14 Trauung: Mona Wester u. Matthias Kempfer.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Josefa u. Reinhold Regner, Daniela Drenker, Konrad Hölzle u. Anna u. Johann Britzelmeier u. Söhne, Luise Hartmann, Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Alois Huber, Hilde u. Josef Huber, Franz Kugelmann, Rudolf Neubauer u. Verw., Theresia Haferland JM, Georg u. Magdalena Vöst. **Di** 18.30 Rkr f. d. Sterbenden (Sebastianskapelle), 19 M (Sebastianskapelle), Elt. Dirr u. Schneider u. Albert Dirr, Fam. Winterstein u. Pilz, Inge u. Anton Eberle. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufe, 19 M, Hedwig Scheyer JM m. Verw., Fam. Oberstaller, Maier.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr um Frieden i. d. Fam., 19 VAM, Maria u. Anton Braun.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

Mi 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Hans, Gretl u. Hansi Salzinger, Ernst u. Maria Lindl, Josef Dirr u. verst. Angeh., Anton Gai u. verst. Angeh. **So** 10 Fest-Go zu Kreuzerhöhung (Kirchenchor Biberbach; Missa

brevis i. F von Haydn), 13 Segensandacht zu Kreuzerhöhung (mit Einzelsegen m. dem Kreuzpartikel), 15 Kirchenführung. **Mo** 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet. **Di** 8 M, 18.30 Rkr. **Mi** 13 Halbtages-Ausflug Senioren, 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Verst. Häusler, Christa u. Asser, Georg Böck u. † Futschik, Amalie Schuster, 20 Bibelkreis. **Fr** 8 M.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Matthäus u. Veronika Eisele. **Do** 20 Bibelkreis.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM f. Jahresgedächtnis Veronika Gruber. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Franz und Christine Schmid. **Mi** 8 M Johann Köttel u. verst. Eltern. **Do** 19 M Treu, Mayer und Neidlinger. **Fr** 8 M Georg und Theresia Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 9 Bergmesse des SKV i. **So** 10 PFG, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Maria Haunstetter u. Paula Simlacher, Verst. Abbt u. Fleiner, Maria Keller, Schmid-Nerb-Heinrich, Merk/Hofmarksrichter, Karl u. Hildegard Abbt, Karl Schuster, Elt. Faulhaber, Franz Schönwälder u. verst. Angeh., Dippold-Henke-Kopp. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus), Scharm, Feucht u. arme Seelen, Bruno Grötchen, Brenner, Hunfeld u. Spengler. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Verst. Sibich, Simnacher u. Seibold.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Hildegard Schorer u. verst. Angeh. Schorer-Donderer, Maria Gromes, Waltraud Klement u. Edwin Gromes, Josef, Ottilie u. Sonja Leinauer. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Anita Feller u. Anna Mayrhörmann, Elisabeth u. Josef Eisenschmid u. verst. Angeh., Josef u. Anna Bayr u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Freiluftgottesdienst an d. Scheppacher Kap. (Oberschönenfeld), 12.30 Rosenkranz (St. Peter und Paul Wollishausen). **Di** 8 Schulanfangsgottesdienst (1. Klasse) (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 8.45 Schulanfangsgottesdienst (2.-4. Klasse) (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter und Paul Wollishausen), Martha u. Alfred Sandner, Elt. Schmid u. Söhne Stefan u. Leonhard, Emma Schmid, Johann, Walburga und Christina Burkhart, Josef Frey, Centa Hofbaur und Tochter Claudia, Manfred Reiter und Eltern, Josef Vogg u. Eltern, JM Franziska Weber, Max u. Josefa Heinrich, Gertrud und Jürgen Krainik.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Günther Wiedemann, Maria Mögele u. Maria Biber, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Sofie Groß, Verstorbene d. Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Josef u. Lidwina Augustin, JM Maria Thanner u. verst. Angeh., Thekla u. Johann Schalk u. verst. Kinder u. Anton Gebele, Anton u. Maria Mayer u. Schwiegertochter Brigitte. **So** 10 Sonnt. Lobpreis. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Rosina Miller u. Erna Bruckmeier, Elfriede u. Richard Sirch u. Enkel Stefan, Josef u. Kreszentia Sirch u. Verstorbene Wohner, Verstorbene Schneider, Scherer u. Jeckel. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Anna Wolf.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier, JM Alois Zott u. Anna Zott u. Angeh., Maria Mairhörmann u. Angeh., Verst. Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder, JM Eleonora Holl, Angeh. Holl, Unverdorben u. Seitz, JM Regina Winkler u. Edmund Maly. **Di** 9 Teegespräch im PH, 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Johann Völk, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Josef u. Walburga Mairhörmann, Josef u. Maria Zott u. Angeh. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

Mi 19 M.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

So 8.30 PFG, JM Georg Knoll u. Elt. u. Karl u. Maria Behner, Zenta u. Adalbert Wegele u. Angeh., Verstorbene d. Fam. Landherr u. Höfer.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18 Kreuzweg, Treffpunkt: Grotte, 18.30 VAM bei d. Burgkapelle, verst. Angeh. Böck u. Opfinger, Afra Höck, Alois Schütz u. Barbara u. Alexander, Walter Gleich JM, Maria u. Anton Fischer u. Helga u. Wilhelm Hartmann. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M - musik. gest. von d. Chorgemeinschaft, Walter Titze, Josef Glink u. Verw., Barbara u. Kaspar Mayr u. Berta u. Georg Bösl, Annalies u. Harald Eichhorn u. Paula Schöniger, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Anton u. Karolina Kraus u. Söhne, verst. Mitglieder d. Chorgemeinschaft, Johann u. Maria Litzel, Maria Kaiser. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 St. Anna: M Elt. Heckmeier u. Anton Gleich. **Fr** 9.30 Altenh.: M Geschw. Metz, Hildegard Benja.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M beim Kreuz am Gottesacker - musik. gest. von d. Ettelrieder Jugendbläser-, Georg Seibold u. Edith, Walburga u. Mathilde Thoma, Veronika u. Johann Refle, Sebastian JM u. Anna Fendt u. Wilhelmine Fendt. **Mi** 19 Lichterprozession zur Schererkapelle, dort M, Gisela Höfer JM.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 18 Ewige Anbetung, 19 VAM Maria Kugelman, Erich Stuhler u. Schw.-Elt. **So** 14 Taufe. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Walburga Almus u. verst. Söhne Walter u. Siegfried u. Enkel Josef.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M Anton Wörle u. Geschw., Ulrich Nadler v. Freiwilligen Feuerwehr Grünenbaindt, Magdalena u. Sebastian Mayr u. Elt. u. Geschw., Georg Fischer. **Di** 19 M Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 PK: M Julius u. Elisabeth Leiter u. Karl Lippert, Kaspar u. Maria Fischer u. Tochter Maria, Elisabeth Böck u. Johann u. Theresia Kraus, Hildegard Leutenmayr JM, Dreißigst-M f. Theresia Wiedemann, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 PK: M Margarete u. Kaspar Spengler, Adelheid u. Josefa Spengler, Hans Bucher JM.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst u. Kinderkirche, Johann Mair, JM Thekla u. Josef Mair, JM Hugo Springer, JM Rosa Wiener u. Ulrich, JM Peter Kraus, JM Bernhardine u. Ludwig Hartmann, Johann Voegel, Walter Seibold, Hildegard u. Alois Hack, 11.30 Taufe: Fritz Ohler.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Agnes Müller u. verstorbene Elt. u. Geschwister, Franziska u. Leonhard Spengler u. Söhne Jakob u. Josef, Verstorbene d. Fam. Zott u. Repasky.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 Wallfahrtsgottesdienst d. Pfarreiengemeinschaft u. PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar für, Peter u. Maria Mannigel. **Mi** 10.15 PK: Ökumenischer

Wortgottesdienst z. Schulanfang. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georg Dippel, Verst. d. Fam. Knöpfle u. Wirth, Alois u. Maria Kraus u. verst. Töchter, Emeran u. Anna Forsthofer.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 13 Trauung. **So** 7.30 Abmarsch an d. Kirche zur Fußwallfahrt nach Emersacker. **Mi** 13.30 M Alois u. Maria Stadler u. Georg Hammer u. Elt., anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 8.15 Abmarsch an d. Kirche zur Fußwallfahrt nach Emersacker. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria Sellner u. Josef u. Wilfrieda Robl.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 9.45 Fußwallfahrt zur Eggelhofkirche (Treffpunkt Pfarrkirche), 10.15 Festgottesdienst zum Patrozinium in der Eggelhofkirche, Georg und Maria Hietmann, Michael und Anna Kuchenbaur mit Irmgard, Johann Sturm mit Eltern, Verst. Schaller und Magg. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 10.30 Gottesdienst zum Heimattreffen (Siebenbürger Schwaben), 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Barbara Weber, Johann und Marianne Scherer, Isidor Weinmann, Martin Scherer, Maria Saliger mit Angehörigen, Verst. Janni und Schindlmair. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Maria und Alfred Brendle, Max Kratzer mit Angehörigen, Franz Schaller JM, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Jürgen Schaller mit Angehörigen. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper mit Vesper. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Martin Wollmann und Verst. Ruef, Edeltraud und Paul Geißler mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern, anschl. Frauenfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 11 Taufe (Ulrichskapelle), 17 Ökumen. Berggottesdienst (Schuttberg), 17.15 BG (Ulrichskapelle). **So** 10.15 Fam.-Go., Josef Lenk u. Eltern, Erich u. Adolf Praßler u. Angeh. Jäcklin, 11.30 Taufe (Ulrichskapelle). **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), BGR

Pfr. Dr. Muser. **Mi** 9 M, Michael Fendt. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 17 Rkr (Ulrichskapelle), 17.30 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 8.30 PFG, Stadtpfarrer Manfred Trettenbach. **Di** 19 M, Stadtpfarrer Manfred Trettenbach.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG (Schulanfangsgottesdienst), f. verst. Schrettle u. Schuster. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 19 VAM Ingrid Braun u. Rudolf Braun. **So** Pfarrausflug.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Böck, Heinle, Harthauser u. Stutzig, Josefa Miller. **So** 10.15 PFG, Gertraud Fischer, Franziska Endrös u. verst. Angeh. u. Maria Lutz, Veronika Gleich JM, Franz Berchtold, Tochter Gabriele u. Sohn Franz. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Fam. Steer u. Mareth. **Do** 19 M Fam. Zott u. Verw. **Fr** 18 Friedensgebet bei d. Wendelinskapelle.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rosenkranz. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Maria Happach, Wally Heinzl, Georg Horrer u. Gabriele Stegmiller, Verstorbene d. Fam. Strauß u. Zinsmeister, Herbert Scholz, Emma Rößner, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Katharina u. Josef Hartung, Maria u. Leonhard Schuster u. Elt. Kapfer, Johann Ludl, Emilie u. Josef Denk, Maria Gistl, Theresia u. Otto Killensberger, Xaver u. Maria Erhard, Josef Schiller. **Mo** 10 M im Johannesheim, Katharina Werzinger, Maria Hammerer u. verstorbene Angehörige, 18 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Regina u. Rudolf Kleber, JM Gerhard König, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rosenkranz, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 17.30 Rkr im Christkönigs-Institut, 18 Ökumenischer Friedengottesdienst z. internationalen Friedenstag im Christkönigs-Institut.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Die drei unteren Geschosse des Turmes der katholischen Pfarrkirche St. Remigius in Bergheim entstanden im 13./14. Jahrhundert, die Obergeschosse und der Chor wohl in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. 1692 bis 1695 erfolgte der Neubau des Langhauses.
Foto: Krünes



Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61
So 8.30 PFG, M f. Lebenden u. verst. d. PG, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Norbert u. Sofie Dirr, Verstorbene John, Walburga u. Ludwig Pröll, Josefa u. Hildegard Lieppert, Anton Brugger.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Theresia u. Franz Xaver Dippel, Fam. Matern u. Michalcyk, Paul Günther. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Andreas Schäffler m. Brüdern Franz u. Josef, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, 11.15 Taufe: Timo Dollinger, Maximilian Bedrich u. Anton Wirkner, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Elisabeth Gump u. Anghörige, Karl Schmid u. Ottilie Meyer, Eustach Mayr u. Verstorbene Landes. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß


Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Sophie Nachtmann, Fam. Garreis, 11.45 Taufe. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6 
Sa 14 Taufe, 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, Wilhelm Roth u. Angeh. **So** 9 Pfarrmesse, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Carola Riesner. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1 
Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Angeh. Schüler, Karl Metzler u. Schwester Maria. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Verst. i. unserer Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 8.15 Ökumenischer Go m. d. beruflichen Schulen Neusäß.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M, Friedrich u. Marliese Schmucker, Fam. Schmucker, Fontaine u. Mitri, Hans Sumer. **Do** 9 M Josef u. Maria Ströbl.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Herta Seeger u. Angeh. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
So 8.30 PFG, Jozef Lazar, Aloisia u. Albert Clement, Walburga Wipfler, Ludwig Wipfler sowie Berta Denk JM u. Engelbert Ade, Theresia Lemmermeier. **Mo** 19 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Di 18.30 Rkr u. BG, 19 M Elt. Mayer u. Negele u. verstorbene Angeh.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Sa 20 Fest-Go, anschl. Lichterprozession z. Patrozinium Zur Schmerzhafte Mutter Gottes (Prozession über d. Gartenstraße i. d. Neue Siedlung u. Zurück zur Frauenkirche), Georg Schmid u. verstorbene Angeh. d. Fam. Schmid u. Kempfer, Anna Maria u. Kornelia Herb, Emilie u. Johann Drohner sowie f. Anton u. Centa Liepert. **So** 11 Kinderkirchenführung i. d. Frauenkirche m. abschließendem geistlichen Impuls f. Kinder (Frauenkirche). **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Fam. Ziesenböck u. Stark. **So** 10 PFG m. Patrozinium (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen). **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Helene Helmschrott, Anton u. Franziska Hintermayer u. Verwandtschaft, Hedwig Foag, 20 Bibelkreis. **Fr** 16 Kleinkindergottesdienst, 17 Taufelternnachmittag, 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Albert Bleimeir, Elt. u. Bruder, Kreszenz Kapaun, Verica Braun (Jahresgedenken), Karolina Michel, Elisabeth Maier, Siegfried Steinle, Elt. u. Schw.-Elt.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M verst. Karl Bader sen., Peter Rodenko, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Genoveva Trieb und Eltern, JM Helmut Schafplitzel, Georg Straßer. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. Betting, Kurt Gschilm. **Di** 7 M Maria und Anton Sprenginger, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Michael Gamperl, Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann-Ludowici, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Verst. Bracke, Köper, Weidemann, f. d. Verstorbenen, i. besonderem Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 13 Trauung. **So** 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Fam. Weiß u. Schraufstetter, Rosa u. Lorenz Dirr u. Angeh., Fam. Gulden m. Angeh., Magdalena Holland. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 M. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 19 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Helga Kress. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 St. Thek-

la: Pontifikalamt u. PFG m. H.H. Bischof Antony Siwa aus Mityana/Uganda f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Leonhard Donderer, Elt. u. Geschw., Julianna u. Johann Feldmeier. **Mo** 8 PK: Wortgottesdienst z. Schulanfang. **Di** 18 St. Thekla: AM, Herbert Mathe u. Verst. d. Fam. Mathe u. Grasinger, Georg u. Viktoria Schmid m. Kinder u. Franz Xaver u. Berta Beck m. Sohn Franz, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 18 St. Thekla: AM, JM Marianne Wiedemann, Konrad u. Robert Wurm u. Verst. d. Verw. Wagner.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Matthias Kraus u. Elt. Kraus u. Vöst, Viktoria Glink, Josefa Wagner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, Leonhard Holland, JM Wilfried Schnürch u. verst. Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M, Marianne u. Fam. Johann u. Anna Erlinger, Frieda u. Ägidius Ortler u. Verst. d. Fam. Ortler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M, Ulrich Fleiner, Karl Frei, Anliegen d. Herrgottsruhwallfahrer. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs, nach Meinung.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Erich Müller, Dora u. Erasmus Wagner, Josef u. Ludowika Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr f. uns. Jugendlichen, 19 VAM, Dreißigst-M Mechthild Heyer, Adolf Scherer u. Drexel. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 19 Rkr f. uns. Jugendlichen. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M anschl. Konvent d. MMC, Barbara u. Ludwig Hörmann u. Angeh. **Mi** 19 M, Karl JM u. Walburga Katzenschwanz u. Tochter Karin. **Fr** 19 Rkr f. uns. Jugendlichen.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr f. uns. Jugendlichen, 10.15 M Rosa Pfänder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr f. uns. Jugendlichen, 19 VAM, Josef Prummer JM u. verst. Angeh., Alois März u. Wilhelm u. Maria Brandmann, Angela Ittner-Holland JM, Elt. u. Walter. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Jugendlichen, 13 Trauung. **So** 8.15 Rkr f. uns. Jugendlichen, 8.45 M Helmut Kirchberger u. Edeltraud Kirchberger, Karolina Lenzgeiger u. Angeh., Edeltraud Müller, Stefan u. Rosa Günther,

Judith Keller, Engelbert Watzal JM, Josef Reitmayer, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Max u. Anna Trometer. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, Alfred Haid JM, Angeh., Josef Franta JM u. Elisabeth Metzger, Maria Hinterser. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer CREDO im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M, 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr, 19 M zu d. Schutzengeln, Georg Triebenbacher.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 12.30 Trauung, 18 VAM Norbert u. Viktoria Mießl u. Sohn Franz, Verstorbene Rauch u. Mittelhammer, Josef u. Viktoria Schlesinger u. Eltern, Verstorbene Hetzer u. Heilgemeir. **So** 9.15 M Josef Erhard jun. u. Helga Wiedholz u. Maria Högg, Jürgen Sturz, Markus Rauchmann, Lorenz Oefele. **Mo** 18.30 Heilige M August u. Albert Jemiller, Josef u. Anton Schmidberger, Anna Hackenberg, Verstorbene Funk u. Friedl. **Mi** 18 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Rudolf Drössler u. Walburga Pfundmeir. **Do** 18.30 M Inge, Christa u. Josef Kraus, Ingrid Henkel, Cäcilia u. Konrad Stegmair u. Tochter Cäcilia, August u. Albert Jemiller. **Fr** 8 M Fritz Blumhöfer, Albert Haas, f. d. armen Seelen.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18 M z. Patrozinium d. Salzbergkapelle (Salzbergkapelle, 7-Schmerzen Marias), d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Georg Lechner u. verstorbene Angeh. **So** 11.30 Taufe (Salzbergkapelle, 7-Schmerzen Marias). **Di** 18 Rkr, 18.30 M Georg Sturm u. verst. Verwandtschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M d. armen Seelen.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M Anton Hammer. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zu Ehren d. Heiligen Anna Schäffer.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 11 Taufe (Salzbergkapelle, 7-Schmerzen Marias). **So** 7.30 Rkr, 8 M Pfr. Anton Wiedemann u. Pfarrer Paul Regner. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Theodora u. Gustav Erbe.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 M Joseph Eibel, Martin Neumair, Thomas Sedlmair, Theodora u. Martin Fottner, Verstorbene Federlin. **Mi** 19 M Cilly Rauscher, Peter u. Elisabeth Weiß, Martin Wittmeir, Josef u. Katharina Lang u. Therese Müller.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Konrad Hartl JM, Sohn Konrad u. Angeh., Elt. Sturm u. Verw. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M † Verwandtschaft Ohletz, Lichtenstern u. Wawrzinek, Peter u. Viktoria Appel, Michael Seidl u. Sohn.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Georg Albrecht, Martha u. Otto Predasch. **So** 10 Fam.-Go., anschl. Pfarrfest im Pfarrzentrum St. Michael, 10 Kleinkindergottesdienst z. Pfarrfest (Pfarrzentrum St. Michael), 19.30 Konzert: „Zeit f. mich!“ Texte u. Musik zur Ruhe, gestaltet von Alois Kammerl. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Maria u. Josef Glas m. Josef u. Herbert, Angeh. Göbel. **Mi** 9 Euch.-Feier, f. d. verstorbenen KAB-Vorsitzenden Manfred Wilhelm Martin, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Fam. Riegel u. Heigl, 14 Krankengottesdienst im Speisesaal des Hl. Geist Spitals (Spitalkirche), 19 Abendlob (Spitalkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Karl u. Ludmilla Lugl, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Josef- u. Elisabeth Kienast, Anton u. Theresia Schmid, Burgl Lechner, Josef Kopp m. Josef u. Else Baudrexel, Michael Huber, Johann Schmuttermair. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Elt. Anton u. Kreszenz Gutmann.

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr

Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7

(Nähe McDonald's)

86453 Dasing, Tel. 08205/1395



...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1
So 18 Euch.-Feier, Alois Schirch m. Kordula u. Bernhard Mayerhofer, Yvette Akpeng Afahoubo, Josef u. Karolina Krucker, Hans u. Sophie Schulze, Georg Burek, Xaver u. Josefa Lindermair.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20
So 9.45 Euch.-Feier, Karl u. Hedwig Kattner u. Tochter Anneliese, Johann u. Franziska Koppold. **Do** 18 Euch.-Feier, Anneliese Ziegler, Maria Reisner.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13
Sa 13 Trauung: Michael Tirittera u. Jasmin Lisa Hamann. **So** 9.45 Euch.-Feier, Georg Pfaffensteller u. Elt.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1
So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Josef Wörle m. Verwandtschaft Höger, Brädl u. Linder. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,
 St. Martin-Straße 3,

So 10.30 PFG m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Anna u. Anton Drexl, Leonhard u. Kordula Steber m. Verw., H.H. Pfarrer Würth, JM Sabina u. Eduard Kurz.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20
So 9.15 PFG m. Aufnahme d. neuen Ministranten, JM Leonhard Ostermeier, Verstorbene d. Fam. Kinader u. Aubele, JM Michael Schmaus, Johanna u. Josef Lais m. Geschwister, H.H. Pfarrer Würth.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Johann Mayr m. Irmgard Mayr, JM Sebastian Winterholler m. Barbara u. Verw., Pius Helfer m. Elt. u. Anna Seidel, JM Michael u. Veronika Ring, Michael Greisl m. Eltern, Therese Steber. **So** 8 PFG, JM Peter Tempelhof, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl).

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,
 Kirchstraße 6

Sa 18.30 BG, 19 VAM, JM Martin u. Veronika Marquart, JM Ursula Kyrrmayr, Maria Kyrrmayr, Stefan Geng, Elt. u. Geschw. Geng u. Stepper, alle Lebenden u. verst. d. Fam. Greppmeier u. Röhrle, Johann Asam, Georg Widmann u. verstorbene Angehörige, Maria Widmann. **So** 10.30 Bergmesse i. Hindelang. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Magdalena Gastl, JM Johann u. Barbara Schiller, JM Georg Gail u. Christine Ankner, Eva-Maria u. Erwin Drexl, d. verstorbene Verwandtschaft Kügler u. Knöferl, Maria Neumair.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8
Sa 17 Bittgang von Laimering nach Sienbach - dort. **Mi** 19 Abendmesse, Johann Weichenberger, d. verstorbene Priester u. Ordensschwester.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3
Sa 12 Trauung: Monika Pschorr u. Florian Beck.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1
Di 19 AM.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5
So 9.45 PFG, JM Maria Kollmann, Elisabeth Durz u. Maria Wörle, Marie Deffner. **Do** 19 AM i. St. Emeran m. Patrozinium, Elt. Betz m. Maria, Johann u. Franziska Lichtenstern, Verst. d. Fam. Rieß.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9
So 8.30 PFG, JM Maria u. Christian Michl, Alfons Treffler m. Eltern, Johann Sedlmeyr, z. Schutzengel u. zur Hl. Mutter Gottes, Leonhard Baur u. Günther März, Johanna Kraus.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
 Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (AWO-Altenheim), Sebastian u. Therese Raiml, 13 Trauung (St. Afra im Felde), 15 Trauung, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), Für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), JM Brigitte Grünwald, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go d. Stille (EF), Renate Knoller. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Helene Krejci u. Ehemann. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Johann Schräll. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria Kerner u. Angeh., 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 7.15 EF Günther Manthey und Angehörige. **So** 10.30 EF Franz und Juliane Dosch mit Großeltern Dafertshofer, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Werner Braun. **Mi** 7.15 EF Familie Pickl. **Do** 7.15 EF Josef Riedl. **Fr** 18 EF Alois und Afra Wenger.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
 DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M mit Wallfahrt St. Michael, Mering; Georg und Josefa Schießler mit Kindern, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-16.30 Eucharistische Anbetung (DKK), 17 Andacht zu Ehren des Hl. Kreuzes mit Einzelsegnung, anschl. Ehrenamts-Dankabend. **So** 7 M Friedrich Brehm; zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, Xaver Beutrock mit verst. Angehörigen, 8 M Josef und Maria Greppmeier, Anton Treffler mit verst. Angehörigen, 10 Festmesse zum Patrozinium der Bruderschaft, musikalisch gestaltet durch die Rehlinger Hoagartensänger, Hannelore Gastl, JM Klaus Dischinger, Maria Schießler-Meir, Eltern Kindler mit Frau Peschka, anschl. Stehempfang im Bruderschaftshaus, 14 Rkr, 14.30 Festan-

dacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Sophie Weihrauch mit Sohn sowie Martin Kungl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Willibald Euthaler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, JM Rudolf Fiebiger, Johann Keller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Johann und Theresia Schmid. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Franz Schwingshandl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK), bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Anastasia Steinherr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
 Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Verst. der Sudetendeutschen Landsmannschaft. **So** 10.30 M Toni Schreiner mit Angehörigen der Fam. Schwarz, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Alois und Maria Riedel. **Mi** 9 M in bes. Anliegen.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg
Sa 17 Rkr. **So** 9 M Josef Ebner mit Eltern und Familie Hank, Johann und Therese Steinhardt, Maria und Johann Pflanz und Söhne Hans und Herbert. **Do** 18.30 M Ludwig Hofbeck, in bes. Anliegen.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
 Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl u. Jäger m. Verwandtschaft, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr u. Kreszenz Mayr m. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Theresia Weiß m. Angeh. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9
So 9.15 M Johann u. Maria Keller m. Geschw. **Di** 19 M Gertrud u. Matthias Dollmann.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4
Sa 18 Rkr. **Fr** 18 M Erich Klaner m. verstorbenen Angeh.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14
So 10.30 M zusammen m. Eresried u. Steindorf, JM Rosa Renn, JM Kaspar u. Anna Ankner, JM Hans Joachim Wilk.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7
Sa 19 VAM. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1
So 10 Fest-Go des Schleppervereins Schmiechen i. d. Schlepperhalle m. Pfarrer Dr. Schubert. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Viktoria Sedlmair.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,
 Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 7 M (Theresienkloster), 8.30 M i. Herr-

gottsruh m. unseren Meringer Wallfahrern, 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 13 Schlussandacht von d. Herrgottsruh-Wallfahrt (St. Franziskus), 14 Taufe: Anna Leni Strobl, 14 Taufe: Johanna Waschke (Mariä-Himmelfahrt), 15 Taufe., 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Rosmarie u. Adolf Kögl m. Töchter Elisabeth u. Rosmarie, Elt. Moosmang, Sabine Baumüller u. Maria Rawein, Ludwig Vöst JM, Carolina Kraus JM, Eleonora Freisinger, Heiner Baumüller u. Maria Niedermeir, 11.45 Taufe: Ina Leitschuh, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Maria Scherer m. Angeh., Rosmarie Wiesner u. Verw. Wiesner u. Zöttl. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef u. Therese Rieger m. Elt. u. Geschw., 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Hans u. Maria Gassner u. Verw. Merk, Anna Kläßmüller m. Verw. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2
Sa 19 Vorabendmesse, Max und Magdalena Bernhard. **So** 14 Uhr Taufe von Lena Asum.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,
 Georgstraße

So Bergmesse. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg
So 8.30 M Verwandtschaft Bichler - Spener, Johann Rusch, Gertrud Rusch, Helga Frank, Gerlinde Johann, Markus, Käthe u. Vitus Johann, Alfred Johann, Martina Kraus, Sebastian u. Maria Meßner, Gertrud Huber. **Mo** 19 Wortgottesfeier.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 13 Trauung: Lukas Böck u. Eva-Maria Sigl. **So** 8.30 M für alle Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Maria und Erich Gaube, Matthias Mang JM, Hans Schalk, Rudolf Steinherr, Elisabeth u. Xaver Heiß, 11.30 Taufe: Nico Heß. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Arthur und Herta Bayer. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Josef und Elisabeth Kraus, Ludwig u. Elisabeth Köppel mit Sohn Johann, Siegfried und Manfred Ohnheiser JM, Johann Ziegenaus und Geschwister, Georg und Genovefa Kölbl. **Do** 19 M Franz Wünsch, Rudolf Hauke mit Eltern, Andreas und Elisabeth Sollinger und Angehörige, Verstorbene der Familie Rabl, Eltern Notburga u. Matthias Gail und verstorbene Söhne. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3
Sa 18.30 Vorabendmesse, JM Franz Bichler, Margarete Meßner, Georg und Marga-



Am Platz der heutigen katholischen Pfarrkirche St. Wolfgang in Mickhausen stand einst eine Kapelle, die im Auftrag Kaiser Maximilians 1507 errichtet worden war. 1535/38 wurde unter Anton Fuggern das heutige Gotteshaus erbaut. 1685 wurde es von Johann Schmuzer barock umgestaltet.
Foto: Krünes

rete Trübenbacher, Eltern Funk mit Hans und Bertl, Eltern Sandmeir JM und Bruder Andreas, Siegfried Bergmair, Josefa Huber, Hans Pletschacher, Karl Krämer JM. **So** Bergmesse gemeinsam mit Bachern in Ellmau an der Wochenbrunner Alm. **Di** 18 Rkr in Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

Sa 14.30 Krankengottesdienst m. Krankensalbung im Pfarrheim. Pfarrer Schnirch u. d. Krankenbesucherdienst gestalten d. Gottesdienst. Die musikalische Umrahmung übernimmt der Singgruppe Eurasburg. Anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Tee u. Kuchen. Herzliche Einladung an d. ganze Pfarrgemeinde. **Di** 19 M Martin und Karl Friedl mit Eltern und Geschwister, Xaver Bertele.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 14.30 Taufe: Ferdinand Maximilian Polzer. **So** 10 M Johann Frauenknecht, Andrea Bradl, Xaver u. Josefa Treffler. **Fr** 19 M Cilli u. Johann Bradl, Gerdi Zerle u. Barbara Holzmüller, Alois Bradl, Max u. Rosina Rieger m. Sohn Maximilian, Anni Treffler, Anna Erhart.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 6 Fußwallfahrt nach Inchenhofen, um 9.30 dort Messe, 14 Taufe: Hanna Limmer i. Au (St. Nikolaus), 19 M Sofie Erber, Lorenz u. Kreszenz Moser u. Angeh., Josef u. Maria Kreitmeir u. Angeh., Lud-

wig u. Elisabeth Escher, Jürgen Mayr u. Angeh., Kreszenz Happacher, Landoald Leinsinger, Irmgard Lachenmayr. **So** 8.30 M Martin Jakob, Hermine u. Xaver Grandy, Maria Wittmann, Maria Gay, Hubert Sturm. **Di** 19 M. **Mi** 19 M i. Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 Pfg. **Di** 9 M zu Ehren d. Anna Schäffer, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Verst. d. Fam. Hagg u. Held, † Schlickerrieder u. Förg. **Fr** 18.30 BG, 19 M Agnes u. Georg Wachtler, Ingeborg u. Helmut Bonk.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 Pfg, M Richard Baumann, Ro-

land Huber mit Großeltern, Johann und Maria Franta mit Verwandte.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

So 9 Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche, M Heinz Bollinger, Familie Mittmann, Söhne Johann und Ludwig, Familie Wanzel, Sohn Oswald, Enkel Günter, Helmut Seiler, Eugenia Tanzer und Tochter Maria, Fam. Rüdiger und Sohn Norbert, 11.30 Taufe: Jakob Loderer. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M Otto Schober, Michael und Lisbeth Aydogan, Peter und Nicole Oswald, Johanna und Josef Sandmair und Andreas Hackl, Georg und Maria Winter und Siegfried Hurler. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Bruno und Marianne Buhlmann und Sohn Manfred,



Der Neubau der katholischen Pfarrkirche St. Pankratius in Aretsried erfolgte 1828 nach einem Plan des königlichen Bauinspektors Johann Michael Voit. Die spätgotischen Turmuntergeschosse blieben erhalten.

Foto: Krünes

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Martha und Georg Weber, Eltern und Geschwister, Walburga Förg und Geschw. Michael und Leonhard, Hella und Gerhard Schulz.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Johanna Mair JM, Melchior u. Maria Mair, Gottfried u. Christina Vollmann, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Verwandtschaft Miethig-Knoll-Wildegger. **Fr** 19 Euch.-Feier, Fam. Thurner-Schreiner-Kaufmann-Ermsons, Verwandtschaft Aigner-Müller, Christian Leiter u. Großeltern, Alois u. Josefa Mayr, Angeh. Mayr-Bucher u. Eva Maria u. Richard Ritter.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Dreißigst-M f. Stefan Prasser, Radegund JM, Maximilian und Roswitha Reiter, Dreißigst-M f. Josef Joachim.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 10 Rosenkranzgebet i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M, JM Karl Jenuwein u. Angehörige, Franz Schmid u. verstorbene Eltern, Georg Bucher, Elt. u. Schwiegereltern, Annemarie Spengler u. Verwandtschaft, Maria u. Josef Kugelman, Tochter Luise u. Sohn Josef. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“. **So** 10 M an d. Bruder Klaus Kap. (Opfer f. d. eigene Kirche) Messe f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Helmut Greif. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Georg u. Karolina Kipp u. Tochter Waltraud, Alfred Ogir m. Elt. u. Wollmann u. Bayer, Heinz Schissler, An-

Dekanat Schwabmünchen

Karolina Glück, Helena Rulinski, Anna, Georg und Sophia Mayr und Angehörige. **Di** 19 Abendmesse, Cäcilia Günther, Johann Friedl und verstorbene Angehörige, Anna Elbl, für Familie Ohnheiser und Hackl. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 19 Rosenkranz.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Cilli Bammer, Josef und Maria Eichner und Angehörige, Xaver Brandmeir, Magdalena Hader, Josef und Maria Mayer, Josef und Maria Jaksch, Peter Reich, Rudolf Glier, Martin und Viktoria Reich, Anton und Maria Sturm, Jakob Mayer und Sohn Pius, Karl Appel und Eltern, Paul und Franziska Mayer, Norbert Obst und Eltern, Stefan und Amalie Wackerl, Max Falke und Tochter Helga, Josef Knöferl und Eltern. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe: Felix Obenaus, 14 Trauung: Jürgen u. Katharina Merz (Liebfrauenkirche), 15.30 Trauung: Simon u. Sarah Hamburger (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Maria Rößle u. verst. Angeh., Elt. Kiechle-Schorer m. Angeh., Georg Stepich u. Angelika Demmler, Hildegard u. Johann Kanefzky, Elt. Wex-Kanefzky u. verst. Angeh. **So** 8.30 RK, 9 PfG, 10.30 M gest. v. Horizont, Magdalena Hartmann, Elfriede u. Ernst Hahn u. verst. Angeh., Fam. Fischer u. Gschwilm, Josef u. Theresia Schenk, Leontine Freisler, Maria Liebscher u. Angeh., Nina Zagrebelska, 12 Taufe: Audrey Acurero Ramirez. **Di** 18.30 M Anna Bobinger u. Angeh., Vik-

toria u. Fritz Weber. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Maria Grimme u. verst. Angeh. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung MMC-Gebet), Andreas Lichternstern u. verst. Angeh., Helmuth Zehentbauer, Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh., Bernhard Ramolla, Kurt Janischewski. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Lorenz Geh u. Anna u. Frieda Dieminger, 8 Schulgottesdienst Realschule 5-7, 9 Schulgottesdienst Realschule 8-10.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Gert Huber JM, Siegfried Hiebel, Eltern und Geschwister. **Di** 19 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

ton u. Therese Schissler, Anton u. Sophie Schafitel.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, Stiftmesse Alois u. Karolina Bader, JM Georg Schropp, Anton u. Maria Fischer, Johann Riedel. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 10 Rosenkranzgebet i. der Pfarrkirche „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M, Friederike u. Heinz Glockner u. Wladislaus Skuza, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 13 Trauung: Franziska (geb. Sobotka) u. Benedikt Kastl. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Katharina u. Leonhard Echter, Luise u. Matthäus Stellinger, 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle, 14.30 Taufe: David Thürriegl, Niklas Hauser u. Anna Hauser. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Ernst Morhart u. Fam. Knoll. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Friedensgebet.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG, Matthäus u. Genovefa Jaufmann. **Mi** 18.30 M. **Fr** 18 Friedensgebet.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Ferdinand u. Josephine Müller, Eusebius u. Walburga Santihanser u. Dieter Leberle, Josef, Matthäus u. Karolina Fünfer, Johann u. Adelheid Santihanser u. Sohn Johann u. Engelbert Thalmeier. **Fr** 18 Friedensgebet.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Annemarie u. Ludwig Spengler, Franz Holzapfel. **Fr** 18 Friedensgebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 M bei d. Hl. Kreuzkapelle m. Musikverein anschl. Weißwurstfrühstück auf dem Spielplatzgelände, Patrizia Nagel, Xaver u. Karl Geierhos/Franz Renner, Angeh. Rindt, Karl u. Barbara Fischer u. Sohn Karl, Leo Fischer u. Angeh., 11.30 Taufe: Leonie König. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Rosa Anthuber. **Fr** 18 Friedensgebet.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Hermann Weber, Josef u. Franziska Merkel u. Tochter Elisabeth Winter, Alfons Hagg. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich. **Do** 19 Gebetskreis.

Hiltensfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr, 8.30 Pfarrheimputzen. **So** 10.30 PFG am Bildstock (Bei ungünstiger Witterung i. d. Pfarrkirche), Ludwig u. Johann Ott JM, Aloisia u. Anton u. Maria Stegmann u. verst. Angehörige, Maria u. Alfred Birkle u. verst. Angeh., Matthäus u. Genovefa Melder u. Gilbert Mayer, Josef u. Cäcilia Albenstetter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M d. armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Walter Müller JM, Sr. Veritas Dempf, Anton Schneider u. Elt. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Strack u. Geißler.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG, Verst. d. Fam. Griebel u. Klöck. **Do** Ausflug des ökumenischen Seniorenkreise, 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Anegret Fuchshuber und Eva-Maria Ullemann, Verstorbene der Familie Wanner u. Lieb. **Di** 19 M Irma Sacher, Lidwina Rogg u. Maria u. Berta Fischer. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 10 PFG, Hubert u. Regina Haselbaur,

Heribert Sachs u. Hilaria Kuhn. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Zäzilia Müller u. Maria Seyrer.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Kurt u. Martha Krautwald, Michael Riemer. **So** 11 Fam.-Go. z. Patrozinium, Josef Krotky u. verst. Angeh., Paul u. Gertrud Dykta, Adelheid u. Johann Reichel, Elt. u. Geschw., Maria Cofalla u. Maria Skora, Anna u. Bruno Hanke. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung (Paulina u. Josef Schäfer). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Anbetung, 19 M Maria Hurler, Bruder Franz u. Elt. **Mo** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Do** 8 M Edgar Riebold m. Elt. u. Schw.-Elt., 8.30 Rkr (Lichterkapelle), 17.30 Anbetung. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M † d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Verst. d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, Johannes Garricht u. Edmund Schäfer, Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, Rudolf u. Marie Zaruba u. Angeh., Ernst Schneider u. Angeh., Franz u. Marie Englisch m. Angeh., Robert u. Marie Ehler m. Reinhard, Anna Weber u. Gustav Negratschka, 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer. **Fr** 8 M Adolf Pribil, 8.30 Rkr, 9 Segnungsgottesdienst d. 1.-Klässler d. GS Süd.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Elisabeth Bildl JM u. Maximilian Bildl, Robert u. Maria Kröner, Josef, Agnes u. Anton Fischer, Kreszentia u. Karl Steppich, Walter u. Erika Weber, Bernhard Wiedemann u. Karolina u. Barbara Port, Maria Brecheisen. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Maria Schramm JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Maria Liebischer JM, Als Dank zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens u. nach Meinung von Fr. Heider, 14.30 Taufe: Yvonne Sophie Tann, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Anni Esch, Alfons Willems u. Albert u. Maria Immig, Pia Reintke JM, Bruno Sirsch u. verstorbene Angehörige, Augustin Hausner JM u. Johann Eichinger, 11.45 Taufe: Emily Sophie Williams. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Leonhard Hansel JM, Josefa

Richter JM, Hildegard Dollmann JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr i. d. Hauskapelle, 19 M i. d. Hauskapelle.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 Fam.-Go. m. Segnung d. Schul- u. Berufsanfänger, Isolde Lauter JM, Franz Schneider JM, Theresia Haas, 11.45 Taufe: Jannik Slezák. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Kreszenz Jenkewitz JM, Georg Graf JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Johann, Georg u. Pfarrer Michael Weihmayer u. Verwandte d. Fam. Guggenmoos. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Rudolf Erwin Bartonek JM. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18 Andacht z. internationalen Friedenstag, 19 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 13 Taufe: Lillesol Paulina Getz u. Lennart Pius Getz, 19 VAM Karl u. Maria Steppich u. Sohn Karl, Emma Abold, Hannelore Laue JM, Engelbert Kleitner JM, Horst Krüger JM. **So** 9 M, Franz Schmid JM, Josef Hartl, Elfriede Egner. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Edeltraud Schmid JM, Rudolf Killian JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17 Rkr. **So** Herzliche Einladung an Alle zum Gründungsgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen um 10 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Michael Schwabmünchen, 14.30 Vesper zum Start der PG. **Mo** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 12 Trauung: Walch/Bucher. **So** Herzliche Einladung an Alle zum Gründungsgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen um 10 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Michael Schwabmünchen. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M. **So** 10 Gründungsgottesdienst der PG, M Kaspar Reiß und verst. Angehörige, Ottmar Engelhardt JM, Josef und Stefanie Meier und Angehörige, Georg und Anna Mayr, Mathias JM und Elisabeth Wilhelm mit Sohn, 19 M Maria Pfänder, Fridolin Pohl JM, Rosa Rindle, Alois Schmid JM und verst. Verwandte, Franziska Wagner JM mit Angehörigen, Rosa Greiff JM, Ida Denzel JM, Paul Kraus JM. **Mo** 8.15 M. **Di** 9.50 Anfangsgottesdienst der Grundschule, 19 M. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, Rosa JM und Engelbert Schwarzenbcher. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, M Gerhard Habla.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So Herzliche Einladung an Alle zum Gründungsgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen um 10 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Michael Schwabmünchen. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer Schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Um 1200 entstanden Teile der südlichen Langhauswand und die beiden untersten Turmgeschosse der Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen. Um 1500 wurde der Turm erhöht. 1699/1700 wurden Chor und Sakristei neu gebaut.
Foto: Krünes



Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Di** 9 M.
Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23
So 19 Rkr in der Lourdesgrotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verw. Thoma - Gnant, Maria u. Friedrich Bäurle u. Sohn.
Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM Familie Kremser, Maria u. Johann Hafner u. Angeh., Sigmund Ogir z. Jahresged. m. Angeh., Karl Hafner u. Elt.
Mi 9 M Johann u. Anna Maier.
Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist, Kirchweg
Mo 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Martin Weniger.
Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4
So 9.30 Bergmesse f. d. Pfarreiengemeinschaft Stauden, Messe (bei Regen i. d. Kirche Walkertshofen). **Di** 19 M Maria Rotter.
Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
Fr 18.30 Rkr, 19 M Josefa Kobell, Siebenhütter-Luxenhofer.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Gertrud Tschörner, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Maria und Josef Schwarzenbacher, Musik: Wallfahrtschor Maria Vesperbild. **So** 7-11 BG, 7.30 M Theresia und Kuni Schmid, 8.30 M Leonhard und Cäzilia Müller, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikkapelle Kemnat 1872, 14 Rkr, 14.45 M Zönakel, 17.30 M in der außerordentlichen Form für meine lieben und für mich, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Anton Mutzel.
Mo 7.30 M Isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef, Ida und Bernhard Feigl, ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Regina Endreß und Johann Alt, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Eltern Golling und Töchter. **Mi** 7.30 M nach Meinung, 11 verst. Gerhard Habla, 14 Kirchenführung, Andacht, Pilger aus Biberbach, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Johann Haiß zum Geburtstag. **Do** 7.30 M zu Ehren des Hl. Josef nach Meinung „E“, 9.30 Bibelkreis, 11 M um den Frieden in meiner Familie, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für Josef und Antonie Knöpfle, anschl. Erteilung des Krankensegens (allgemein und einzeln). **Fr** 7.30 M Adelheid und Josef Buchta, 10.30 Stundengebet (Terz) mit den Priestern, 14 rkr und BG, 14.30 M Karolina und Josefa Eisele, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M verst. Helmut Huttner von den Trägern, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für verst. Nikolaus Seirer.